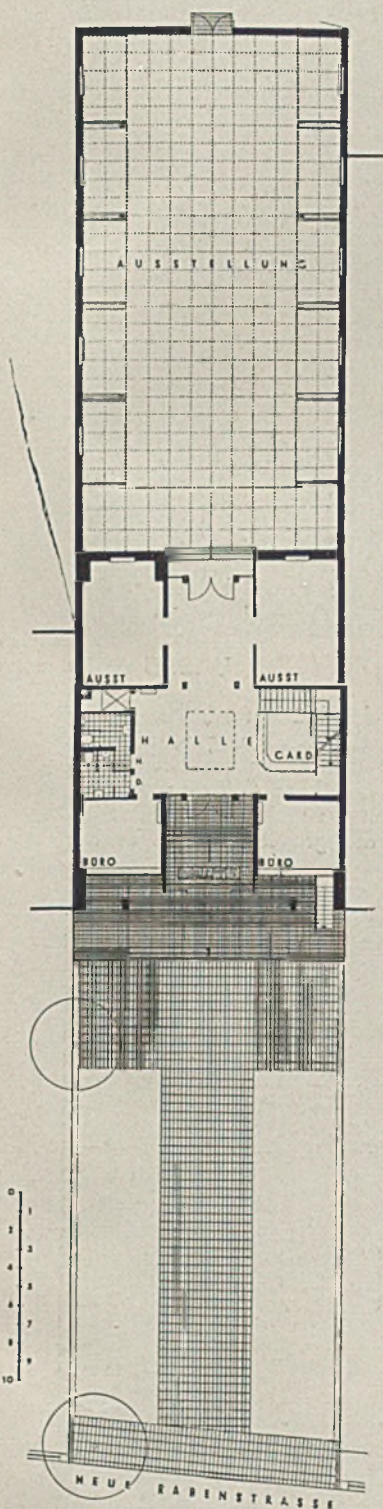


# DER BAUMEISTER

NEUNUNDZWANZIGSTER JAHRGANG • OKT. 1931 • HEFT 10



Umbau des Kunstausstellungs-  
gebäudes in Hamburg 1930

Links Lageplan 1:400

Rechts Außenansicht



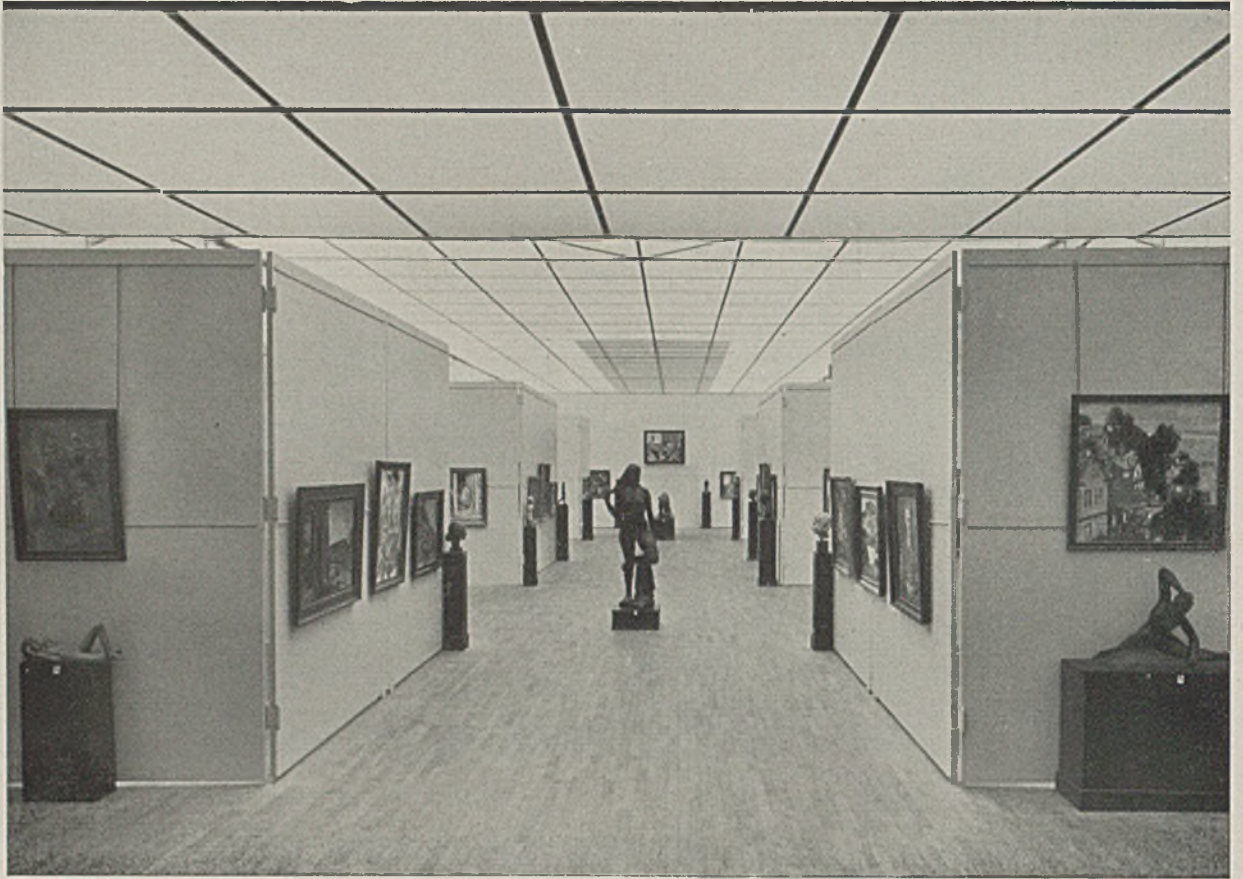
## NEUE ARBEITEN VON PROF. K. SCHNEIDER - HAMBURG

### 1. DAS KUNSTAUSSTELLUNGSGEBÄUDE IN HAMBURG

Neben der in organisatorischer Hinsicht nahezu genialen Lösung der hier zuerst gleichsam als künstlerische Visitenkarte des Architekten gezeigten Ausstellungshalle (s. auch Taf. 103—5) mit ihrer durch verstellbare Wände ermöglichten außerordentlichen Anpassungsfähigkeit an verschiedene Ausstellungszwecke ist wohl vor allem eine für nordische, insbesondere Hamburger Verhältnisse ungewöhnliche Musikalität der Fassadenproportionen mit einem rhythmischen Wechsel von lichter Wandfläche und den durch einen feinen Maßstab der Türen und Fenster gebundenen dunklen Wandöffnungen die Ursache für die gute Aufnahme, welche dieses Werk Professor Schneiders gefunden hat.

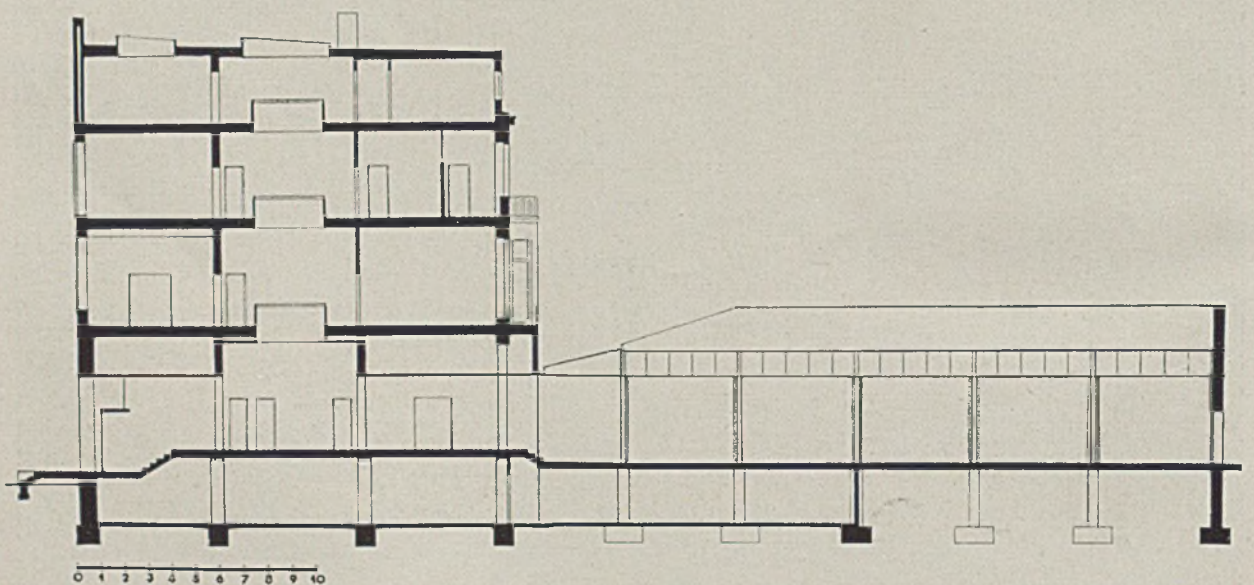
Harbers



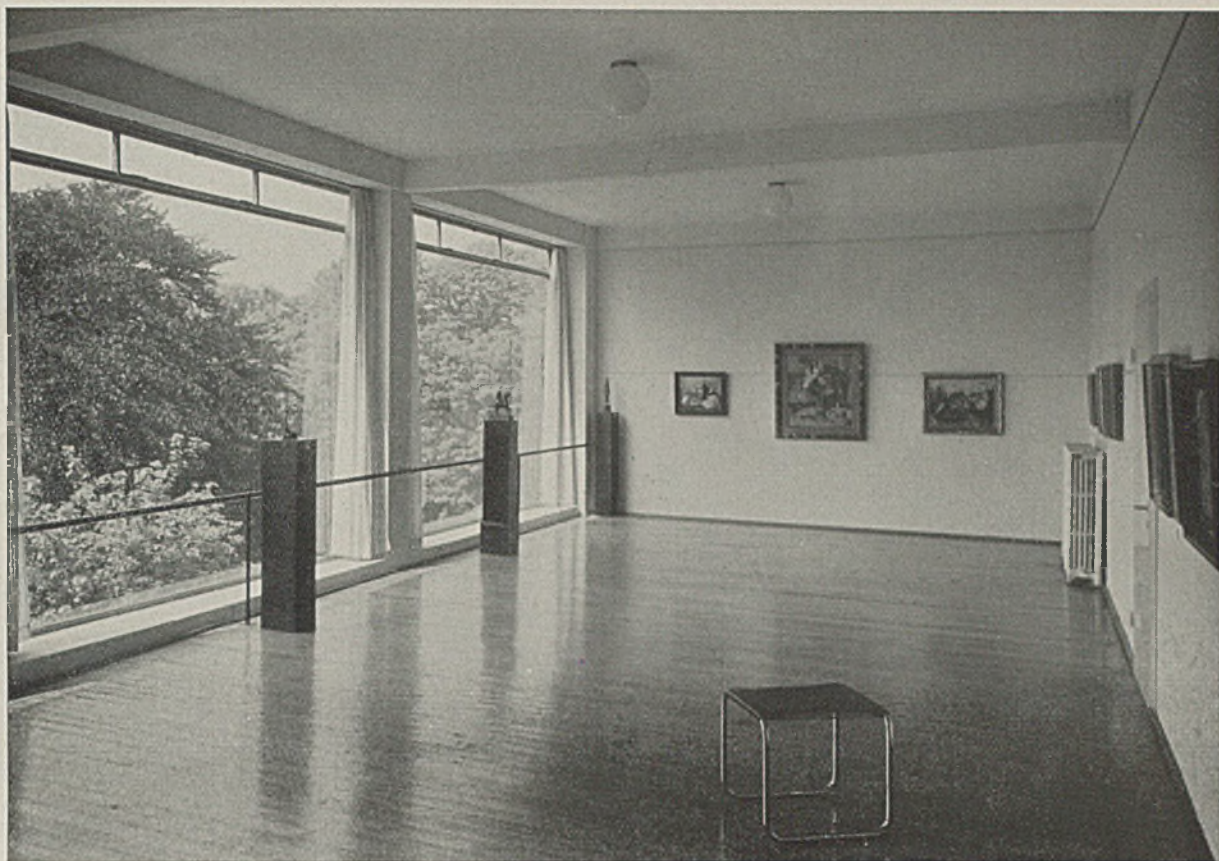


Kunstaustellungsgebäude Hamburg, Blick in den großen Ausstellungssaal. — Die verschiedenen Einteilungsmöglichkeiten mit den verstellbaren Bildwänden sind auf Tafel 103/4 dargestellt.

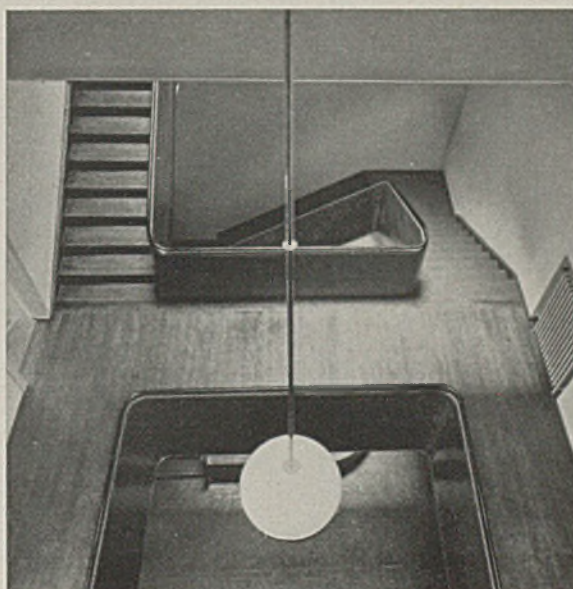
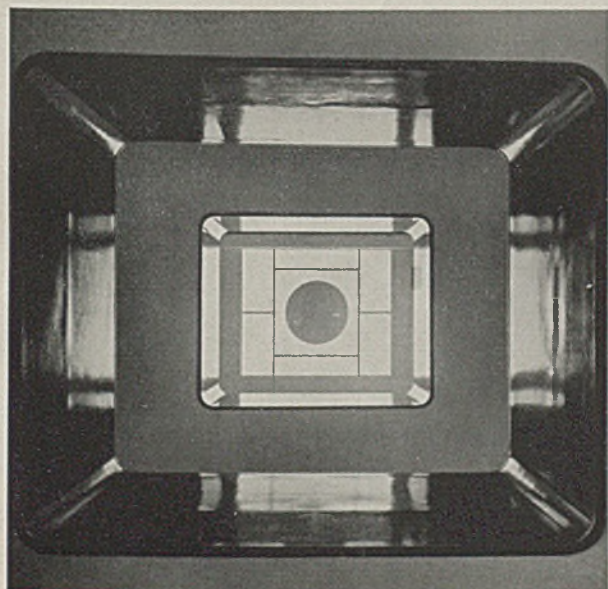
Im vorhandenen Hofe wurde ein großer Saal mit verschiedenen klappbaren Sperrholzwänden gebaut. Beleuchtung von oben. Eine andere Beleuchtung der Ausstellungsräume war durch die Lage des Vorder- und Nachbarhauses nicht möglich. Das Licht sollte abgebreimt werden durch die Staubdecke, welche aus Überfangglas besteht.





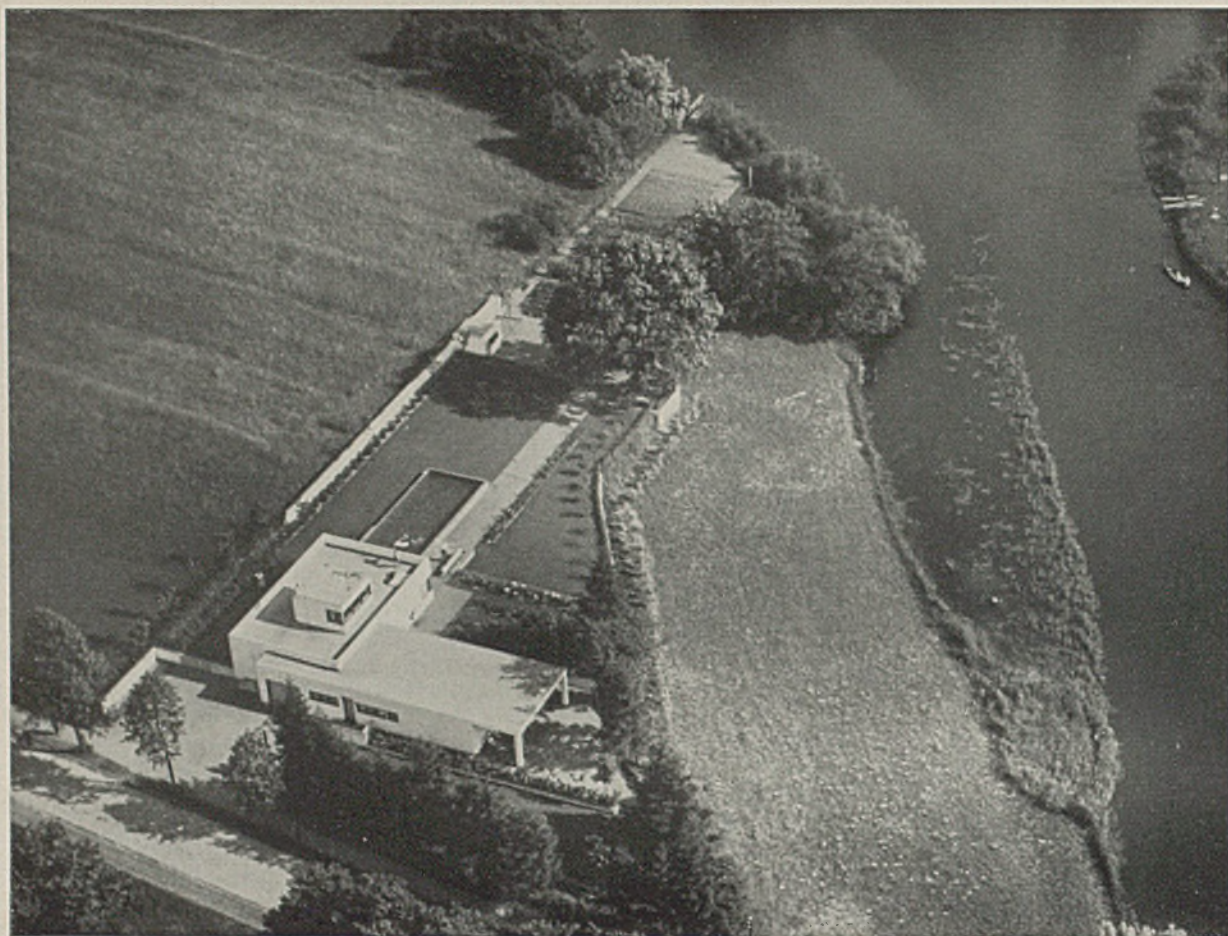


Das Treppenhaus wurde völlig herausgenommen und durch ein neues ersetzt (Abbildungen unten). Der Umbau ist mit sehr geringen Mitteln durchgeführt. Das oberste Geschöß des vorderen Teiles ist noch nicht vollendet.



Blick von unten und von oben in das Treppenhaus





HAUS BAUER IN WOHLDDORF BEI HAMBURG

Luftbild. Baujahr 1928

## 2. ALLEINSTEHENDE EINFAMILIENHÄUSER

Mit vorliegendem Sonderheft beginnen wir ein mit dem Hamburger Heft vor Jahresfrist gegebenes Versprechen einzulösen, indem wir nach dem Kunstaustellungsgebäude zunächst die freistehenden Wohnhäuser zeigen, welche Professor Karl Schneider im Laufe der letzten Jahre geschaffen hat. Als Anregung zur eingehenden Betrachtung möchten wir unseren Lesern die Aufgabe stellen, sich darüber Rechenschaft zu geben, aus welchem Grunde Arbeiten ganz verschiedener Jahre — z. B. Haus Michaelsen 1923 (S. 390), Landhaus Römer 1927 (S. 394), Haus Ridder, 1929 (S. 413) und schließlich das Kunstaustellungsgebäude 1930 (S. 377) — auch außerhalb einer streng chronologischen Reihenfolge sehr wohl nebeneinander betrachtet werden können. In den differenzierten, jedem Zwecke vollendet angepaßten Grundrißlösungen der Einfamilienhäuser aller Größen, wirkt sich die große Schulung und Erfahrung aus, welche der Architekt in seinen zahlreichen Mietwohnungsbauten in grundrißtechnischer Hinsicht gesammelt hat. Auf Tafel 106—7 haben wir einige dieser Kleinwohnungsgrundrisse (Mietwohnungen) zusammengestellt und versucht, das Besondere und Wesentliche daran herauszustellen.

Haus Bauer ist für zwei Menschen ohne Kinder gebaut; alles zu ebener Erde. Im gleichen Sinne wie das Äußere, sind auch die Möbel vom Architekten gestaltet. — Die gesamten Wohn- und Schlafräume sind nach Süden orientiert in Verbindung mit dem Garten, in welchen ein großes Schwimmbad eingeschnitten ist. Die an der Straße liegenden Räume enthalten außer den Nebenräumen auch noch die Garage.

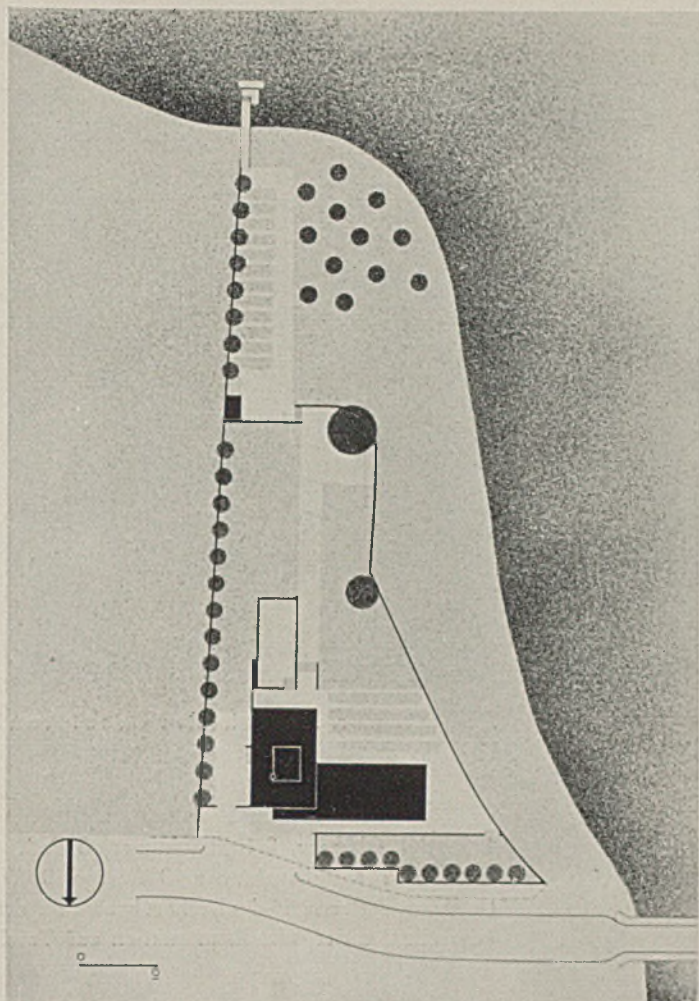
Sowohl das Luftbild wie die Gesamtansicht von der Alster her (S. 384) zeigt die Entwicklung der Garten- und Bauanlage aus den Gegebenheiten des Geländes. Das Haus liegt an der höchsten Stelle des Grundstückes nahe der Straße, vor dieser jedoch durch Baum- und Buschpflanzungen hinreichend geschützt. Sämtliche Wohnräume richten ihre breiten Fensterflächen nach Süden mit voller Aussicht in den Garten und über die Alsterlandschaft.



# Haus Bauer, Lageplan 1:1000

Der Platz ist ca. 7000 qm groß, Hamburger Staatsgebiet, befindet sich an zwei Wasserläufen, der Alster und der Aue, ist sehr reizvoll gelegen, zum Teil Überschwemmungsgebiet, welches mit ausgenutzt wurde.

Der Garten ist neu angelegt unter Verwendung der bestehenden alten Bäume, hat gegen die Aue, also nach Süden, starkes Gefälle, welches mit in die Gesamtgestaltung einbezogen wurde, große Rasenflächen, durchschnitten von Bäumen und großen Staudenanlagen. Während nach Osten zum zukünftigen Nachbarn hin eine etwa mannshohe Mauer den Garten gegen Einblick und kalte Ostwinde schützt, sind nach Westen, der Alster zu, lediglich vorhandene Geländeformationen durch eine abwechselnd in der Kurve — beim großen Baum — und in Graden gezogene niedrigere Brüstungsmauer betont worden. Durch die Ausnutzung des natürlichen Gefälles wird nicht nur die Wirkung für den Ausblick vom Hause aus gesteigert, sondern auch die an sich ungünstige, sehr langgestreckte Form des Gartens in mehrere in sich geschlossene Garteneinheiten, welche sich gegenseitig in glücklicher Weise ergänzen, geteilt.



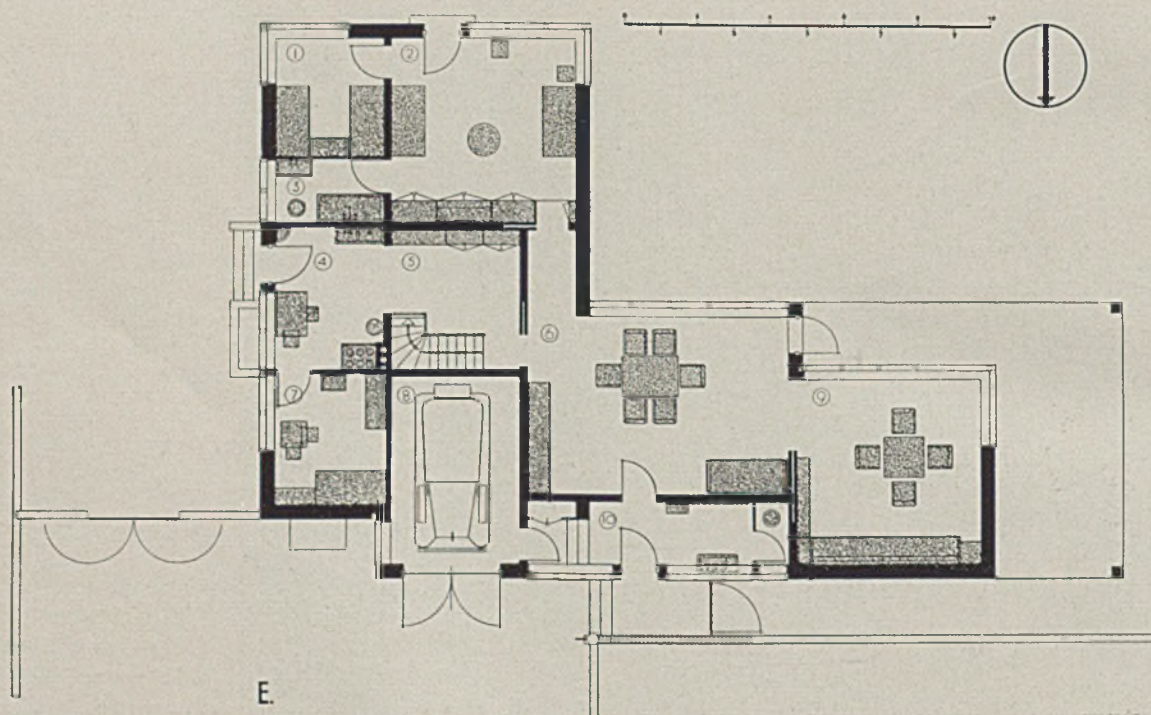
Blick von der Alster auf Haus Bauer und L.



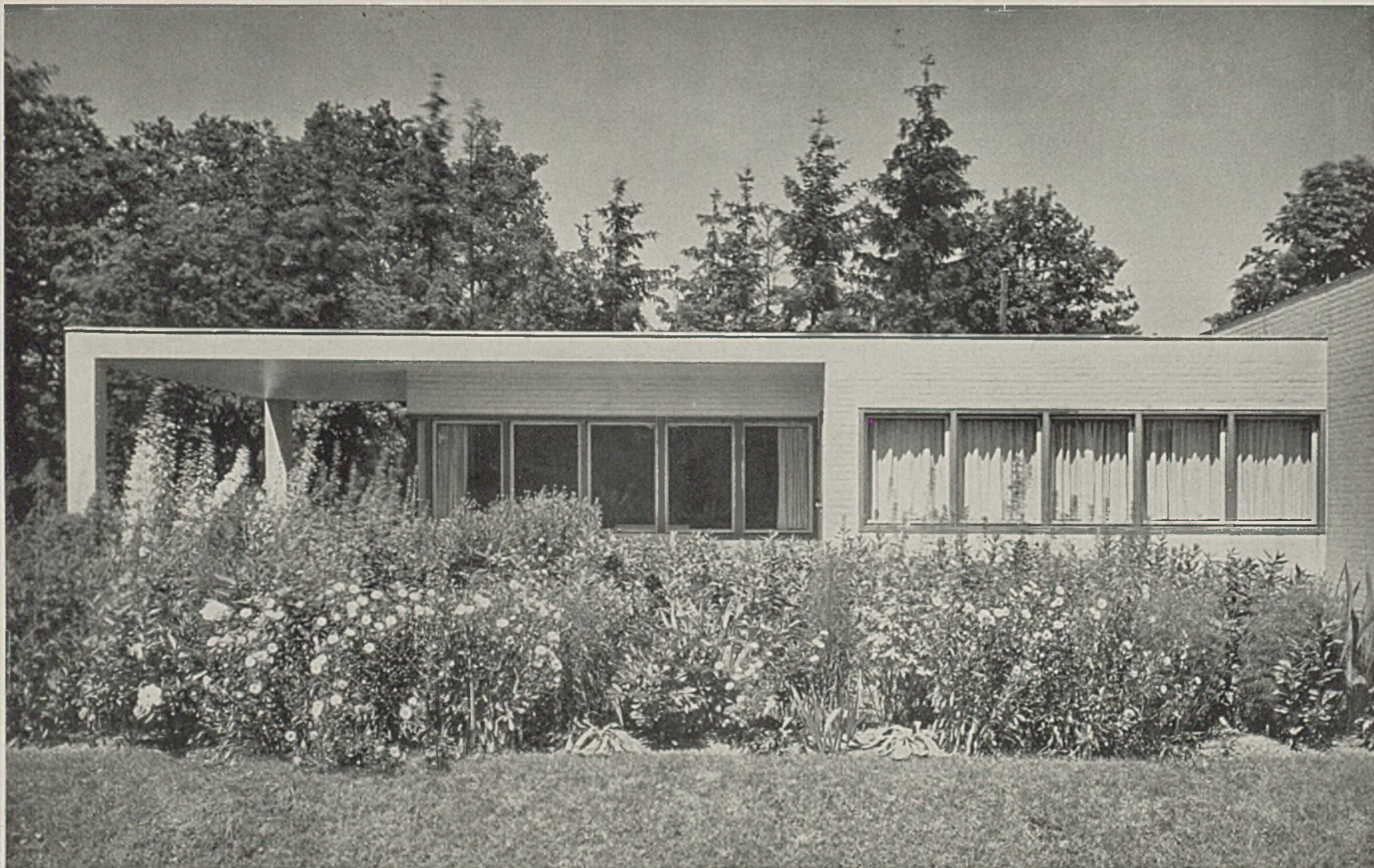


Haus Bauer. Ansicht der Gesamtanlage von der Alster her

1 Fremdenzimmer, 2 Schlafzimmer, 3 Bad, 4 Küche, 5 Anrichte, 6 Speisezimmer, 7 Mädchenzimmer, 8 Garage, 9 Wohnzimmer, 10 Vorraum mit Garderobe. Grundriß des Dachaufbaues und der Dachterrasse s. Taf. 108/109. (Einzelheiten der Wandkonstruktion auf Tafel 108—110.)

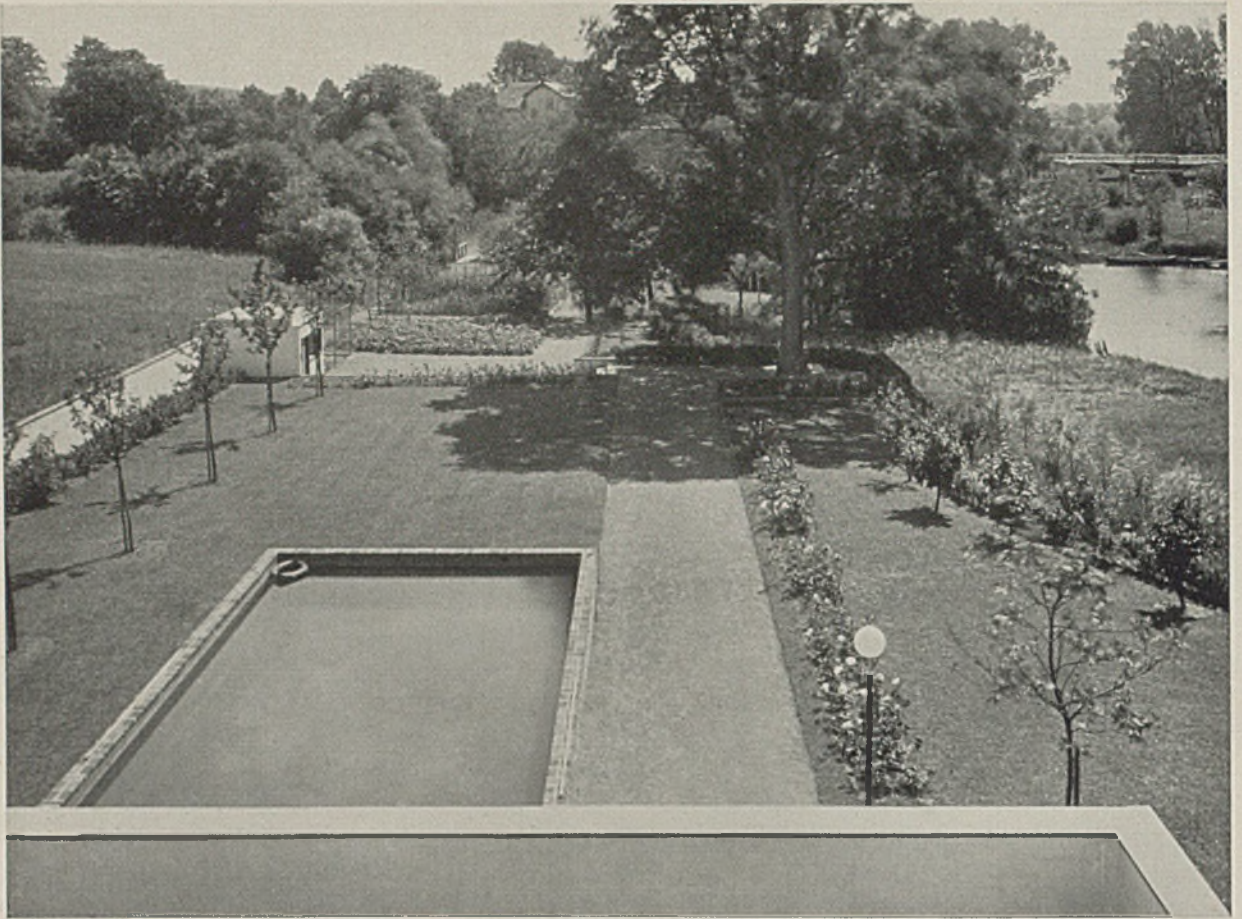






Haus Bauer, Wohldorf bei Hamburg, Südseite. Baujahr 1928  
Material: Ziegelmauerwerk, horizontal gefugt und weiß gestrichen, Fensterzargen stark farbig.



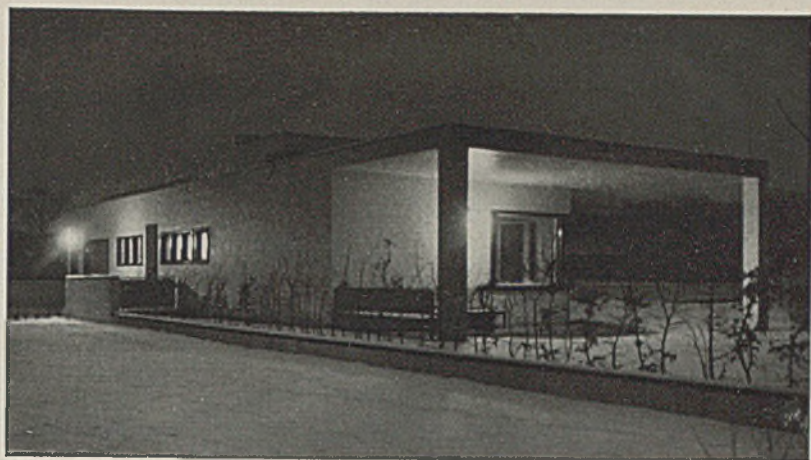


Haus Bauer. Oben Garten mit Schwimmbecken. Unten Staudengarten

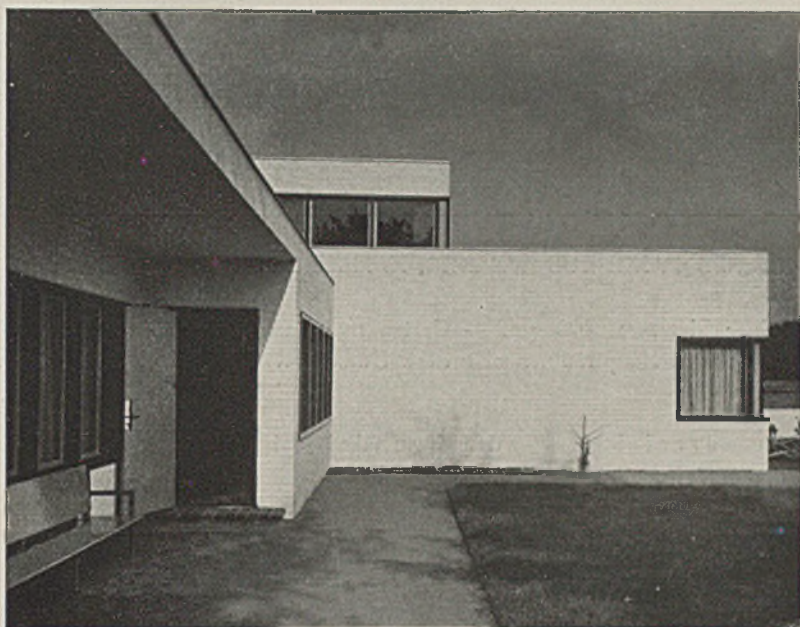




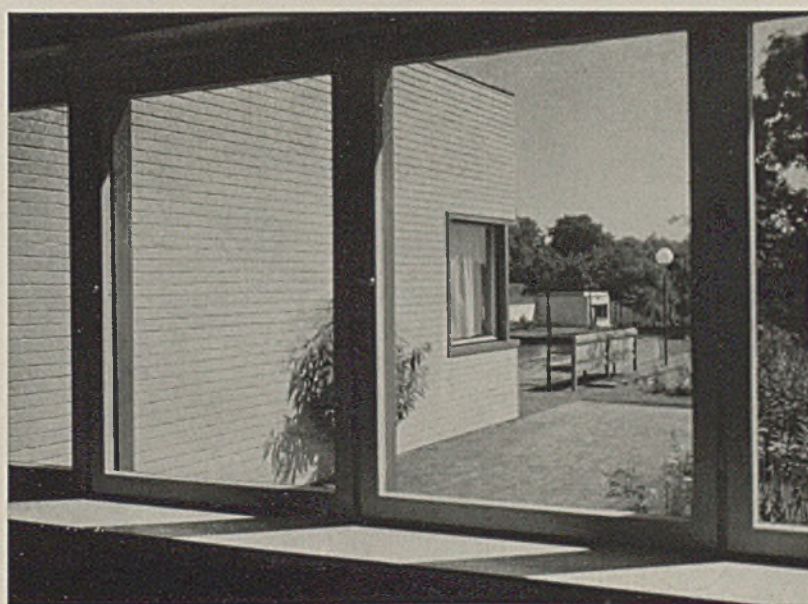
Haus Bauer, Hamburg



Straßenansicht nachts

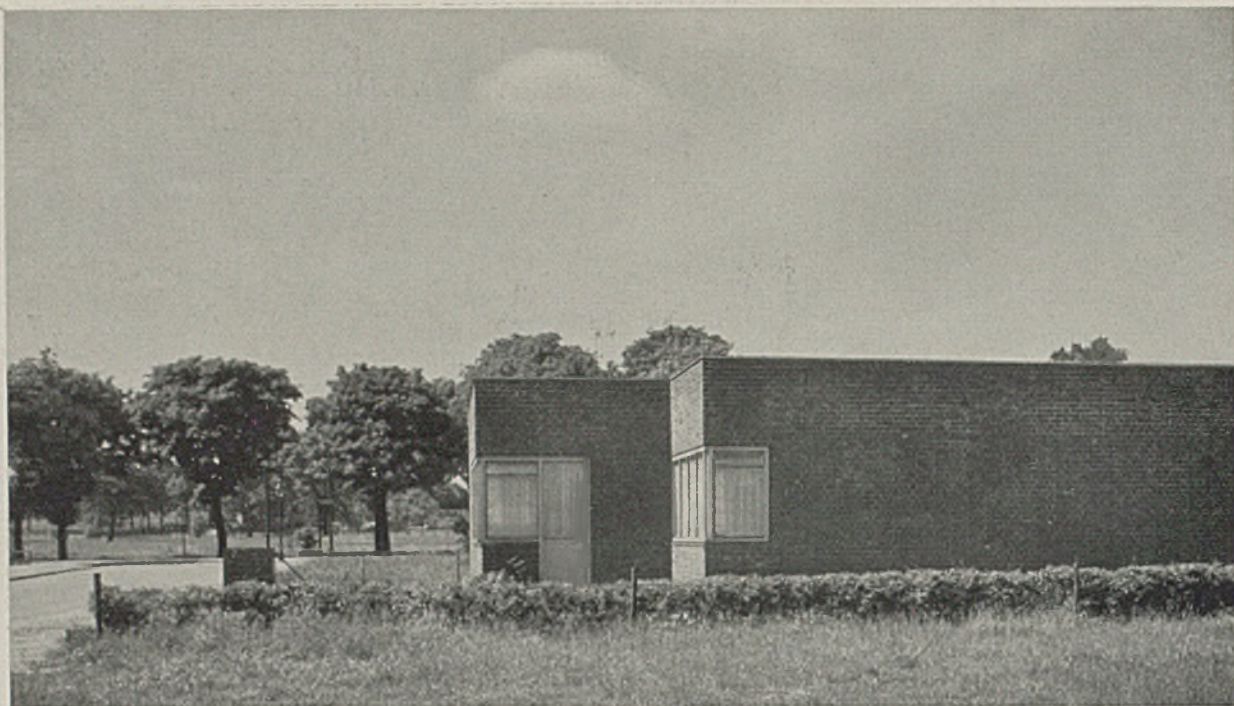


Ansicht der Westseite



Blick aus dem Speisezimmer-  
fenster in den Garten



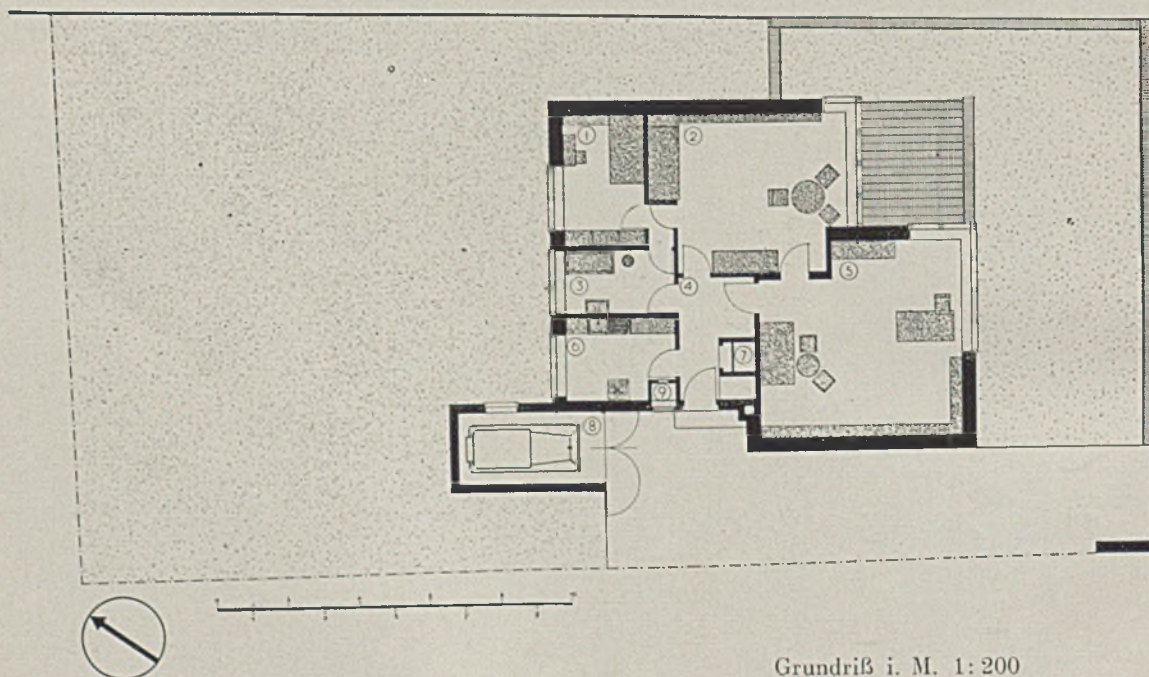


KLEINES LANDHAUS WERNER, HAMBURG-FUHLSBÜTTEL. 1930

Haus eines kinderlosen Ehepaares

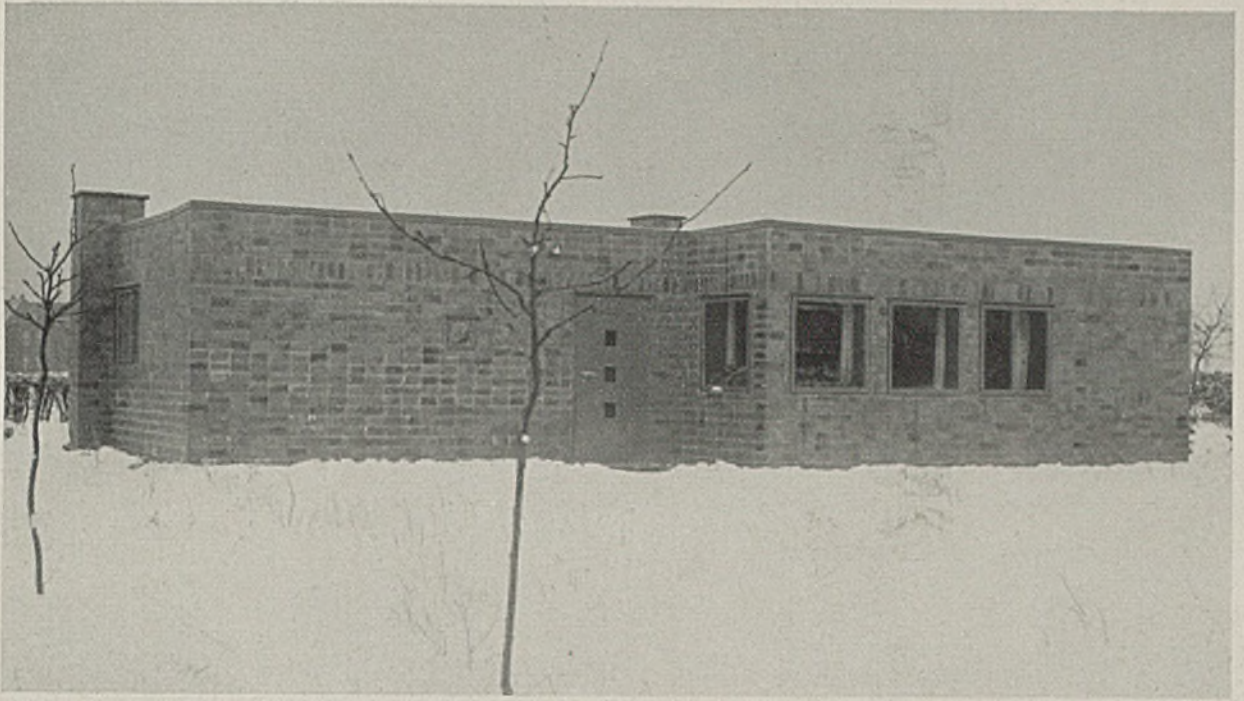
Kleiner Platz, ca. 400 qm. — Garten nur Rasenflächen mit Knicks. — Das erdgeschossige Haus ist nach Süden mit den Haupträumen orientiert. Dunkler Klinkerbau mit hellgrauen Blockzargenfenstern. Sehr billiges Haus.

Raumbezeichnung zum Grundriß: 1 Schlafzimmer des Herrn, 2 Zimmer der Dame, 3 Bad, 4 Vorraum, 5 Wohnzimmer, 6 Küche, 7 Schrank, 8 Garage, 9 Kohlen.



Grundriß i. M. 1:200



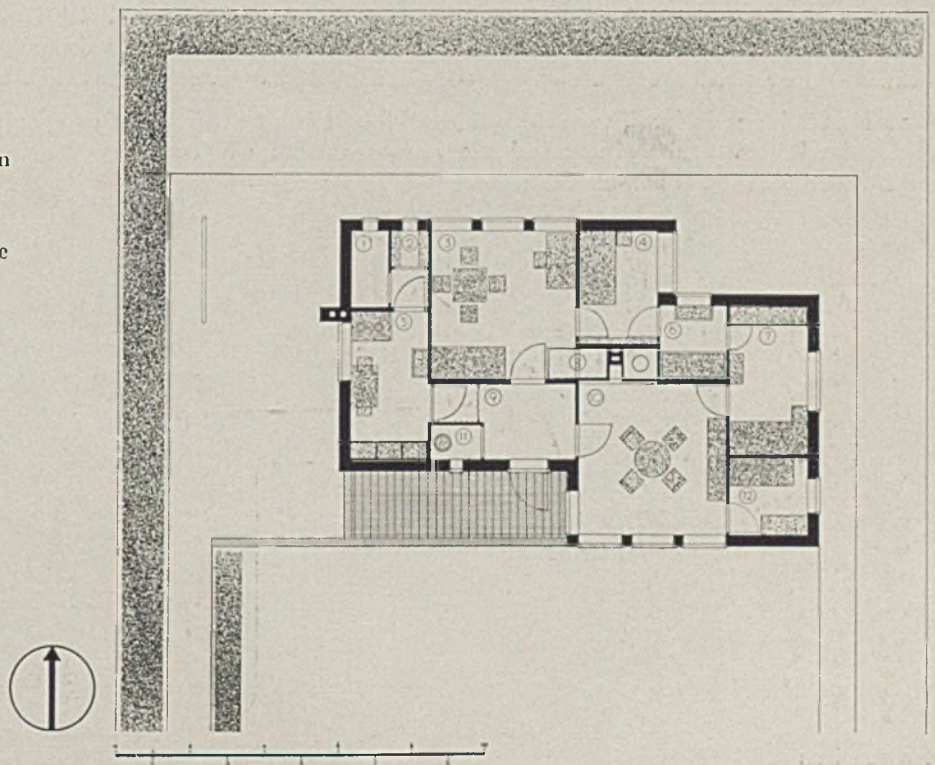


HAUS S. IN ALTONA-OHLSDORF. 1925

Ganz kleiner Platz. — Das Haus befindet sich auf der Nordseite eines Grundstückes, Zugangsweg auf der Westseite durch dieses Grundstück, alles zu ebener Erde, nicht unterkellert, ohne Dachboden. — Material: Hochkant Klinker, farbige Fenster. — Das Haus wurde mehrere Jahre vom Architekten selbst bewohnt.

Raumbezeichnung:

- 1 Kohlen
- 2 Speisekammer
- 3 Wohnzimmer
- 4 Schlafzimmer des Herrn
- 5 Küche
- 6 Bad
- 7 Schlafzimmer der Dame
- 8 Ofen
- 9 Vorraum
- 10 Speisezimmer
- 11 W.C.
- 12 Mädchenzimmer



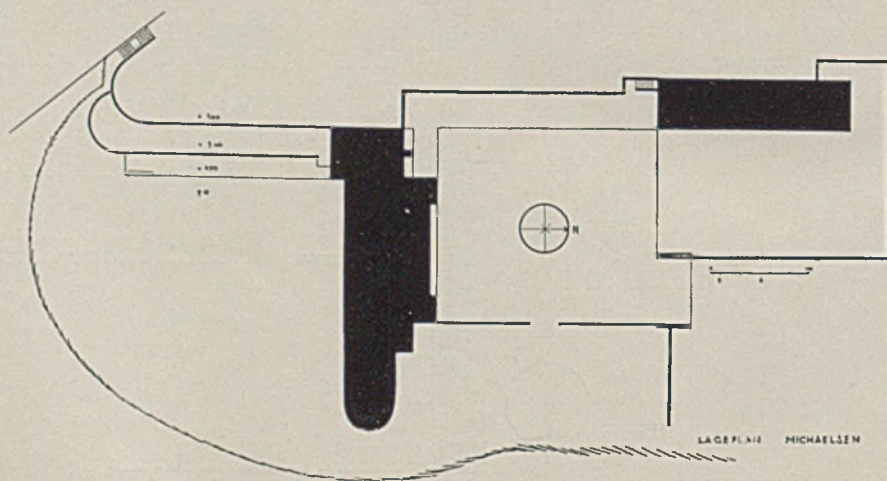
Grundriß 1:200





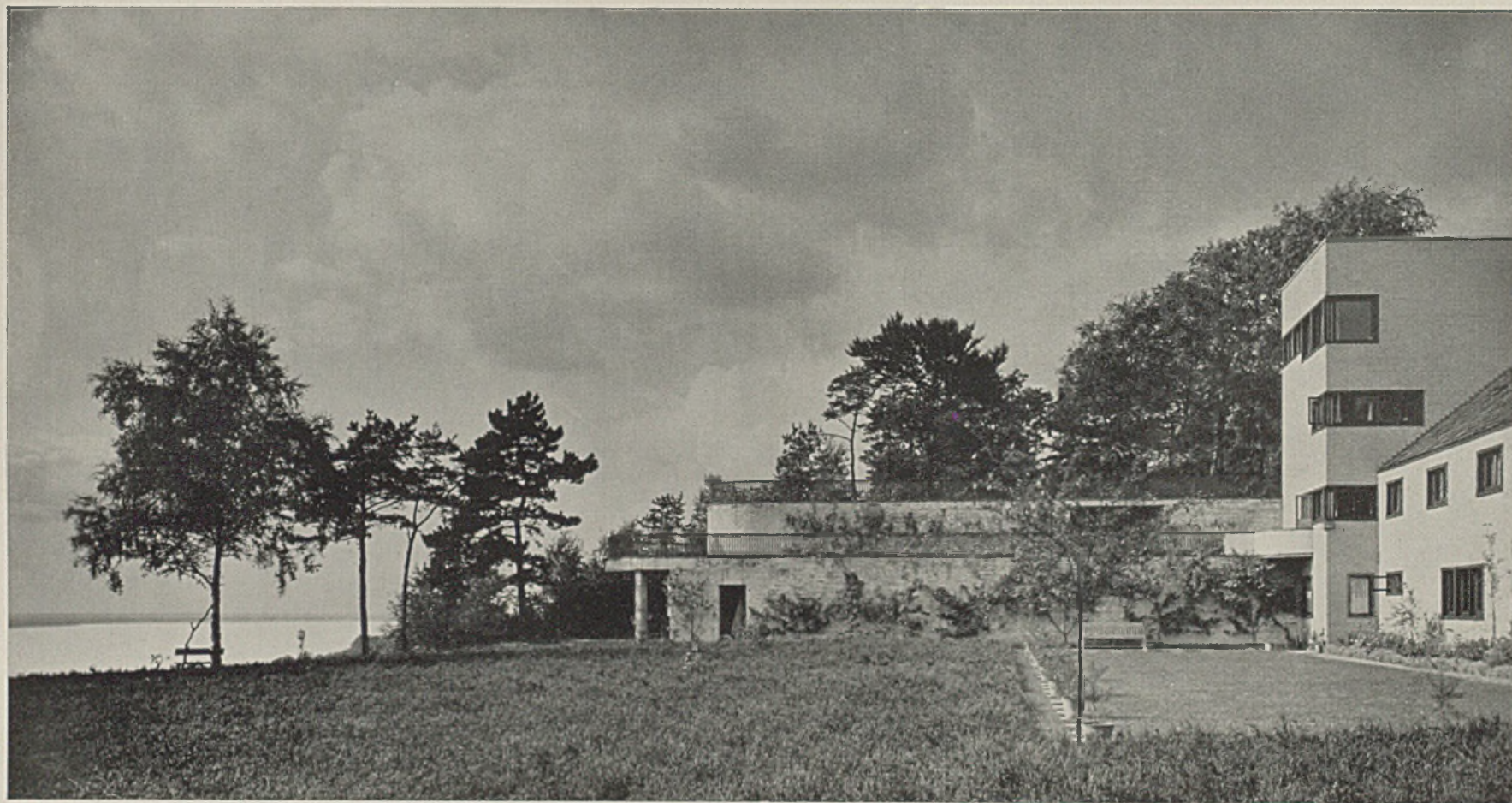
HAUS MICHAELSEN, FALKENSTEIN BEI BLANKENESE; 1922

Der Platz ist ca. 70 000 qm groß, preußisches Staatsgebiet, liegt mit der Südseite hoch über der Elbe auf einem Ausguck, von welchem man nach Osten und Westen die Elbe und nach Süden das alte Land übersieht. Besonders voller alter Baumbestand. — Dieses Haus ist das erste größere Landhaus des Architekten gewesen. Das Haus ist nach der Elbe orientiert, alle Wohnräume nach Süden, fast alle Schlafräume ebenfalls nach Süden, im Drehpunkt des Hauses und der Terrassenanlagen ein Turnbau, enthaltend mehrere Geschosse als Arbeitszimmer der Frau und des Mannes.



Lageplan



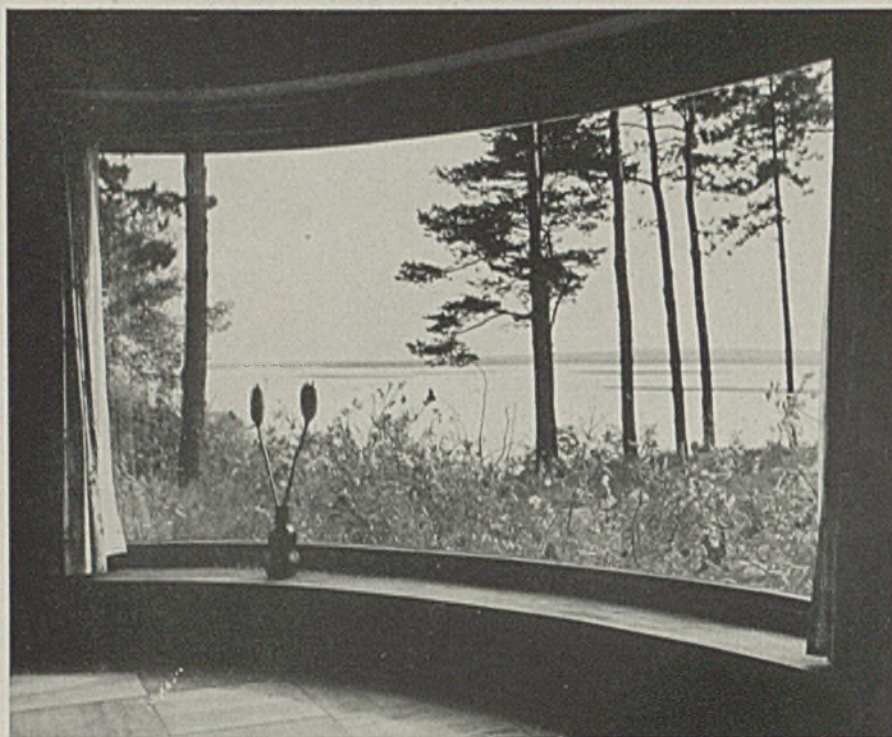


Haus Michaelsen, Falkenstein bei Blankenese, 1922. Garten und Südseite mit Blick auf die Elbe.

Aus dem südlich vor dem Hause gelegenen tieferen Gelände ist eine Grünfläche geschaffen durch Herausnehmen von einem Teil des Waldes; sonst ist der Waldbestand an der Nord-, West- und Ostseite erhalten geblieben, also der Naturzustand des Geländes.

Material: Ziegelbau, horizontal gefugt, weiß gestrichen.

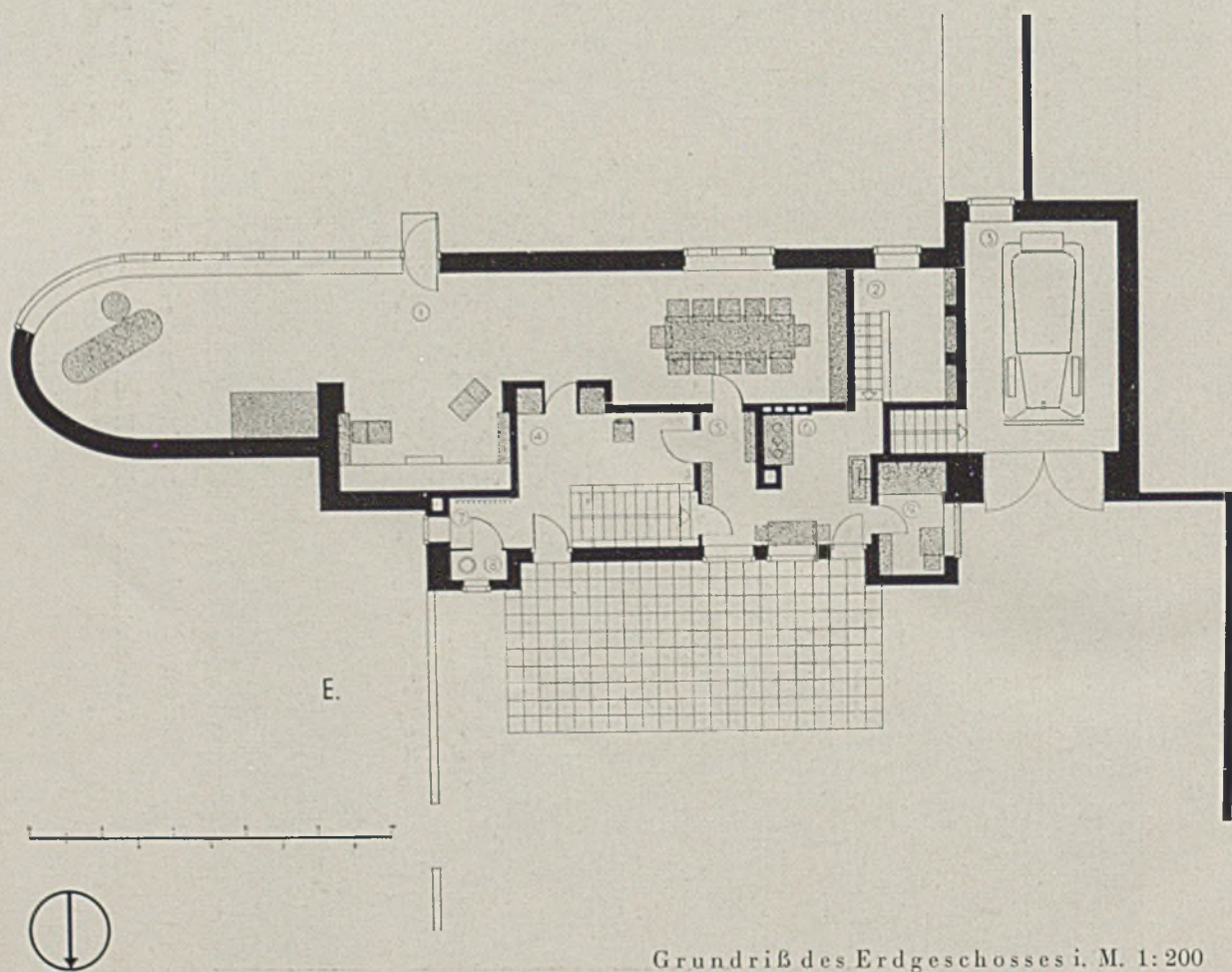




Haus Michaelen  
Blick aus dem Wohn-  
raum auf die Elbe

Raumbezeichnung  
Erdgeschoß

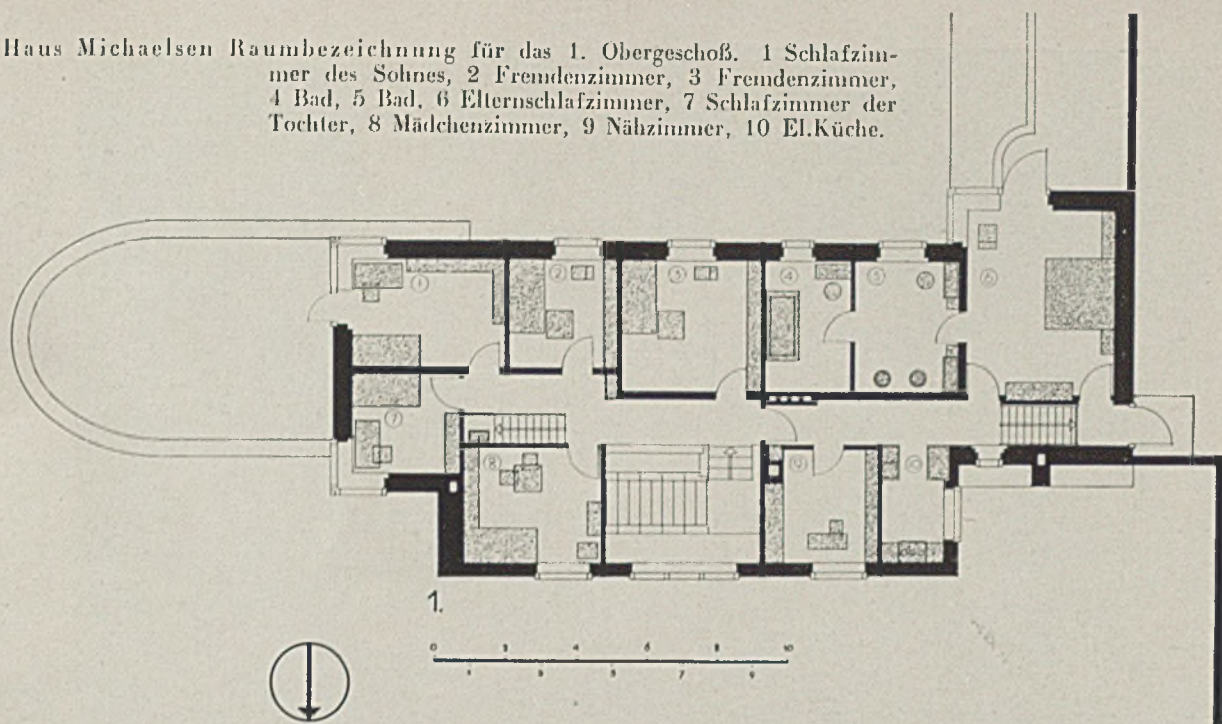
1 Wohnraum, 2 Vorräte,  
3 Garage, 4 Halle, 5 An-  
richte, 6 Küche, 7 Garde-  
robe, 8 W.C., 9 Mädchen-  
zimmer.



Grundriß des Erdgeschosses i. M. 1:200



Haus Michaelsen Raumbezeichnung für das 1. Obergeschoß. 1 Schlafzimmer des Sohnes, 2 Fremdenzimmer, 3 Fremdenzimmer, 4 Bad, 5 Bad, 6 Elternschlafzimmer, 7 Schlafzimmer der Tochter, 8 Mädchenzimmer, 9 Nähzimmer, 10 El.Küche.



Haus Michaelsen, die Eingangsseite, Winterbild



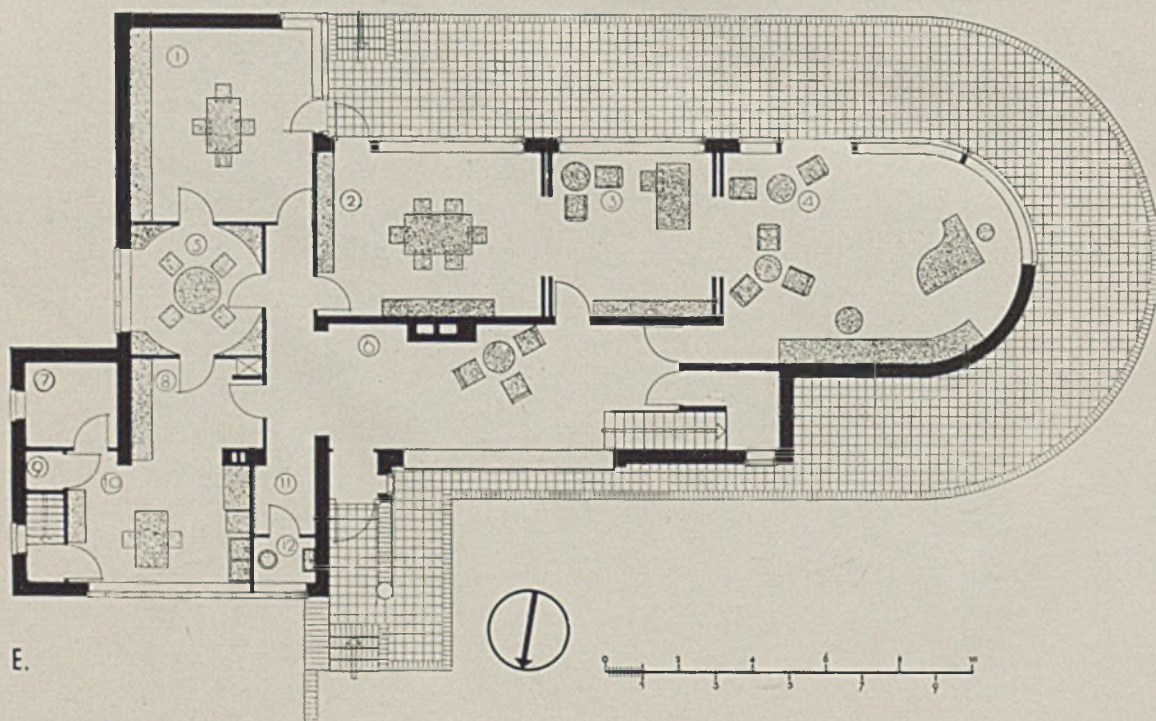


LANDHAUS RÖMER, ALTONA-OTTMARSCHEN. 1927

(Hierzu Tafel 111)

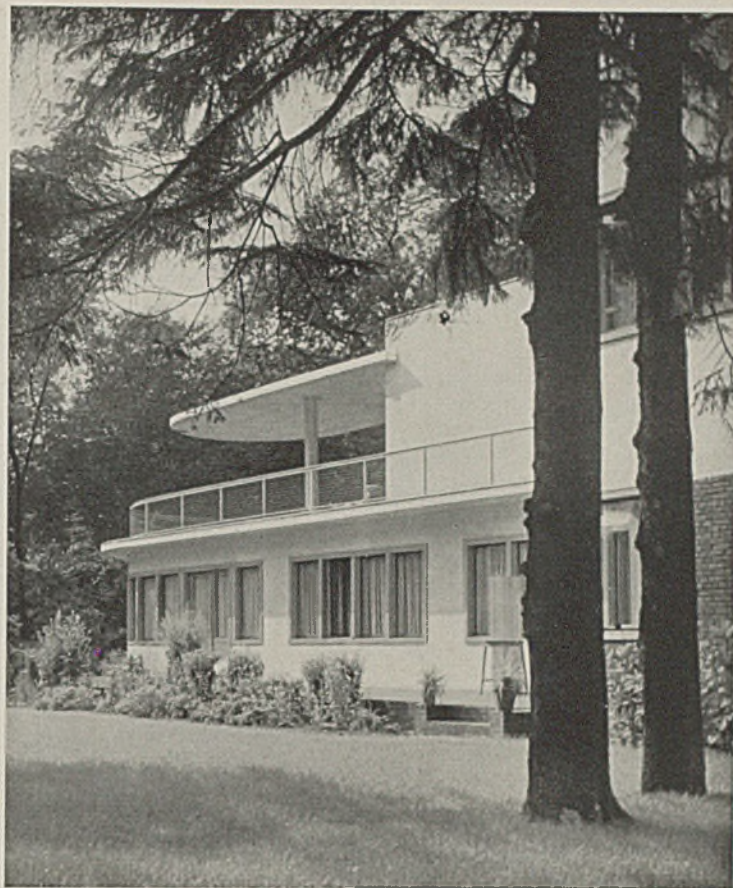
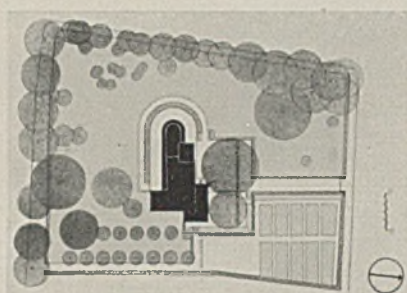
Der Bauplatz liegt an drei Straßen in einem Vorort dicht bei Altona.

Erdgeschoß: 1 Kinderspielzimmer, 2 Eßzimmer, 3 Herrenzimmer, 4 Wohnzimmer, 5 Frühstückszimmer, 6 Halle, 7 Speisekammer, 8 Anrichte, 9 Besenkammer, 10 Küche, 11 Garderobe, 12 W.C.



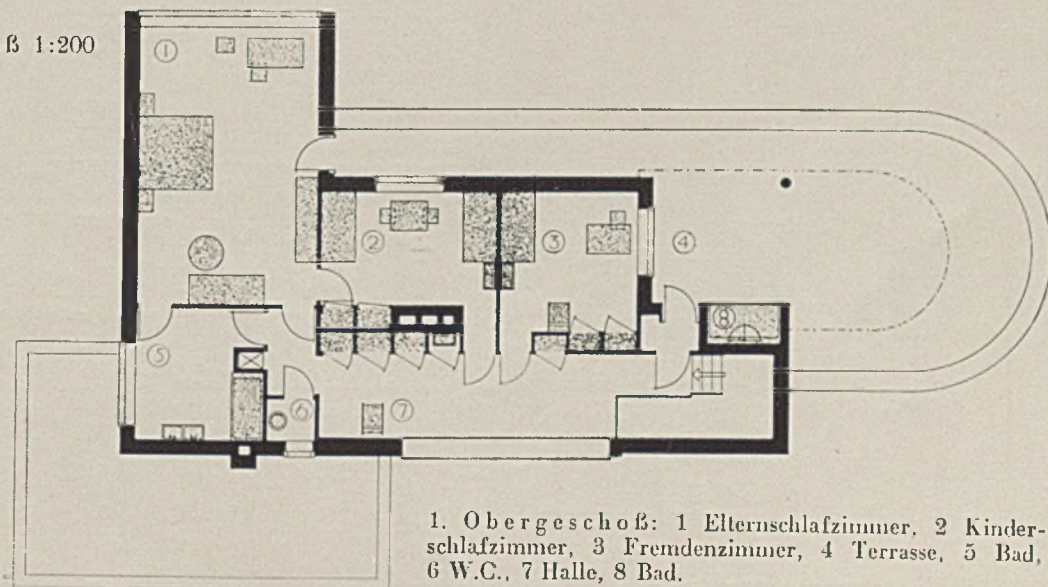


Lageplan



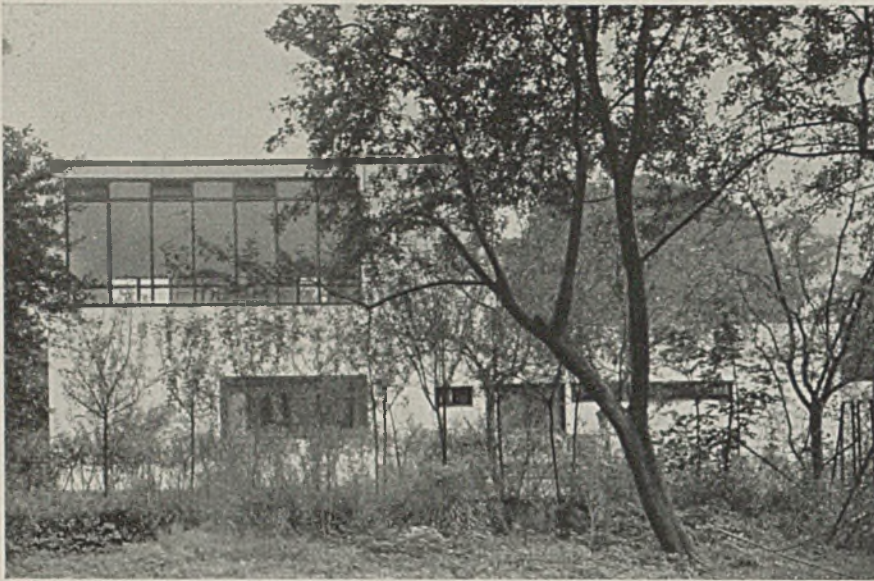
Dieses Haus eines Kaufmannes ist ungefähr in die Mitte des Platzes, zwischen vorhandene alte Bäume gelegt mit der Langseite nach Süden. Im Erdgeschoß die Hauptwohn- und Gesellschaftsräume nach Süden, Halle und Nebenräume nach Norden. Im 1. Stock die Wohnräume nach Süden und Osten. — Material: Weißer Edelputz mit gelben Blockzargenfenstern. Teile des Hauses in dunkelblauen Klinkern stehen mit dem Edelputz in Einklang.

Obergeschoß 1:200



1. Obergeschoß: 1 Elternschlafzimmer, 2 Kinderschlafzimmer, 3 Fremdenzimmer, 4 Terrasse, 5 Bad, 6 W.C., 7 Halle, 8 Bad.



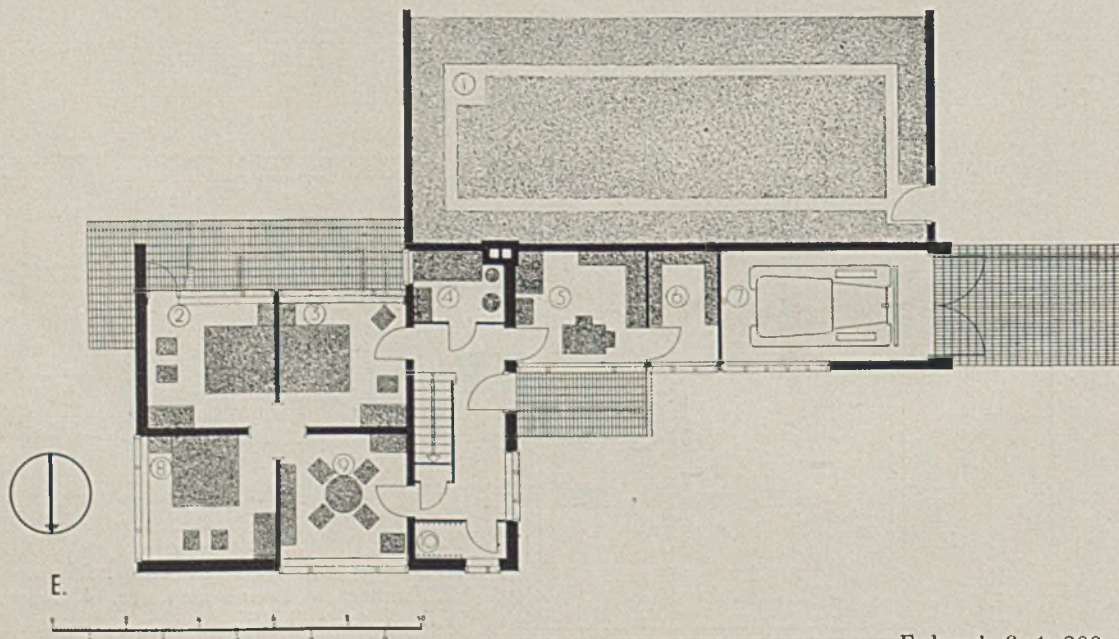


HAUS EBER, BLANKENESE

Ateliergebäude  
Nordseite

Die Aufgabe war, das Haus mit einem vorhandenen Treibhaus zu kombinieren. Im Parterre 4 Räume, 2 als Gärtnerwohnung, 2 als Fremdenzimmer. In einem Flügel hinter der Garage befinden sich noch die Küchenräume des Gärtners und die Garage. Im 1. Stock großer Atelierraum, nach Norden großes Fenster, nach Süden hochgelegene kleine Fensterbank. — (Das Haus wird zum Hauptteil als Atelierraum für die Frau des Hauses, welche Malerin ist, benutzt.)

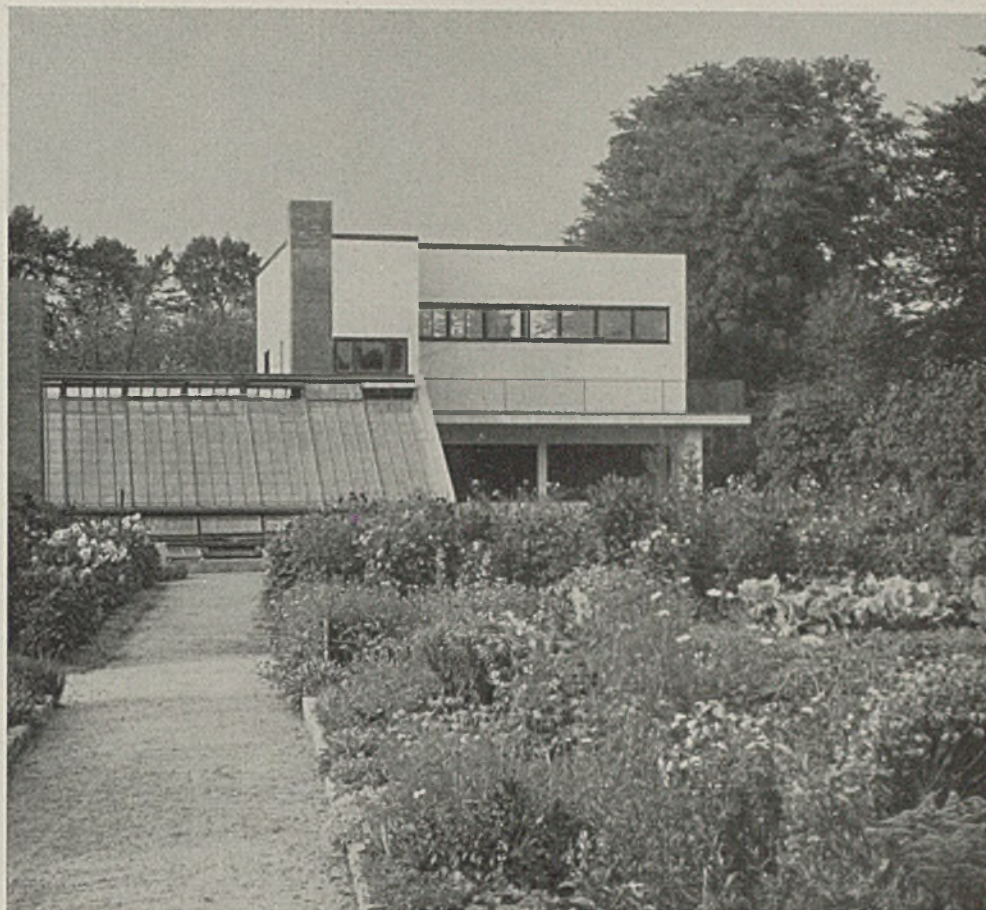
Material: Putzbau, weiß gestrichen, farbige Blockzargenfenster in Holz, zum Teil Eisen, Massivdecken.



Erdgeschoß 1:200



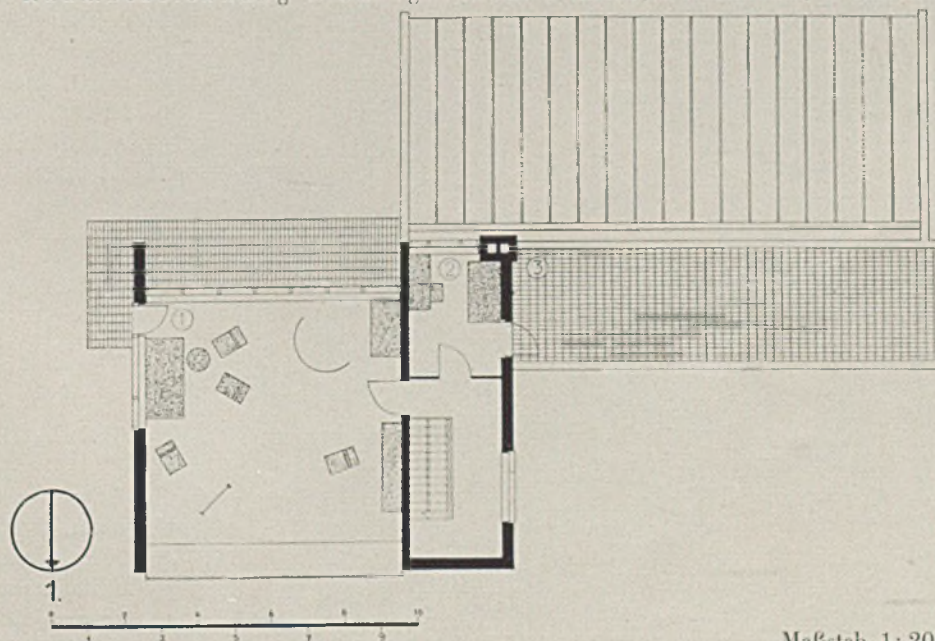
Haus Eber,  
Blankenese  
Baujahr 1927



Atelierhaus,  
Südseite

Großer Platz, ca. 12 000 qm groß, preußisches Staatsgebiet, mit sehr schönem, altem Baumbestand.

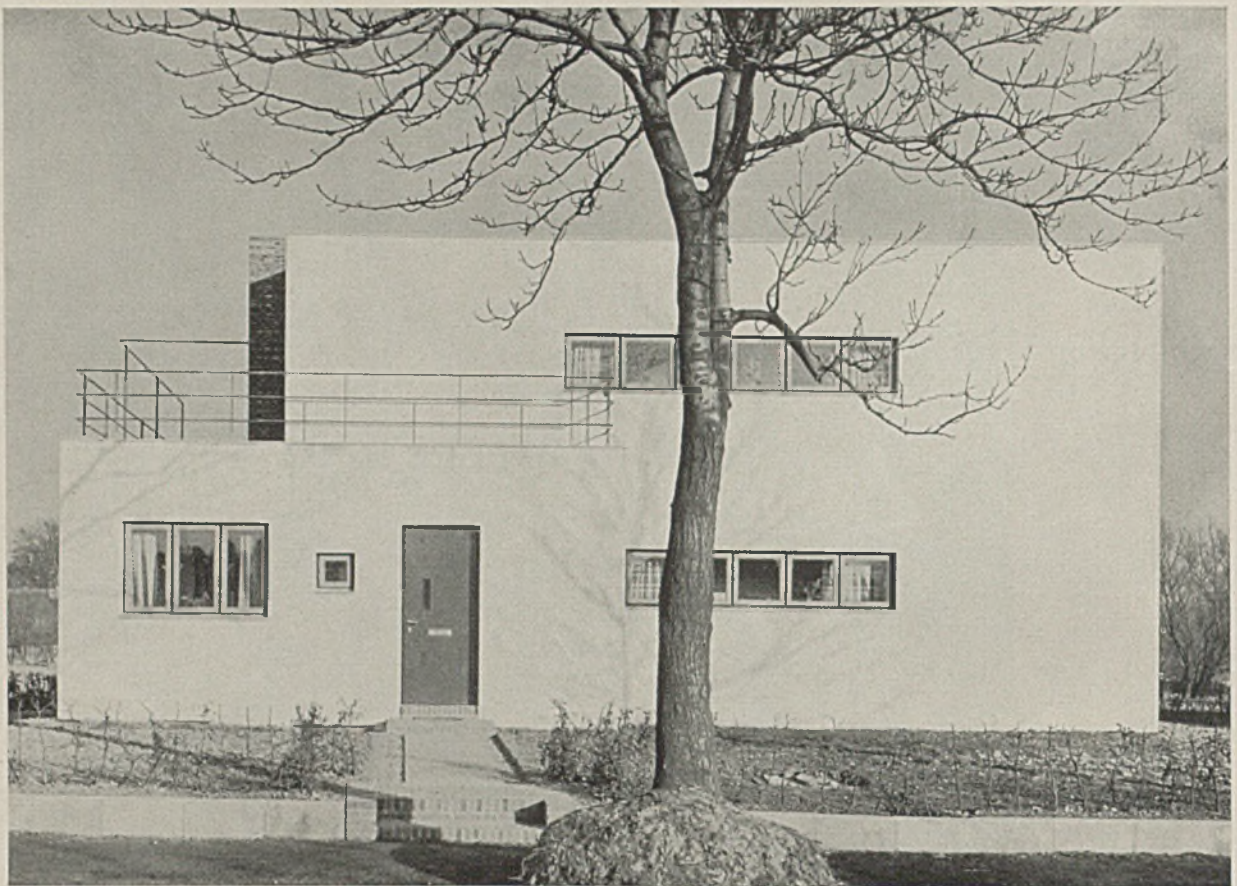
Raumbezeichnung 1. Obergeschoß: 1 Atelier, 2 Nebenraum, 3 Terrasse



Grundriß des  
1. Obergeschosses

Maßstab 1:200



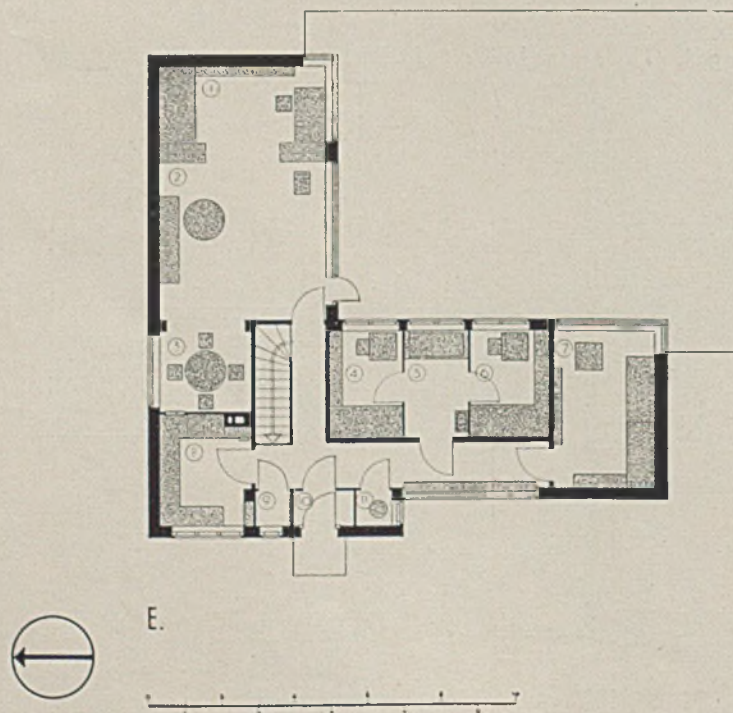


HAUS SPÖRHASE IN ALTONA-BAHRENFELD. 1928

Die Straßenseite

Der Platz ist ca. 900 qm groß und liegt wie Haus Schneider ebenfalls an dem Rand einer anzulegenden großen Grünfläche. Zu beachten ist u. a. die sparsame Anordnung

der Räume 4, 5 und 6. Haus Spörhase halten wir für besonders wichtig, weil dem Architekten hier — wohl erstmalig überhaupt — neben der ausgezeichneten Flächenproportionen vor allem die technische Lösung eines maßstäblich besonders leichten oberen Abschlusses der Außenwände gelungen ist. (Siehe Tafel 115.)

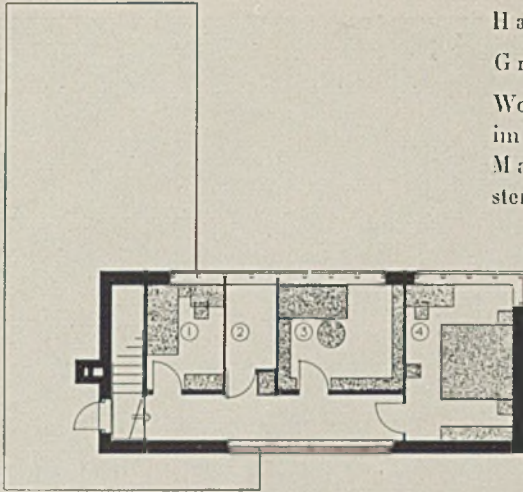


Erdgeschoß 1:200

Raumbezeichnung: 1 Arbeitsraum, 2 Wohnraum, 3 Eßnische, 4 Schlafzimmer des Herrn, 5 Bad, 6 Schlafzimmer der Dame, 7 Kinderzimmer, 8 Küche, 9 Garderobe, 10 Windfang, 11 W.C.



Haus Spörhase, Haus eines Schriftstellers  
 Grundriß des 1. Obergeschosses i. M. 1:200  
 Wohn- und Arbeitsräume im Erdgeschoß nach Süden,  
 im 1. Stock Schlafräume nach Osten.  
 Material: Edelputzbau mit farbigen Blockzargenfen-  
 stern, Massivdecken.



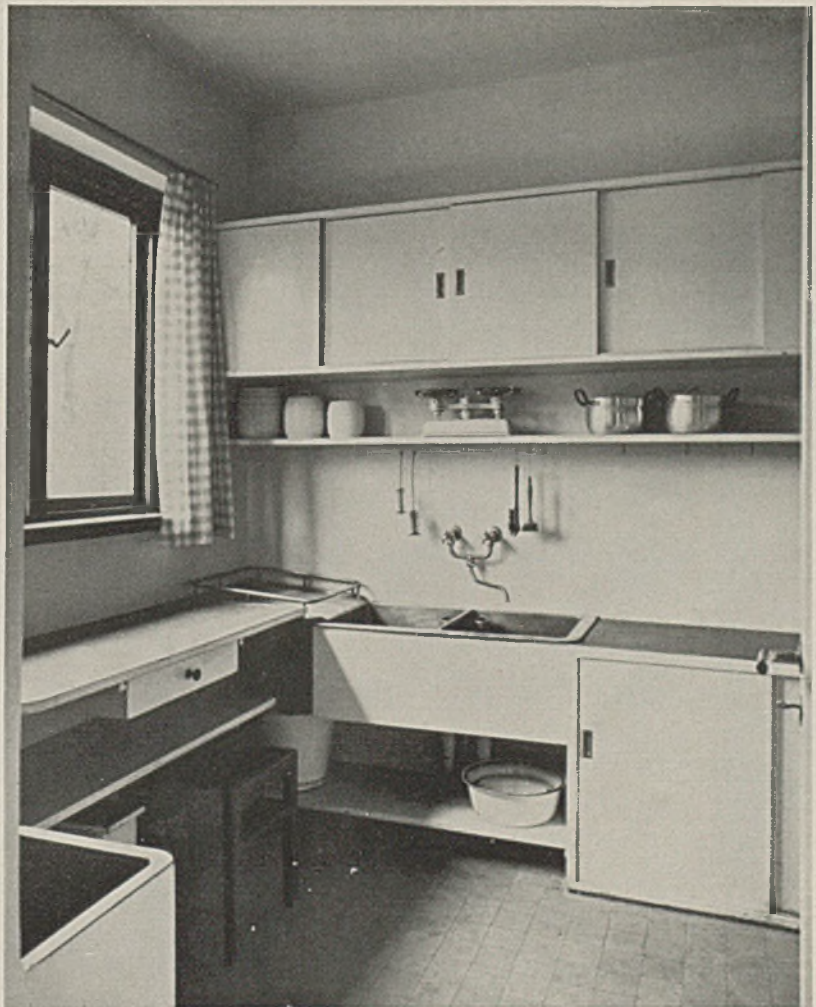
Raumbezeichnung 1. Ober-  
 geschoß: 1 Mädchenzimmer, 2 Kof-  
 ferraum, 3 Fremdenzimmer, 4 Frem-  
 denzimmer.



1.



Garten: Verhältnismäßig große  
 Terrasse an der Südostseite des  
 Hauses, geschützt durch den Flü-  
 gelbau. Das östliche Gelände um  
 diese Terrasse, welche etwas tiefer  
 liegt, ist aufgeteilt durch große  
 Rasenflächen, Knicks und Stauden,  
 einzelne alte Bäume in der Um-  
 gebung.

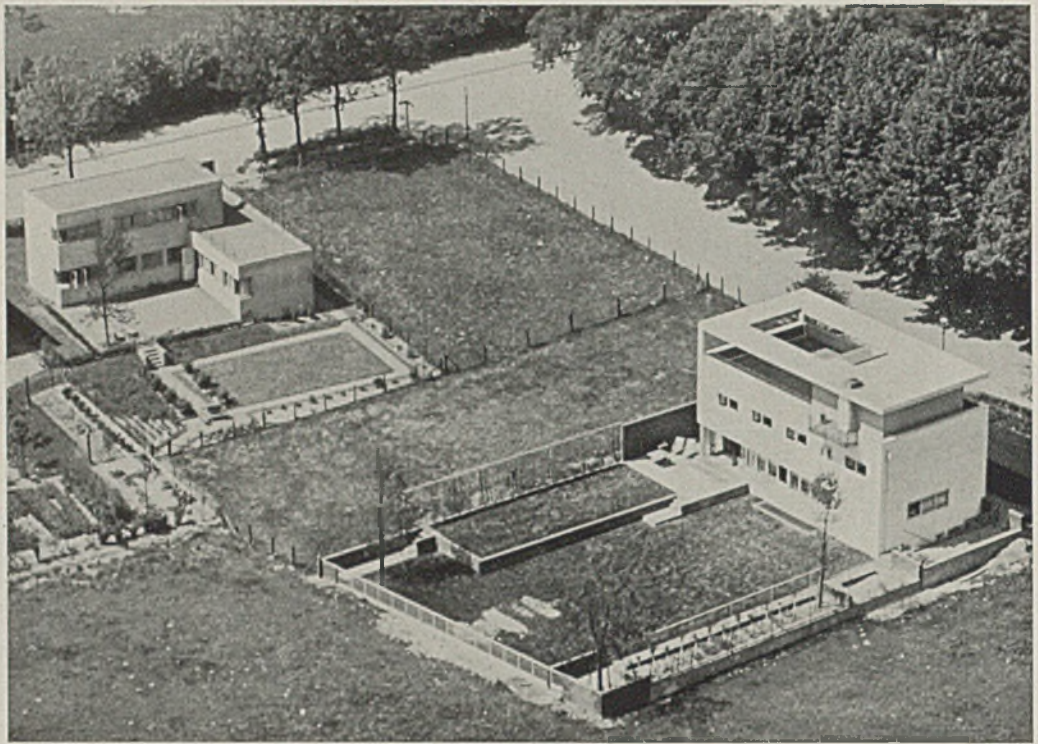


Haus Spörhase, Altona-  
 Bahrenfeld

Die Küche, Spüle und  
 Arbeitsplatz



Luftbild von  
Südosten aus



Haus Spörhase, Altona-Bahrenfeld; Baujahr 1928

EIGENHAUS DES ARCHITEKTEN IN ALTONA-BAHRENFELD; 1928. (Siehe Tafel 112)

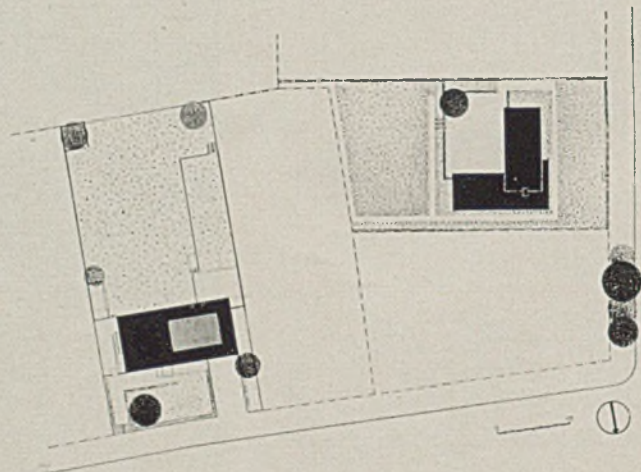
Der Platz ist ca. 1000 qm groß, preußisches Staatsgebiet, bildet mit 7 oder 8 Parzellen, welche noch unbebaut sind (mit Ausnahme des Hauses Spörhase) die Randbebauung einer später anzulegenden großen Grünanlage, jetzt Wiese; an der Nordseite, jenseits der Straße, großer alter Baumbestand.

Die Wohnräume nach Süden, im 1. Stock die Schlafräume ebenfalls nach Süden, im 2. Stock das Atelier mit Dachgarten, ganz unterkellert.

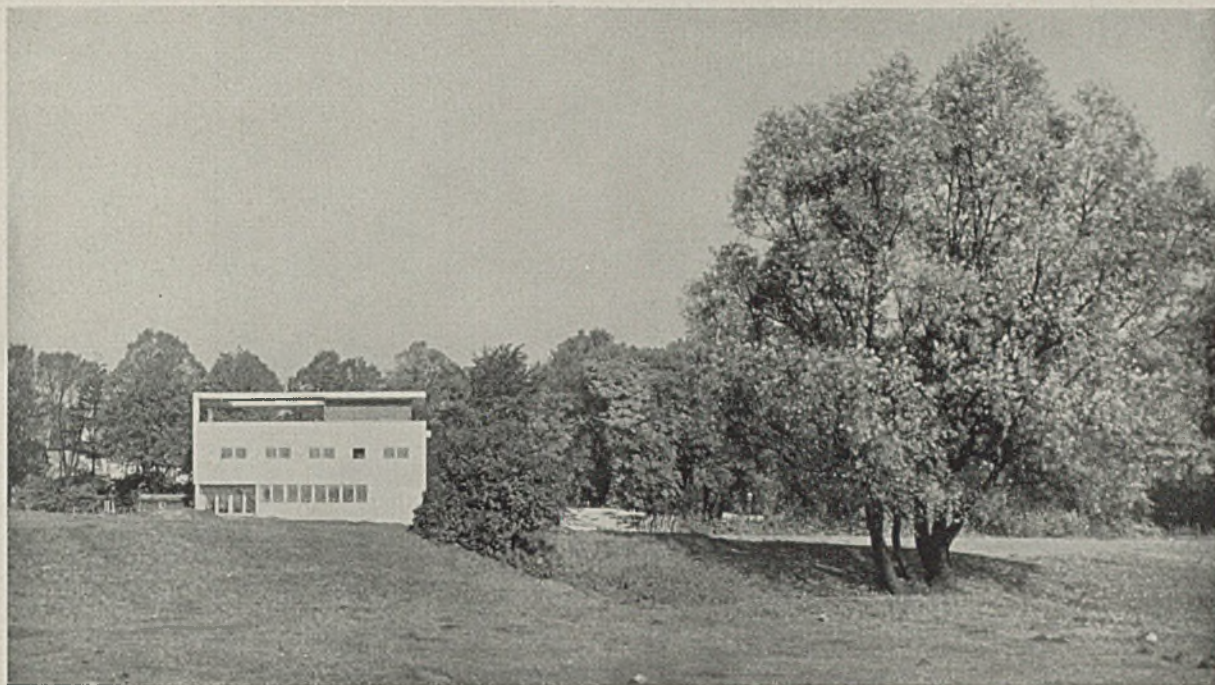
Material: Weißer Edelputz mit farbigen Blockzargenfenstern, Massivdecken.

Garten: Große Rasenflächen, durchschnitten von Terrassen und Hecken.

Lageplan i. M. 1:1000





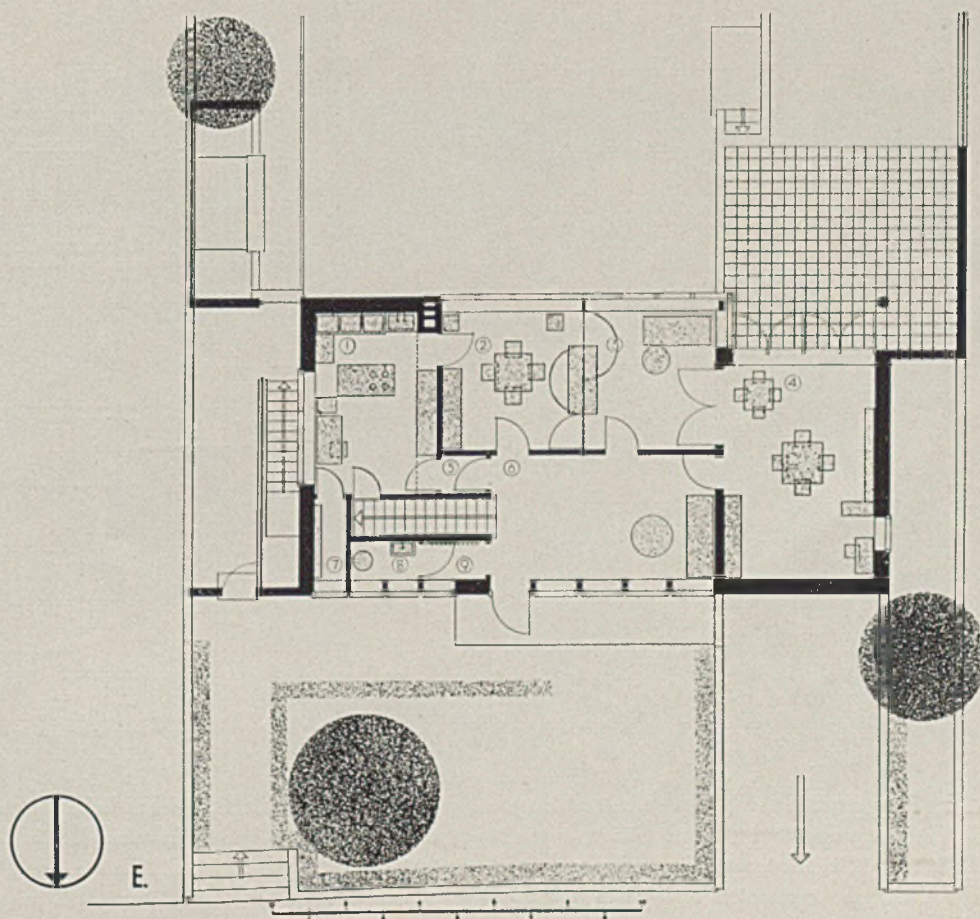


HAUS SCHNEIDER ALTONA-BAHRENFELD. SÜDSEITE. (Baufaufnahme)

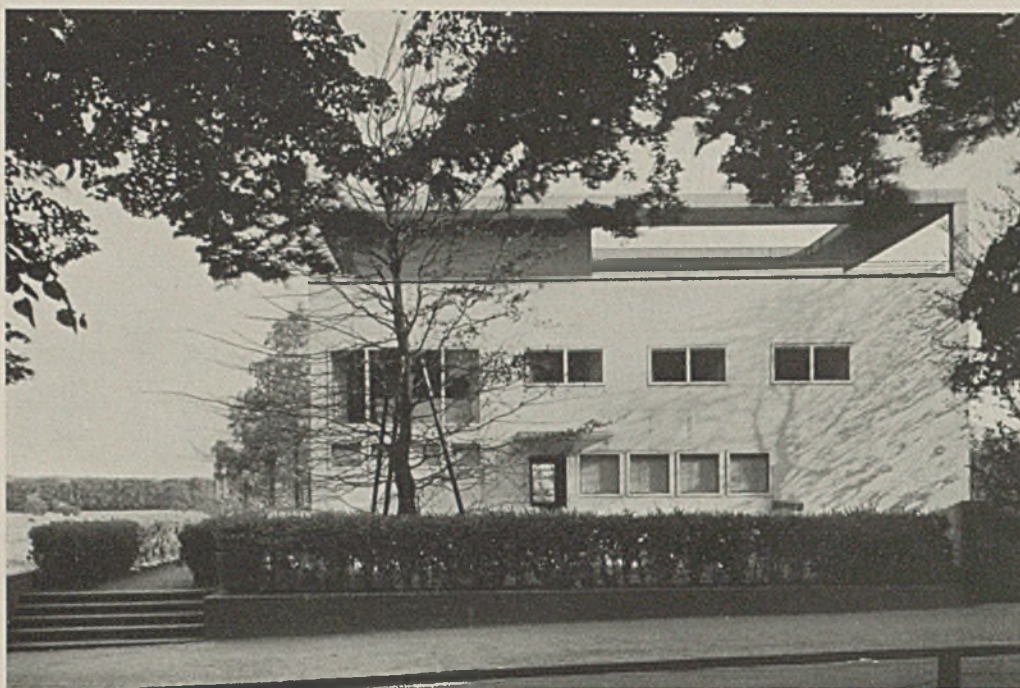
Grundriß Erdgeschoß  
i. M. 1:200

Raumbezeichnung:

- 1 Küche
- 2 Speisezimmer
- 3 Wohnraum
- 4 Kinderspielzimmer
- 5 Flur
- 6 Halle
- 7 Speisekammer
- 8 W.C.
- 9 Garderobe







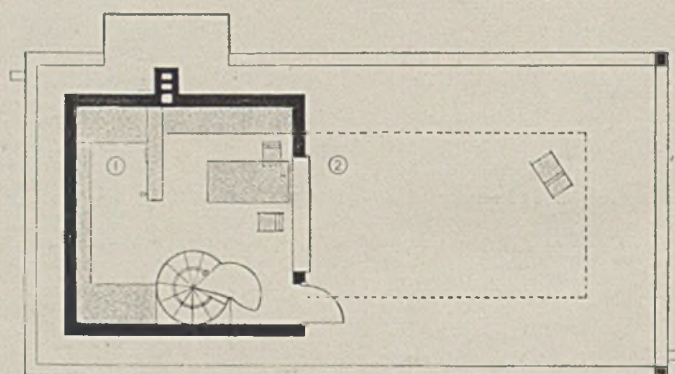
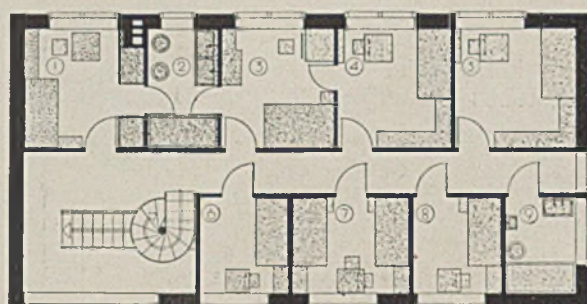
Atelier an  
der Nordseite  
(Straßen-  
ansicht)

# Haus Schneider, Altona-Bahrenfeld

## Raumbezeichnung 1. Obergeschoß:

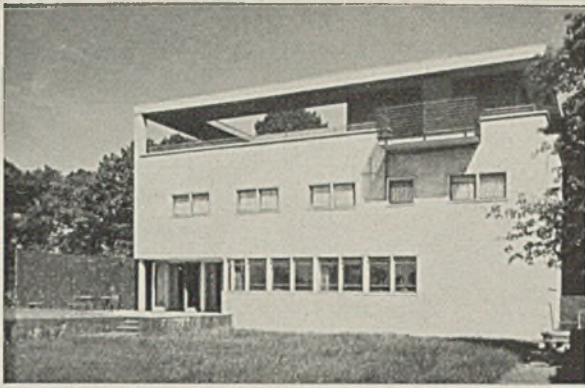
1 Schlafzimmer des Herrn, 2 Bad, 3 Schlafzim-  
mer der Dame, 4 Kinderschlafzimmer, 5 Kin-  
derschlafzimmer, 6 Mädchenzimmer, 7 Fremden-  
zimmer, 8 Mädchenzimmer, 9 Bad.

2. Obergeschoß: 1 Atelier, 2 Dachgarten.



Das Eigenheim des Architekten hat eine beneidenswerte landschaftliche Lage, die in feinfühlig-  
er Weise ausgewertet ist. Von Süden gesehen fügt sich der weiße Bau in eine lichte Geländewelle, von einer  
Baumallee im Hintergrunde und einzelner Baumgruppe rechts eingerahmt. Neben der Folge von Wohnräumen  
im Erdgeschoß verraten zwei Reihen von Schlafzimmern im Obergeschoß die Gastlichkeit des Hauses.

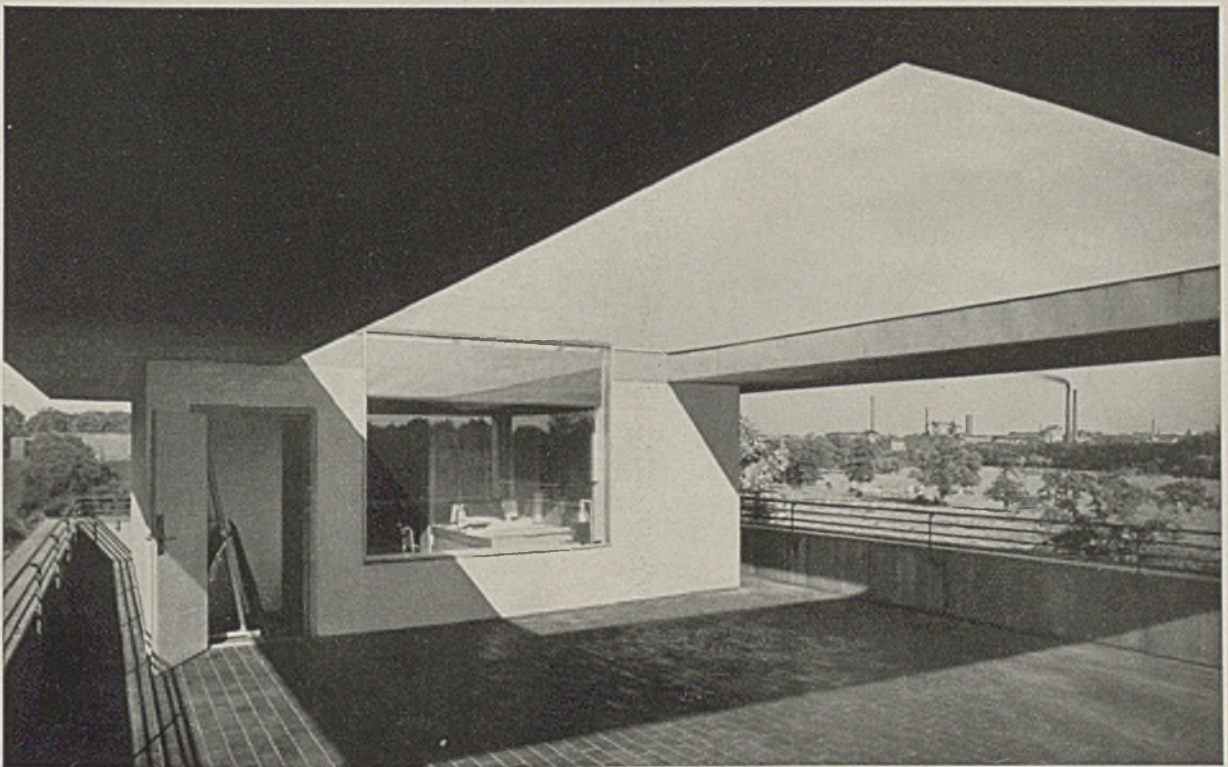




Haus Schneider. Südseite mit Einzelheiten der Sonnenterrasse



Die Sonnenterrasse vor dem Wohnzimmer ist durch eine Backsteinwand vor Westwinden geschützt. Der seitliche Abschluß dieser kleinen Gartenterrasse durch eine schlichte dunkle Klinkermauer steht in lebendigem Gegensatz zu dem hellen Rasen. — Das Atelier des Architekten liegt in Höhe der großen durch ein ringsumlaufendes Betondach gegen Sonne geschützten Dachterrasse. Es hat einen weiten Blick über die Landschaft und gewährt vollständige Arbeitsruhe. — Das Wohnzimmer (siehe Abb. auf Seite 404 unten) ist glatt und schlicht gehalten, sowohl an Wänden und Türen als auch in den Möbeln.



Dachterrasse mit Atelier des Architekten





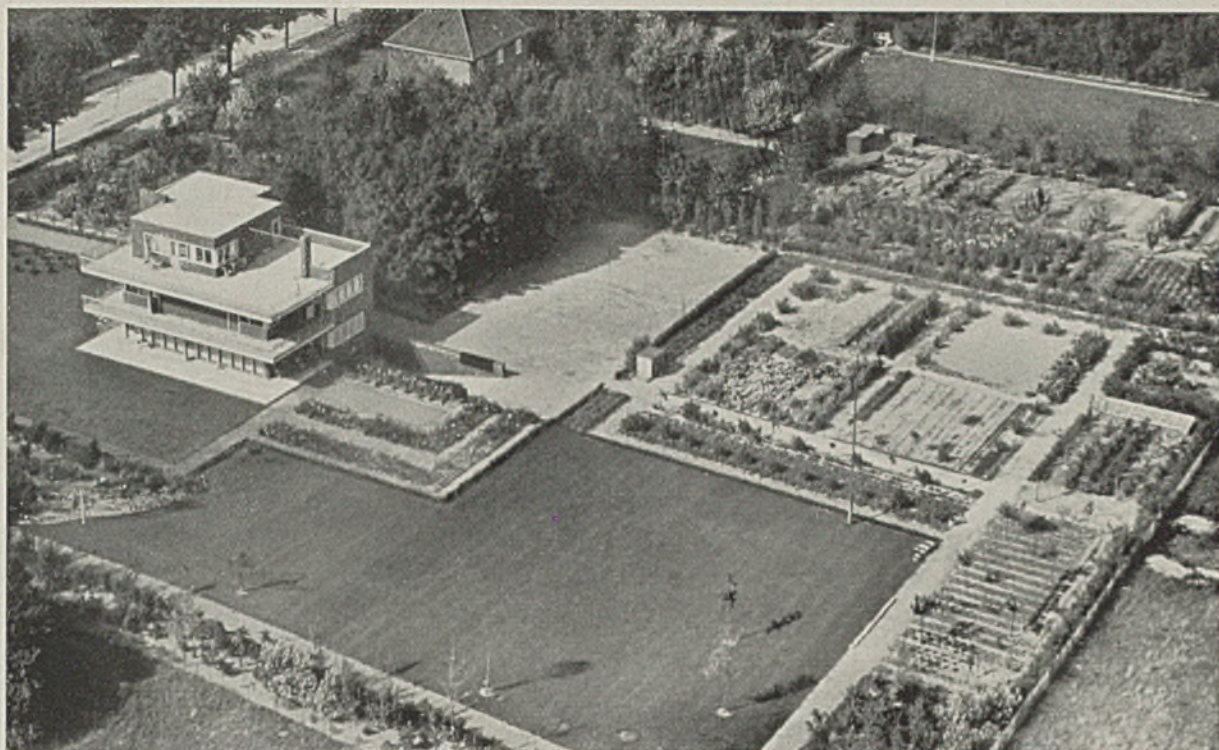
Haus Schneider. Treppenhaus



Arbeitszimmer, unten Speisezimmer

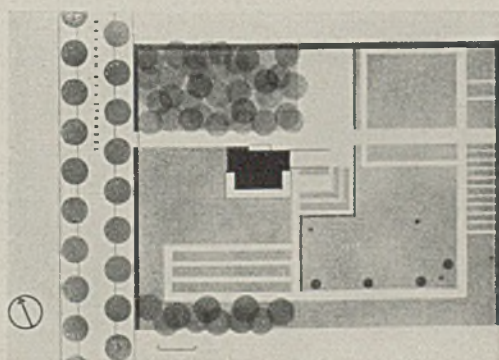






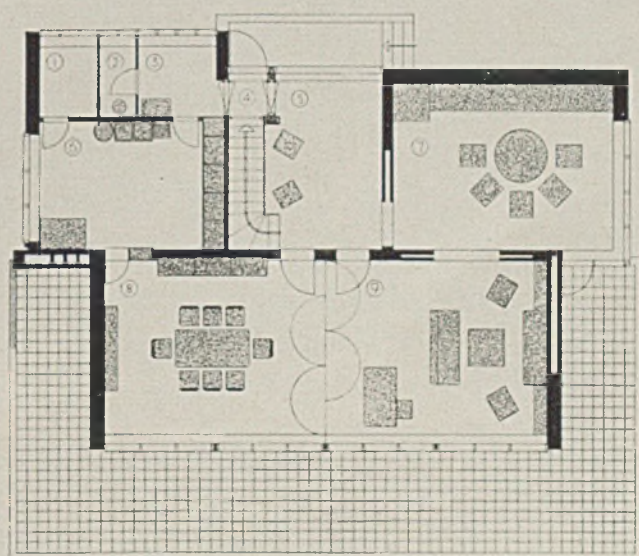
HAUS MÜLLER-DRENKBERG, WOHLDOF BEI HAMBURG, Baujahr 1928. (Siehe Tafel 113)

Der Platz ist 7700 qm groß, Hamburger Staatsgebiet, flaches Gelände mit einer kleinen Erhebung nach Süden an der Grenze, umgeben von Knicks, Holsteiner Landschaft, im Norden des Hauses ein kleiner Waldrest. — Im Erdgeschoß liegen die Gesellschaftsräume nach Süden, Nebenräume nach Westen und Norden. — Im 1. Stock Schlafräume nach Süden und Osten, Nebenräume nach Westen und Norden. Im 2. Stock Schlafraum nach Süden, Nebenräume nach Westen. Nach Süden große Terrasse in jedem Geschöß. — Der Garten hat große Rasenflächen, Stauden und Gemüsebeetanlagen in klaren einfachen Linien. — Material: Klinker, Holzzargenfenster, eiserne Gitter.



Erdgeschoß: 1 Speisekammer, 2 W.C., 3 Garderobe, 4 Windfang, 5 Halle, 6 Küche, 7 Zimmer der Dame, 8 Speisezimmer, 9 Zimmer des Herrn.

Grundriß Erdgeschoß

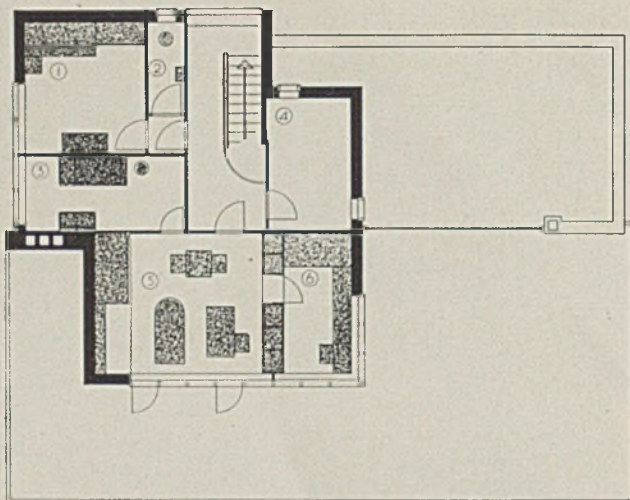
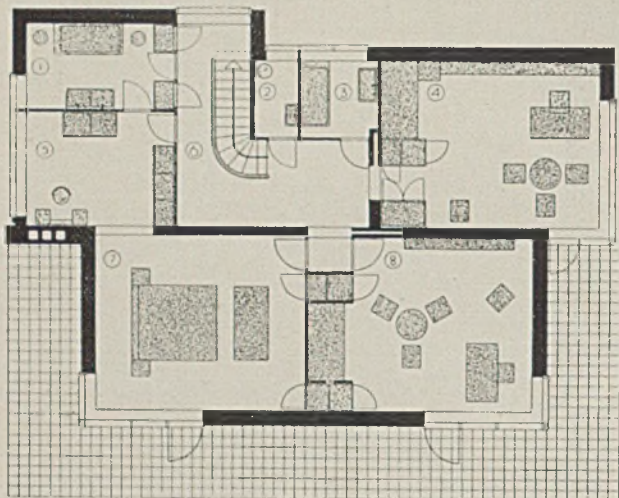


E.



1. Obergeschoß:

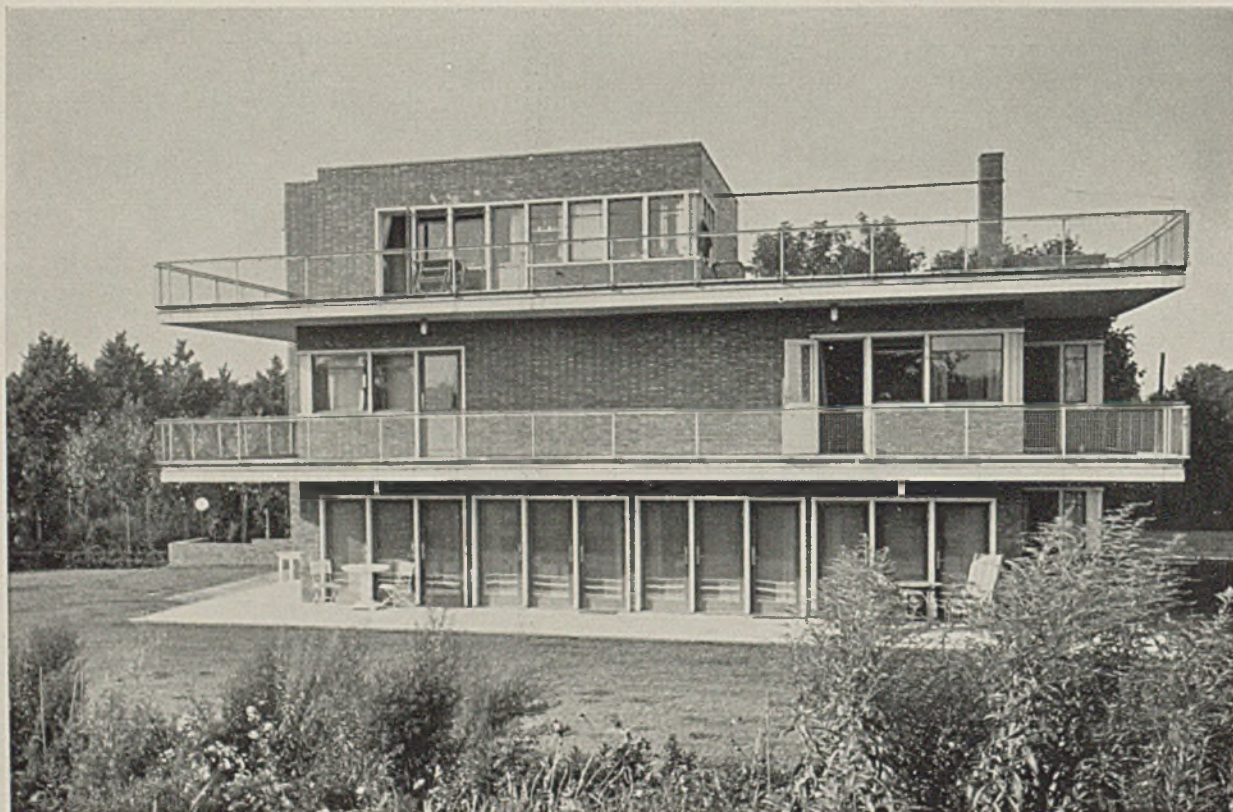
1 Bad, 2 W.C., 3 Bad, 4 Zimmer des Sohnes,  
5 Ankleidezimmer, 6 Halle, 7 Elternschlafzim-  
mer, 8 Zimmer des Sohnes.



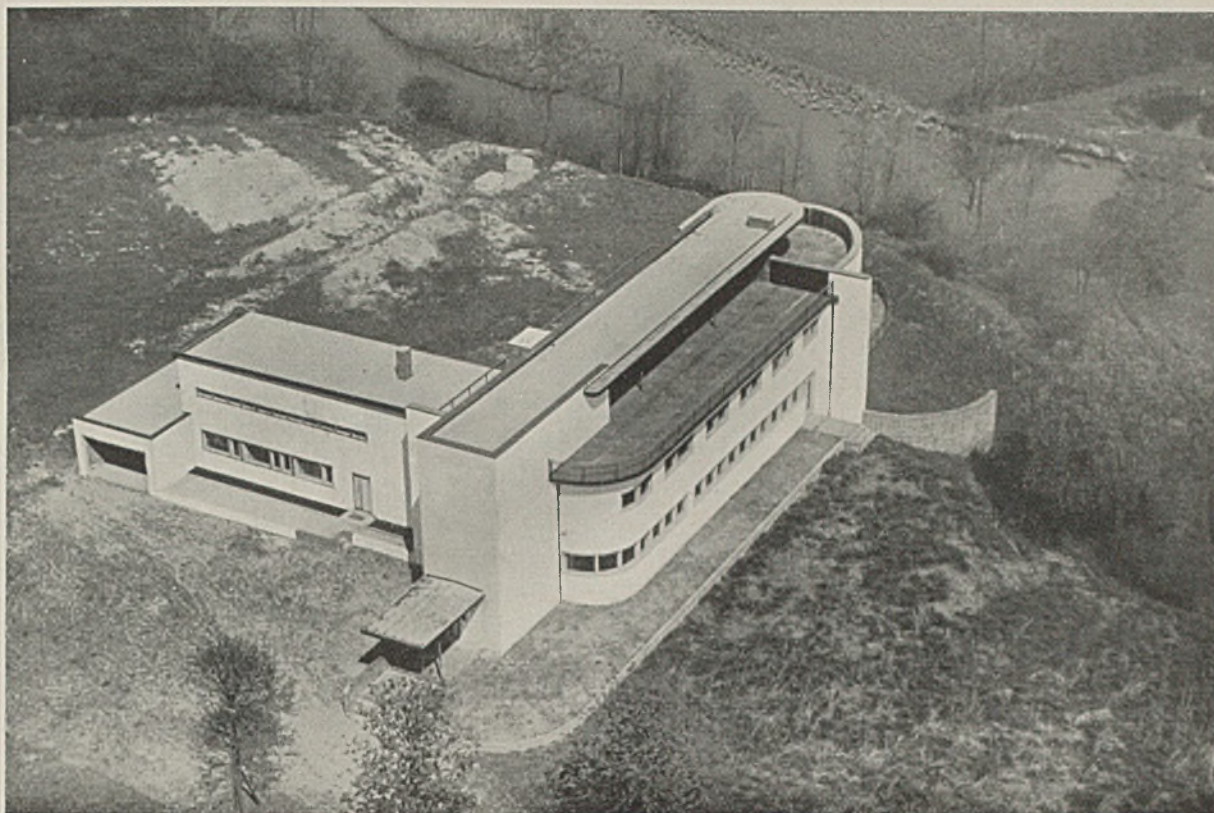
2. Obergeschoß:

1 Mädchenzimmer, 2 W.C., 3 Bad, 4 Boden,  
5 Zimmer der Tochter, 6 Zimmer des Sohnes.

Haus Müller-Drenkberg





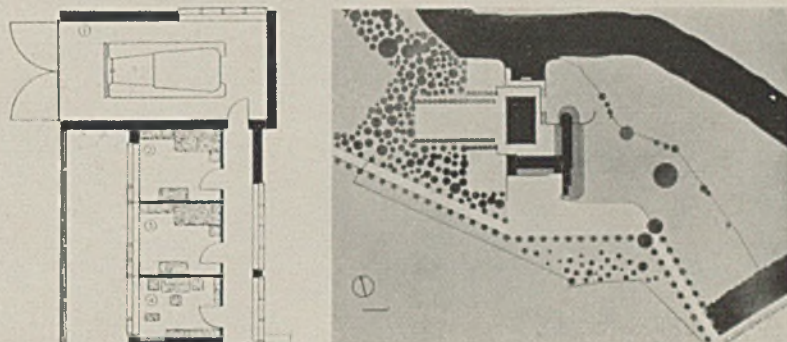


LANDHAUS L. IN WOHLDORF BEI HAMBURG. 1929

(Siehe Tafel 114)

Gelände ca. 10000 qm groß, preußisches Staatsgebiet, typisches Wiesengelände, Holsteiner Landschaft, zum Teil durchzogen von Knicks, an der Nordseite begrenzt von dem Flußlauf der Alster.

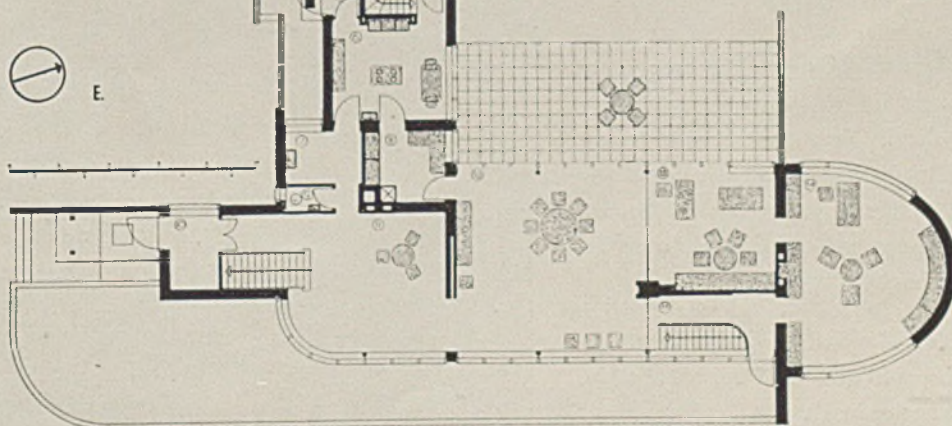
Das Haus ist mit den Wohnräumen nach Süden und mit den Schlafräumen nach Osten orientiert. Es steht in Verbindung mit einem unvollendeten Schwimmbad, welches an dem Flußlauf der Alster liegt. (Haus eines Kaufmannes mit drei Kindern, welcher große Gesellschaftsräume im Erdgeschoß verlangte.)



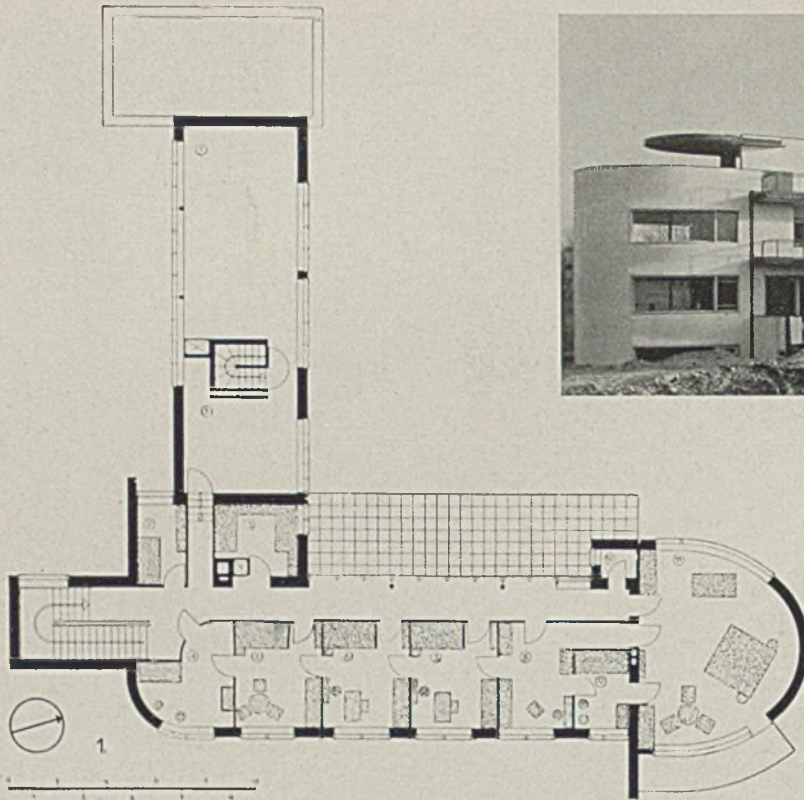
E

#### Erdgeschoß:

- 1 Garage, 2 Mädchenzimmer, 3 Mädchenzimmer, 4 Nähzimmer, 5 Nebeneingang, 6 Küche, 7 Garderobe, 8 Anrichte, 9 W.C., 10 Eingang, 11 Halle, 12 Speise-Zimmer, 13 Zimmer d. Dame, 14 Zimmer d. Herrn







Grundriß Obergeschoß



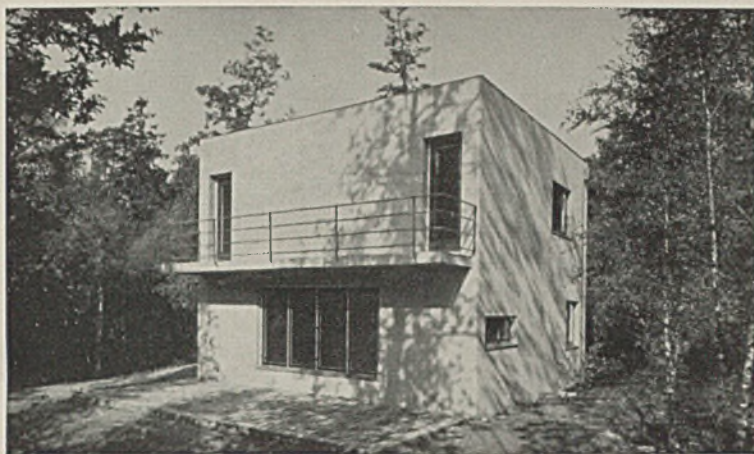
1. Obergeschoß: 1 Boden, 2 Kammer, 3 Fremdenzimmer, 4 Bad, 5 Kinderschlafzimmer, 6 Kinderschlafzimmer, 7 Kinderschlafzimmer, 8 Ankleidezimmer, 9 Bad, 10 Besenkammer, 11 Elternschlafzimmer.

Die große Grünfläche um das Haus ist im wesentlichen gelassen. Es ist durch Baumreihen, welche neu gepflanzt wurden, mit den bestehenden Bäumen Raum geschaffen in Beziehung zum Haus. Der Garten ist unvollendet.

Material: Weißer Edelputzbau mit farbigen Blockzargenfenstern, alle Abdeckungen in Kupfer.





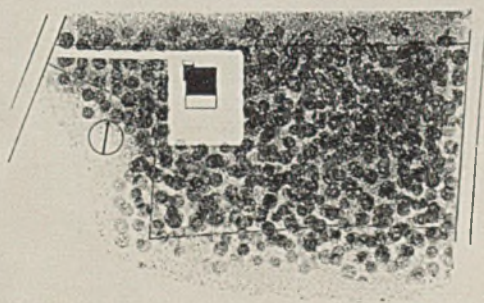
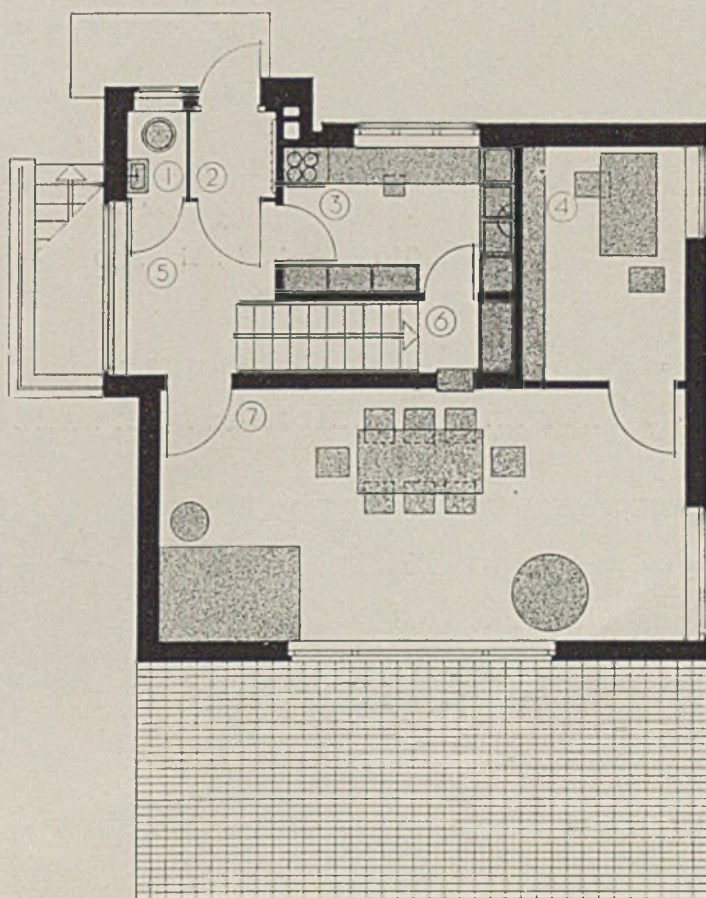


KLEINES LANDHAUS BLUNCK,  
ALTONA-RISSEN, 1928

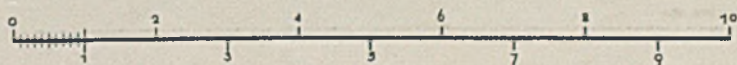
Platz: Verhältnismäßig großes Grundstück, preußisches Staatsgebiet, sehr dichter Baumbestand (Wald). Der Platz für das Haus wurde aus dem Wald herausgenommen und mit den Haupträumen nach Süden orientiert. — Material: Weißer Putzbau, farbige Fenster, zweigeschossig, Holzdecken. Die eigenartige Anordnung der Balkontüren ermöglicht eine zusammenhängende ruhige Wandfläche, die als Hintergrund für den Aufenthalt auf dem Balkon wohl angenehmer ist als Fensterdurchbrechungen.

Raumbezeichnung Erdgeschoß:

- 1 W.C.,
- 2 Windfang und Garderobe
- 3 Küche,
- 4 Arbeitszimmer des Herrn,
- 5 Halle,
- 6 Durchreiche,
- 7 Wohn- und Speiseraum.



Lageplan

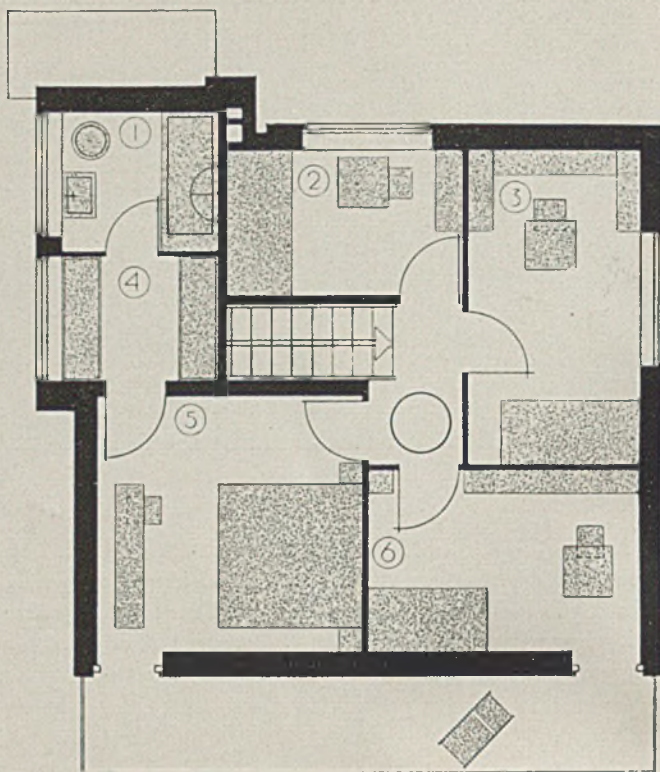




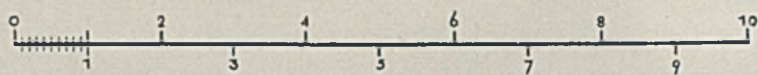
# Haus Blunck, Altona-Rissen

## Raumbezeichnung 1. Obergeschoß:

- 1 Bad,
- 2 Fremdenzimmer,
- 3 Fremdenzimmer,
- 4 Ankleidezimmer,
- 5 Schlafzimmer,
- 6 Fremdenzimmer.

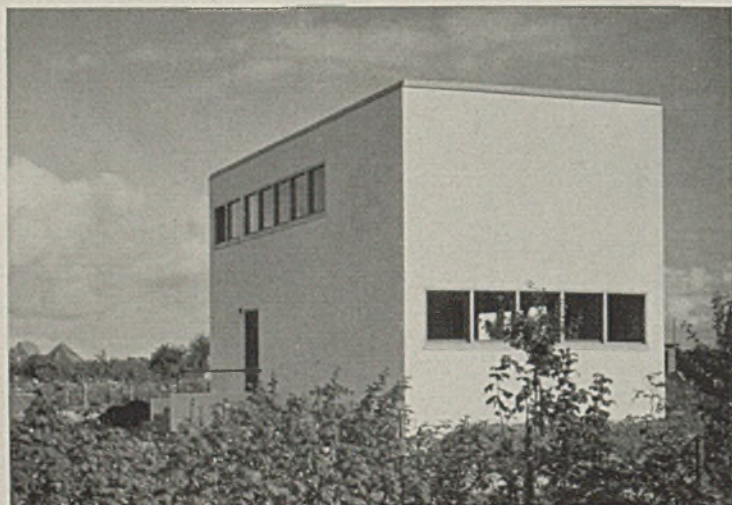


1.



1. Obergeschoß i. M. 1:100

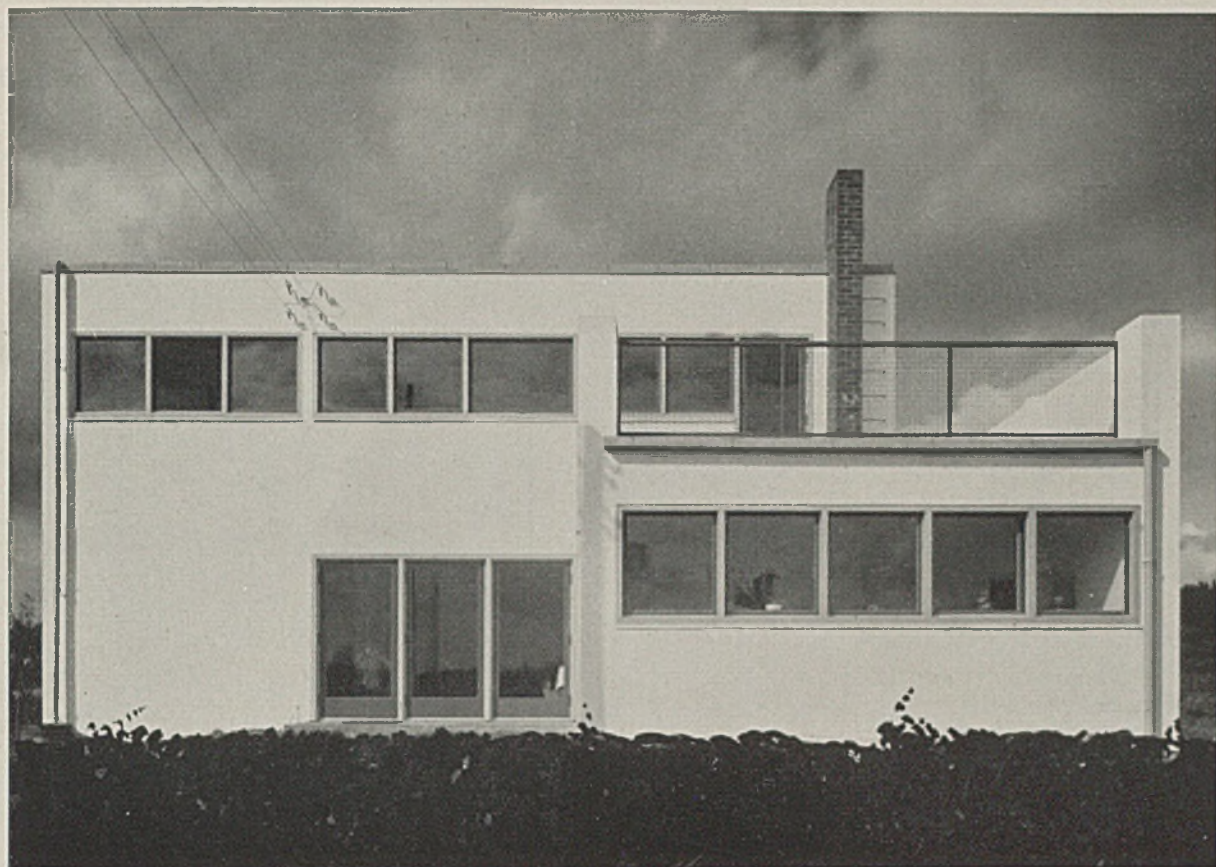
## HAUS LATTERMANN, MEIENDORF BEI HAMBURG, 1931



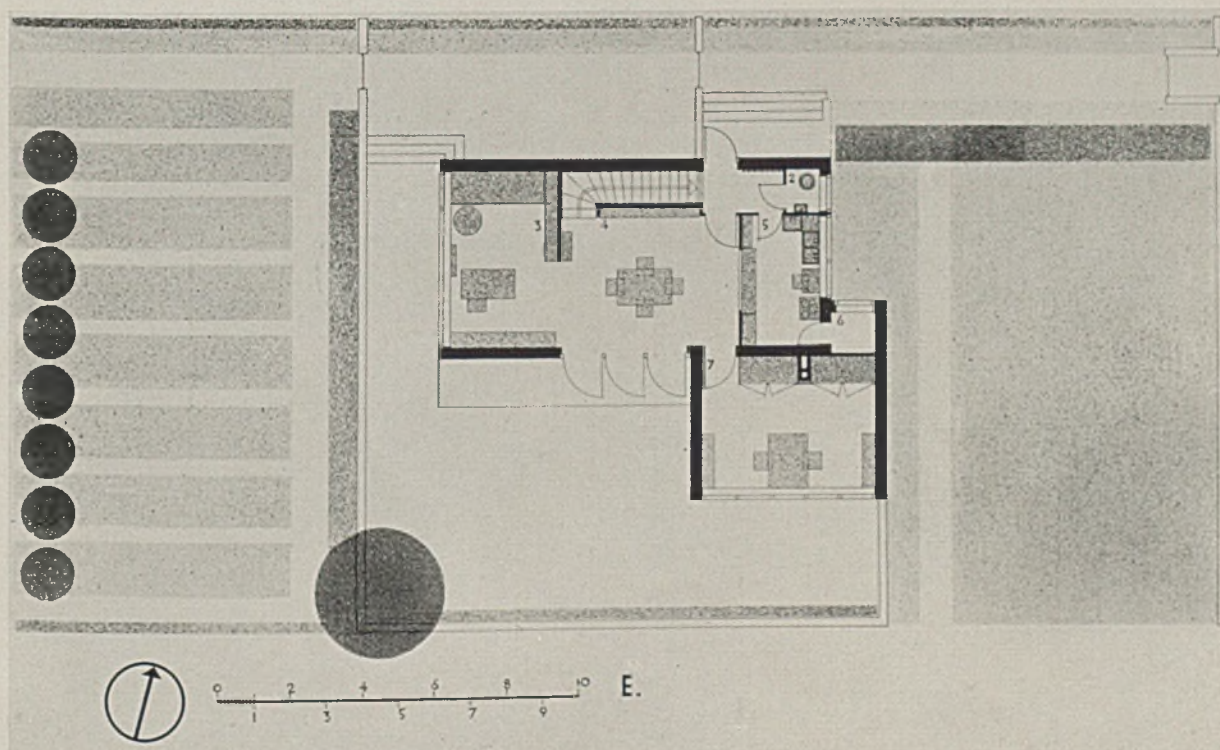
Einzelheiten der Konstruktionen siehe  
Tafel 115.

Ansicht vom Garten





Haus Lattermann, Meiendorf bei Hamburg. Baujahr 1931



Lageplan mit Erdgeschoßgrundriß i. M. 1:200



## Haus Lattermann, Meiendorf bei Hamburg

Das Haus hat mit Architektenhonorar 21 000 M. gekostet und stellt trotz Befriedigung aller Ansprüche auf verfeinerte Wohnkultur ein Beispiel rationellster Grundrißlösung dar.

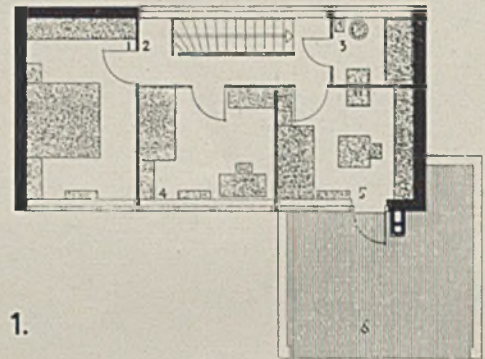
Der Eingang liegt nach Norden als einzige Öffnung in der Außenwand. Ein Wohnraum ist mit durchgehender Fensterwand nach Westen zu vollgeöffnet. Das Eßzimmer blickt durch drei Glastüren nach Süden. Ein Arbeitszimmer ist ebenfalls durch ein langes Fensterband nach Süden in nahe Beziehung zum Garten gebracht. Die Sonnenterrasse wird durch den Hauskörper gegen kalte Winde geschützt.

### Raumbezeichnung Erdgeschoß:

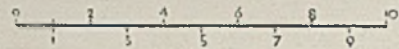
- 1 Eingang und Garderobe,
- 2 W.C.,
- 3 Arbeitszimmer,
- 4 Wohn- und Eßzimmer,
- 5 Küche,
- 6 Speisezimmer,
- 7 Kinderspielzimmer.

### Obergeschoß:

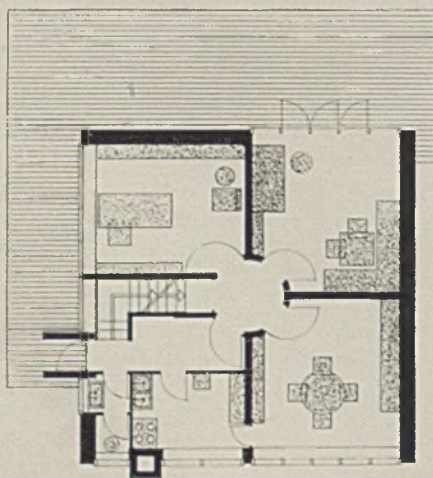
- 1 Elternschlafzimmer
- 2 Treppendiele,
- 3 Bad,
- 4 und 5 Schlafzimmer,
- 6 Begehbare Terrasse.



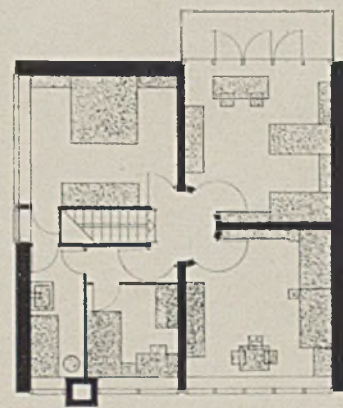
1.



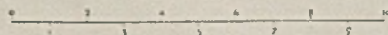
## ENTWURF FÜR EIN EINFAMILIENWOHNHAUS, 1931



E.



1.



Grundrisse Erd- und Obergeschoß  
Maßstab 1:200

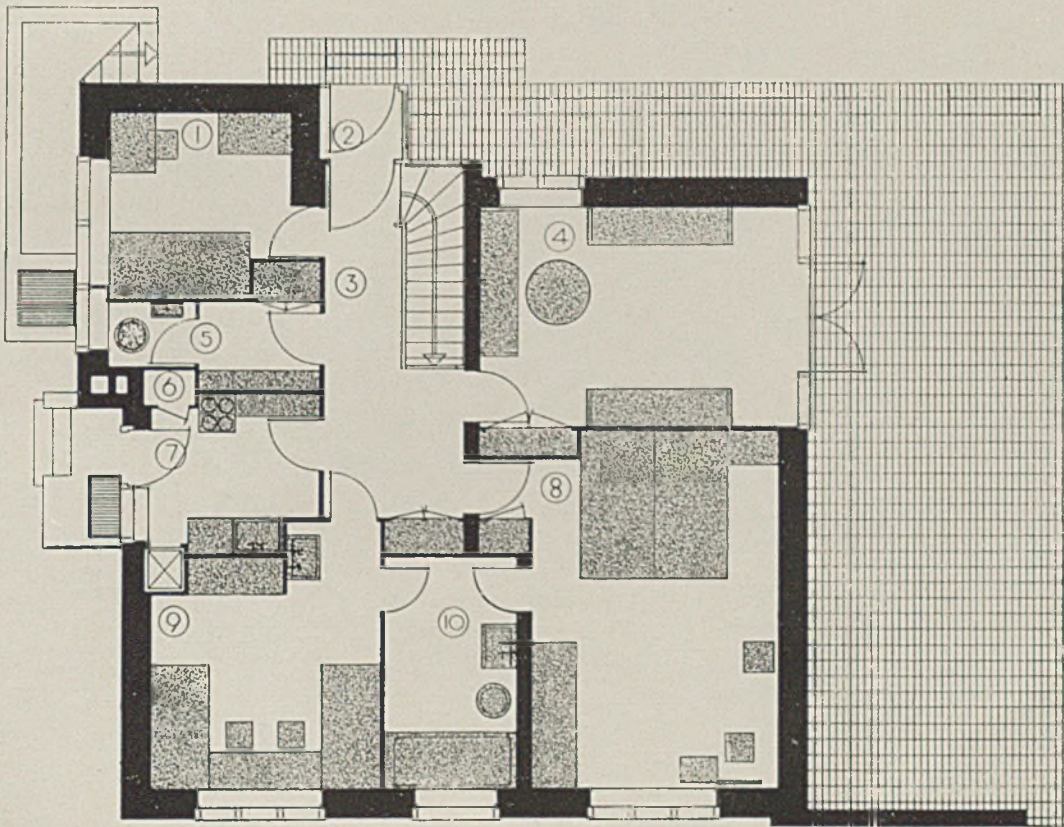


HAUS RIDDER, BLANKENESE AN DER ELBE, Baujahr 1929. (Siehe Tafel 114)

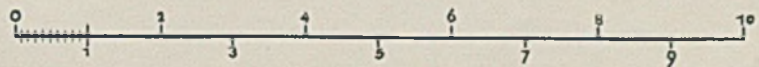
Kleiner Bauplatz, nicht viel über 1000 qm, preußisches Staatsgebiet, liegt eingengt zwischen ebensolchen Grundstücken. Reste einer typisch Schleswig-Holsteiner Landschaft noch vorhanden, teilweise begrenzt durch alte Knicks (Hecken).

Kleines, fast quadratisches Haus, hinter die gegebene Bauflucht zurückgerückt, um den größten Teil des Gartens als grüne Rasenfläche im Süden vor dem Haus zu haben, zweigeschossig, ganz unterkellert, nach ganz bestimmt gegebenem Programm: nach Osten ein Tagesraum, nach Süden die Schlafräume, im Erdgeschoß außerdem die Küche mit Nebenräumen, im Obergeschoß nach Osten der Wohnraum mit großen Blumenfenstern, nach Westen Speisezimmer und ein weiteres Wohnzimmer, nach Norden das Arbeitszimmer des Mannes. (Haus eines Malers, welcher im Hauptberuf Lehrer ist.)

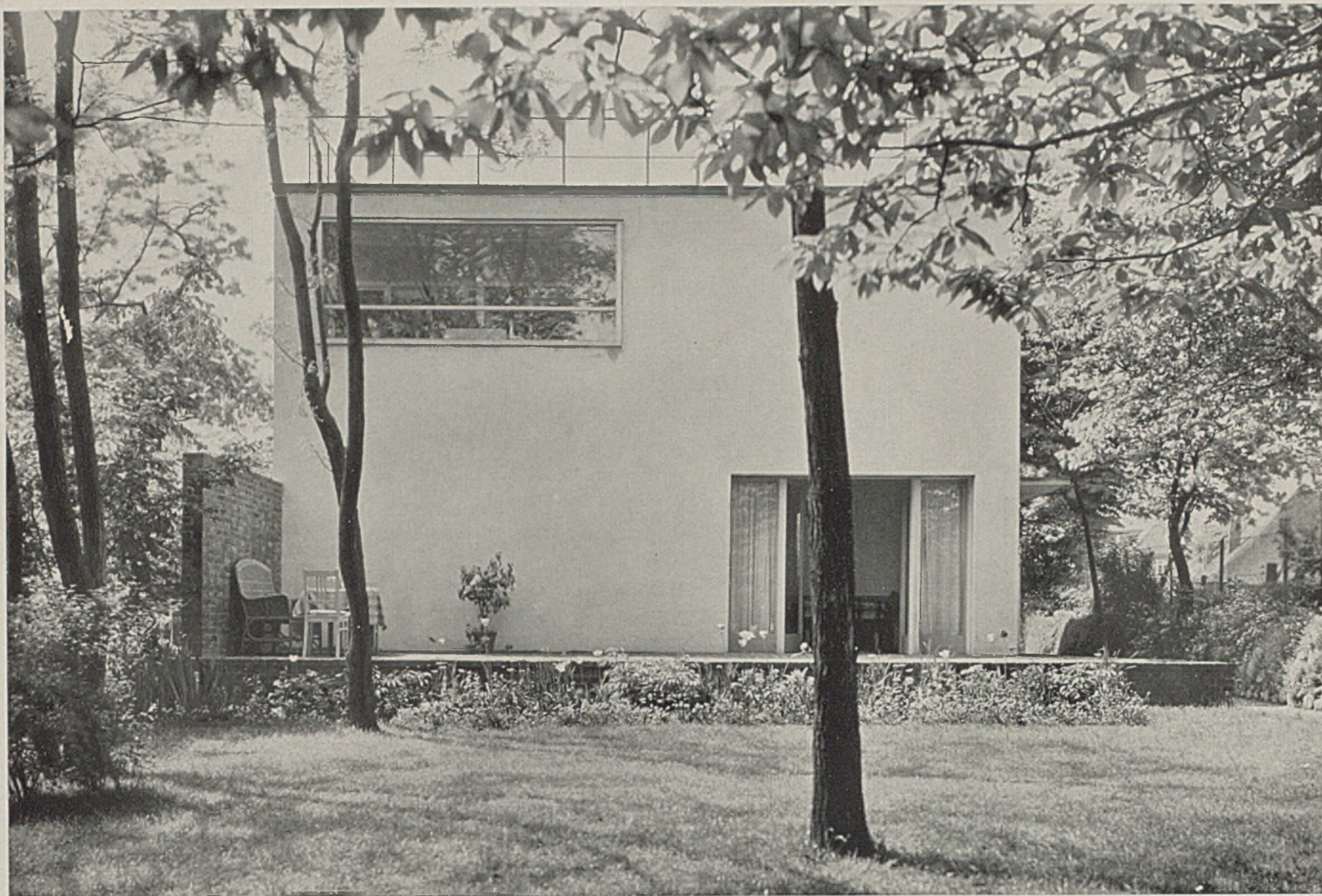
Erdgeschoß: 1 Mädchenzimmer, 2 Windfang, 3 Halle, 4 Tagesraum, 5 Garderobe und W.C., 6 Schrank, 7 Küche, 8 Elternschlafzimmer, 9 Kinderschlafzimmer, 10 Bad.



E.

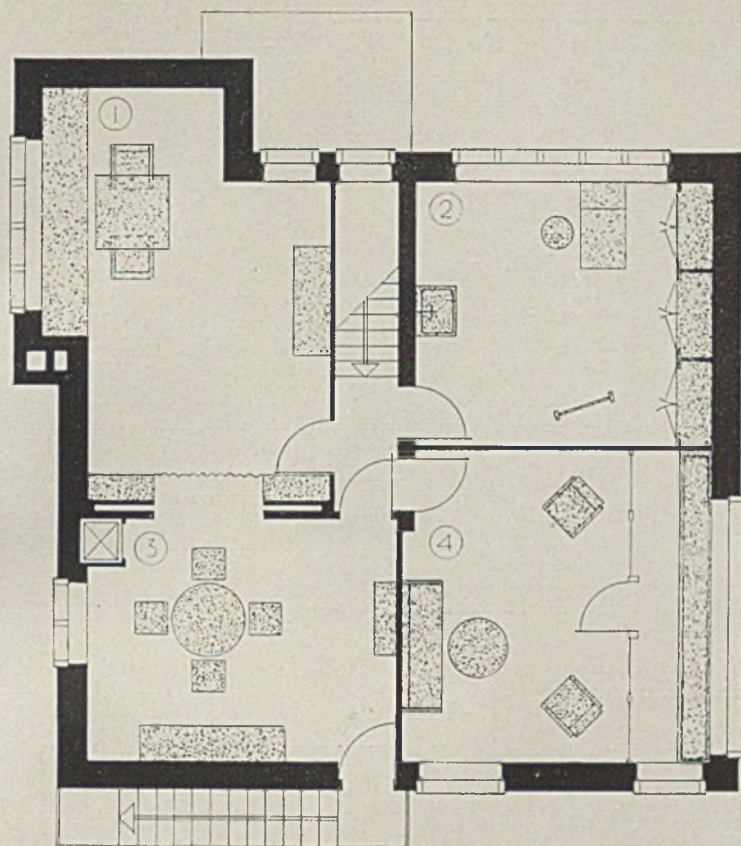






HAUS RIDDER, BLANKENESE. Straßenseite. Baujahr 1929 (Einzelheiten des großen Fensters auf Tafel 116)





Haus Ridder,  
Blankenese a. d. Elbe

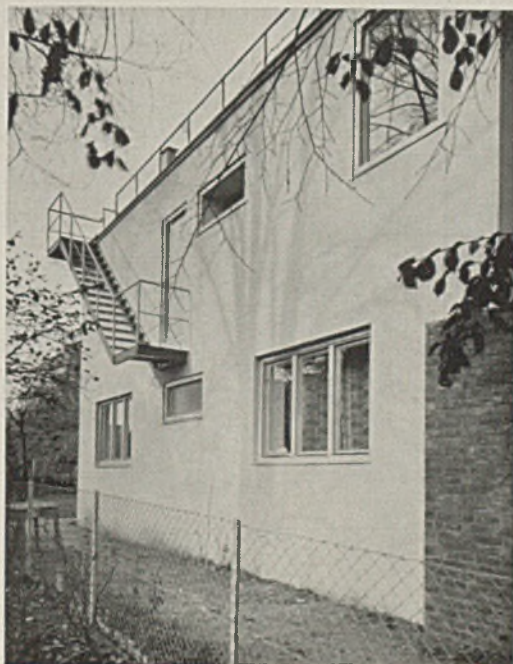
Grundriß 1:100 des  
Obergeschosses

Der Zugang zur Dachterrasse wird durch  
eine äußere Eisentreppe vom Wohnzim-  
mer aus vermittelt.

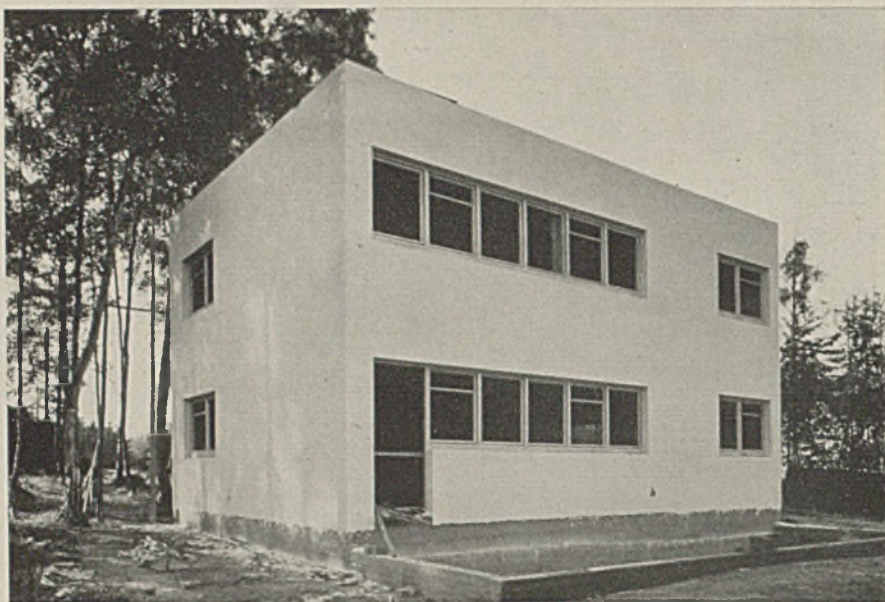
Haus Ridder, Blankenese a. d. Elbe. Südseite

1. Obergeschoß: 1 Zimmer der Dame, 2 Arbeits-  
zimmer des Herrn, 3 Speisezimmer, 4 Wohnraum.  
Garten: Große Rasenflächen mit Knicks, zum Teil vor-  
handene alte Bäume, in Streifen angelegte Stauden.

Material: Zementputz, hellgrau gestrichen, farbige Block-  
zargenfenster, begehbare Dachgarten, zum Teil sparsame  
Klinkerverwendung, Terrasse ebenfalls in Klinker.







HAUS HECKE, 1928  
SCHMALENBECK  
BEI HAMBURG

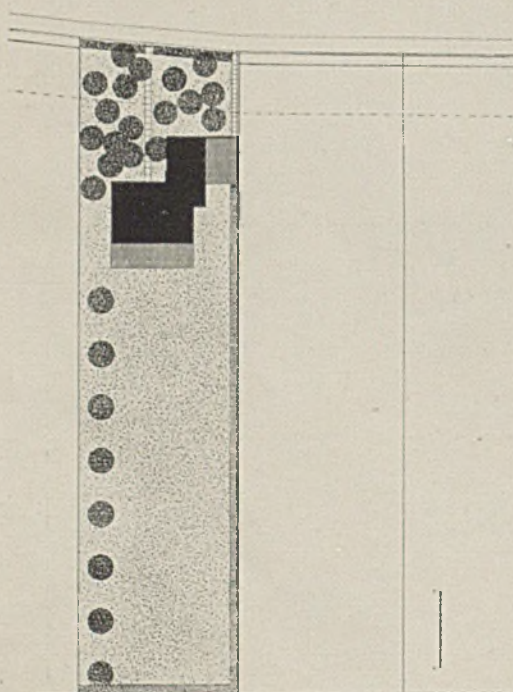
Hamburger Staatsgebiet, schmaler tiefer Platz, im Hintergrund Waldbestand, an der Straße alter Knick, liegt eingebaut zwischen gleich großen Parzellen, sehr schöner alter Baumbestand vor dem Hause. (Haus eines Hamburger Universitätsprofessors.)

Im Parterre Wohnräume; 1. Stock Schlafräume mit angebautem Wirtschaftsflügel, die Wohn- und die Hauptschlafräume sind nach Osten orientiert.

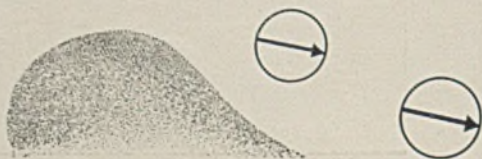
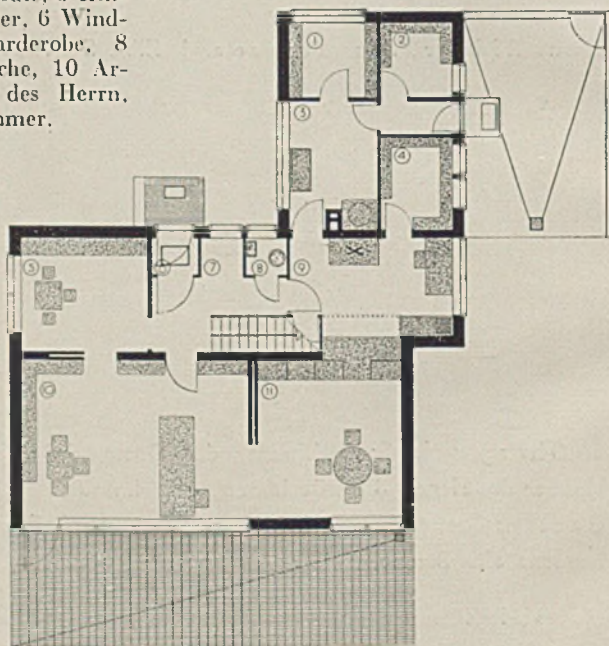
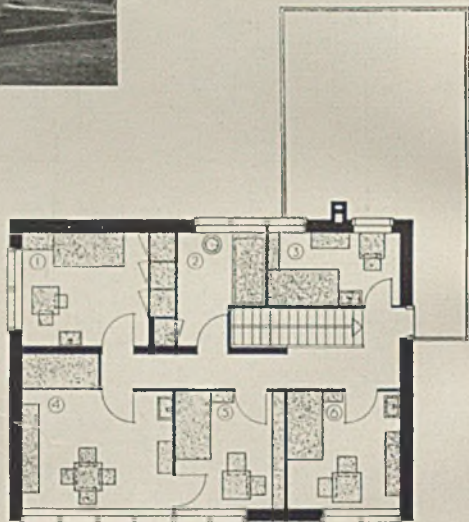
Der Garten liegt nach dem Wasser zu (großer Teich hinter der Ostgrenze des Hauses), große Grünflächen mit neuangeplanten Bäumen.

Material: Putzbau, weiß gestrichen, Holzdecken, farbige Fenster.

1. Obergeschoß: 1 Schlafzimmer des Kindes, 2 Bad, 3 Mädchenzimmer, 4 Schlafzimmer der Dame, 5 Schlafzimmer des Herrn, 6 Fremdenzimmer.



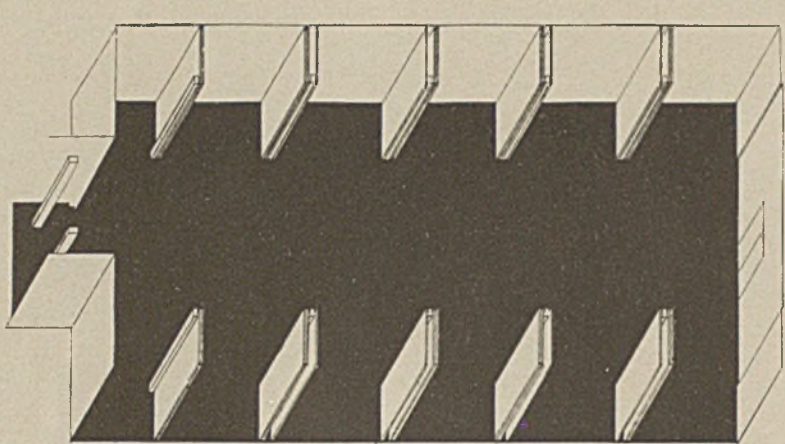
Erdgeschoss: 1 Vorräte, 2 Vorräte, 3 Waschküche, 4 Vorräte, 5 Kinderspielzimmer, 6 Windfang, 7 Garderobe, 8 W.C., 9 Küche, 10 Arbeitszimmer des Herrn, 11 Speisezimmer.



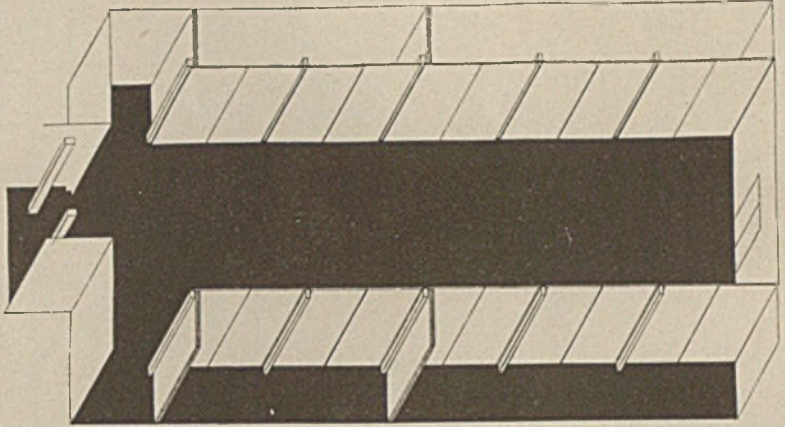
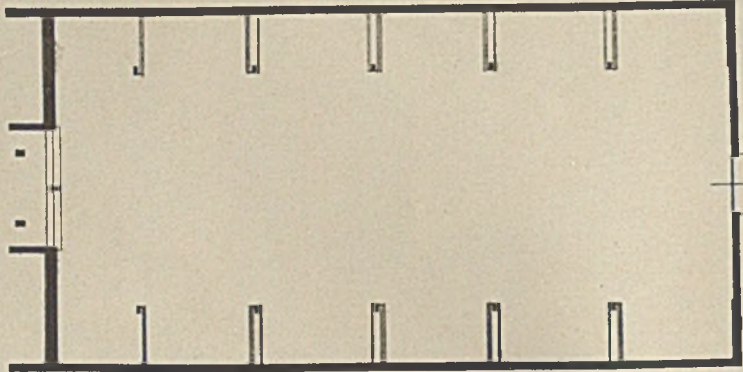
E.



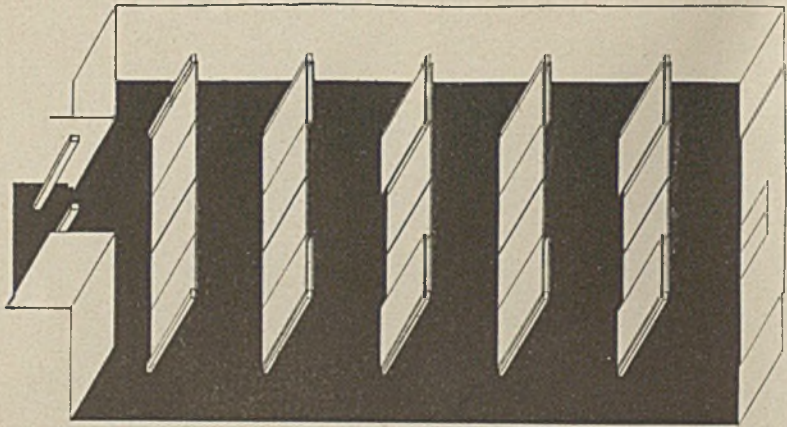
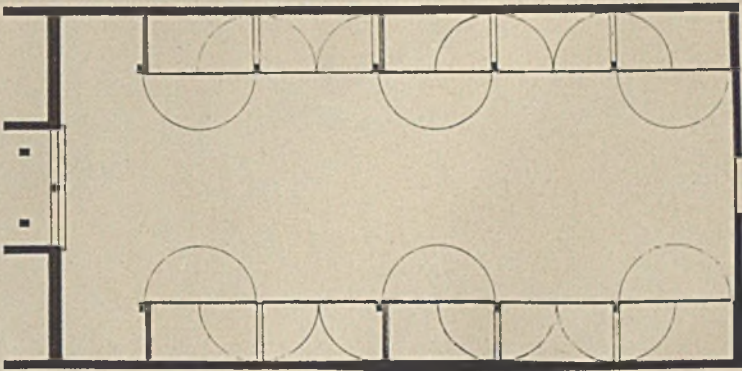
KUNSTAUSSTELLUNGSGEBAUDE IN HAMBURG    Umbau (zu Seite 377—381)  
Anordnungsmöglichkeiten der verstellbaren Wände im großen Ausstellungsraum  
(oben Vorschläge A u. B)



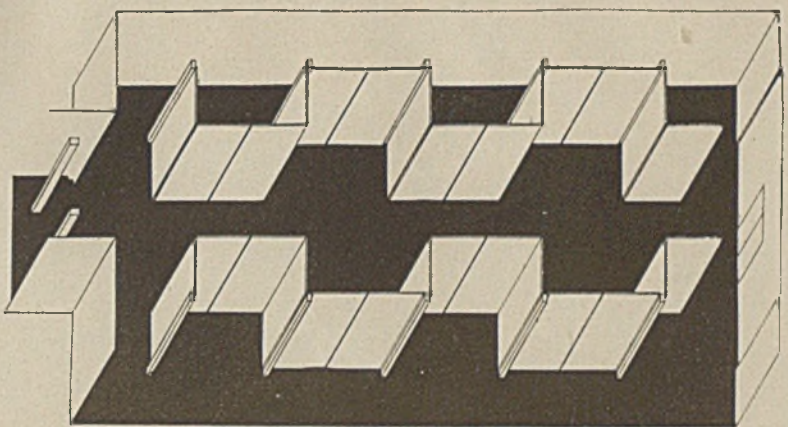
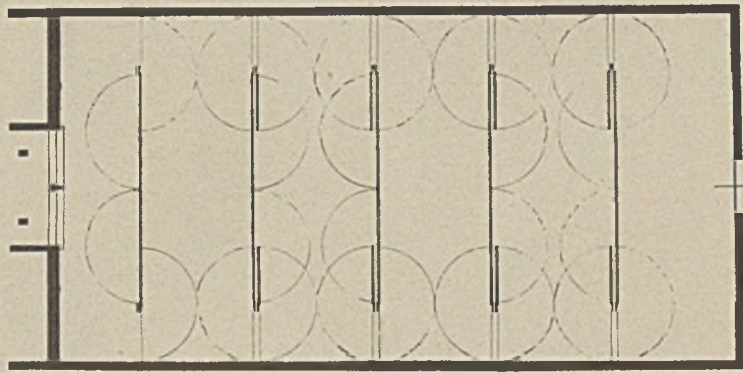
STELLUNG A    118 LFD.M.



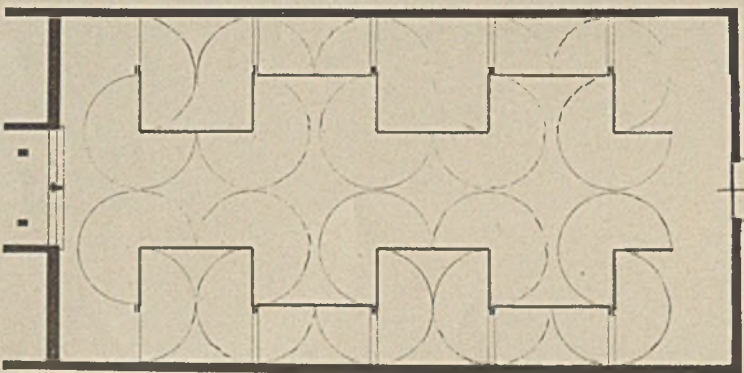
STELLUNG B    74 LFD.M.



STELLUNG C    167 LFD.M.

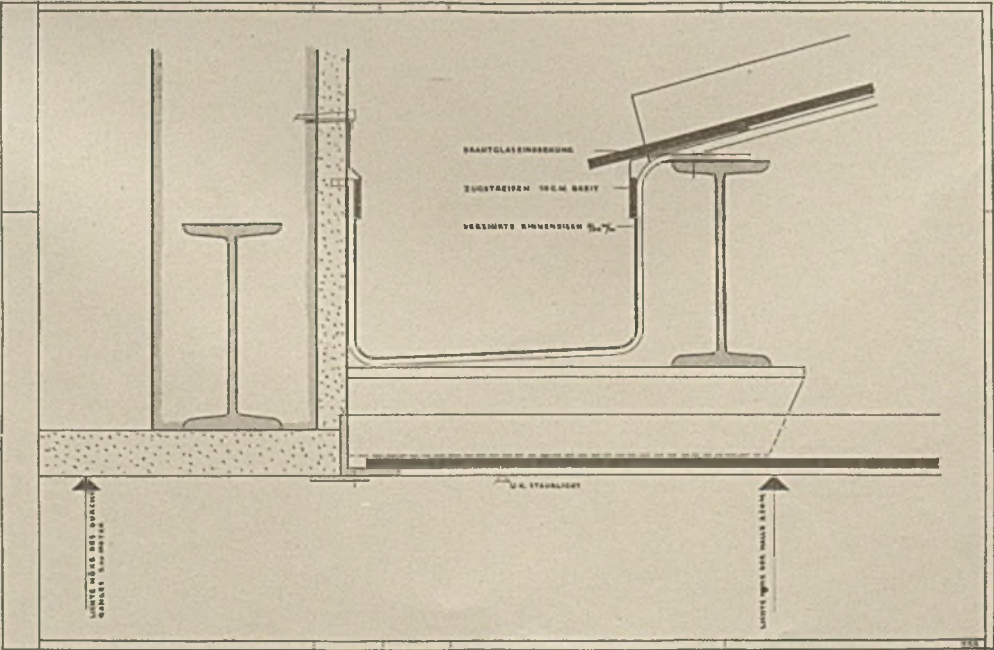
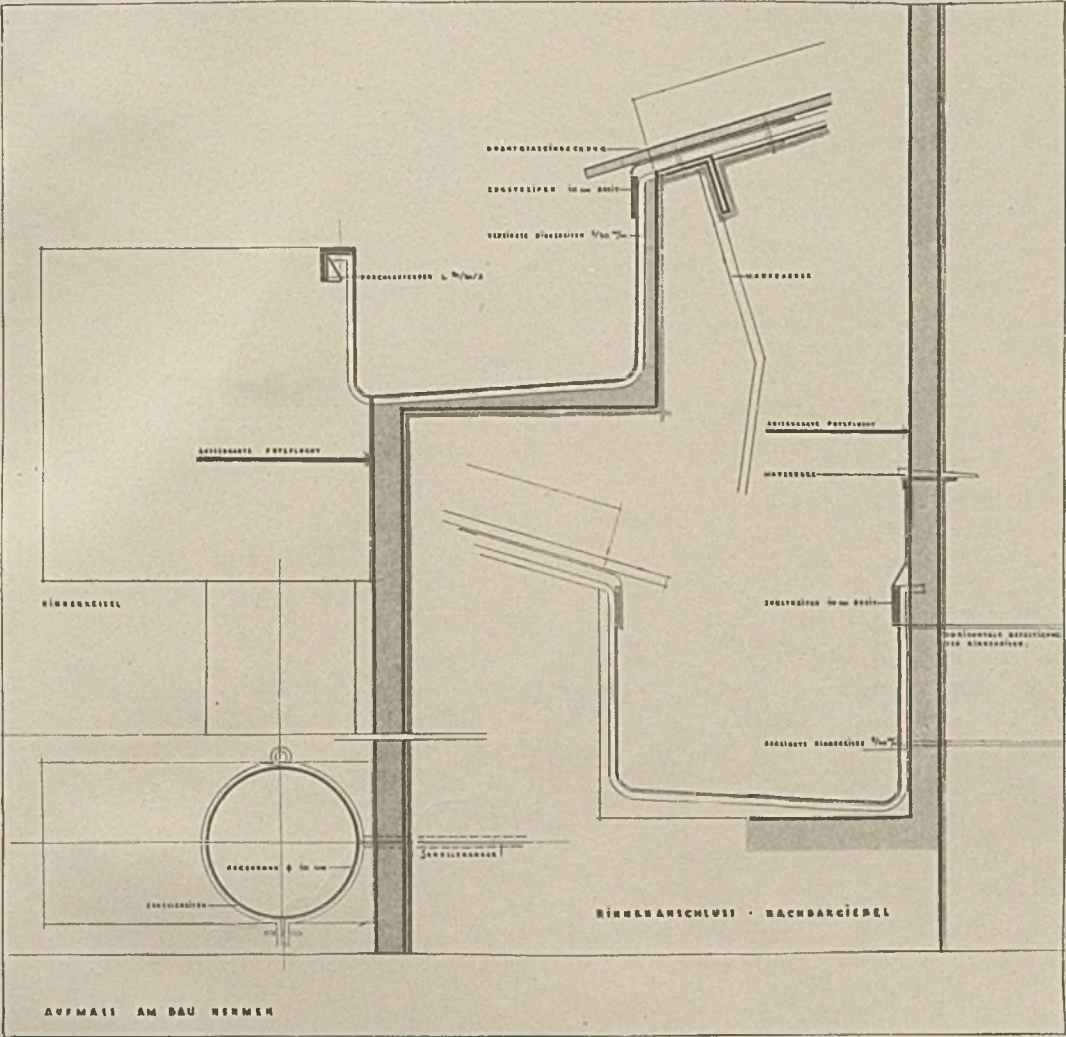


STELLUNG D    204 LFD.M.

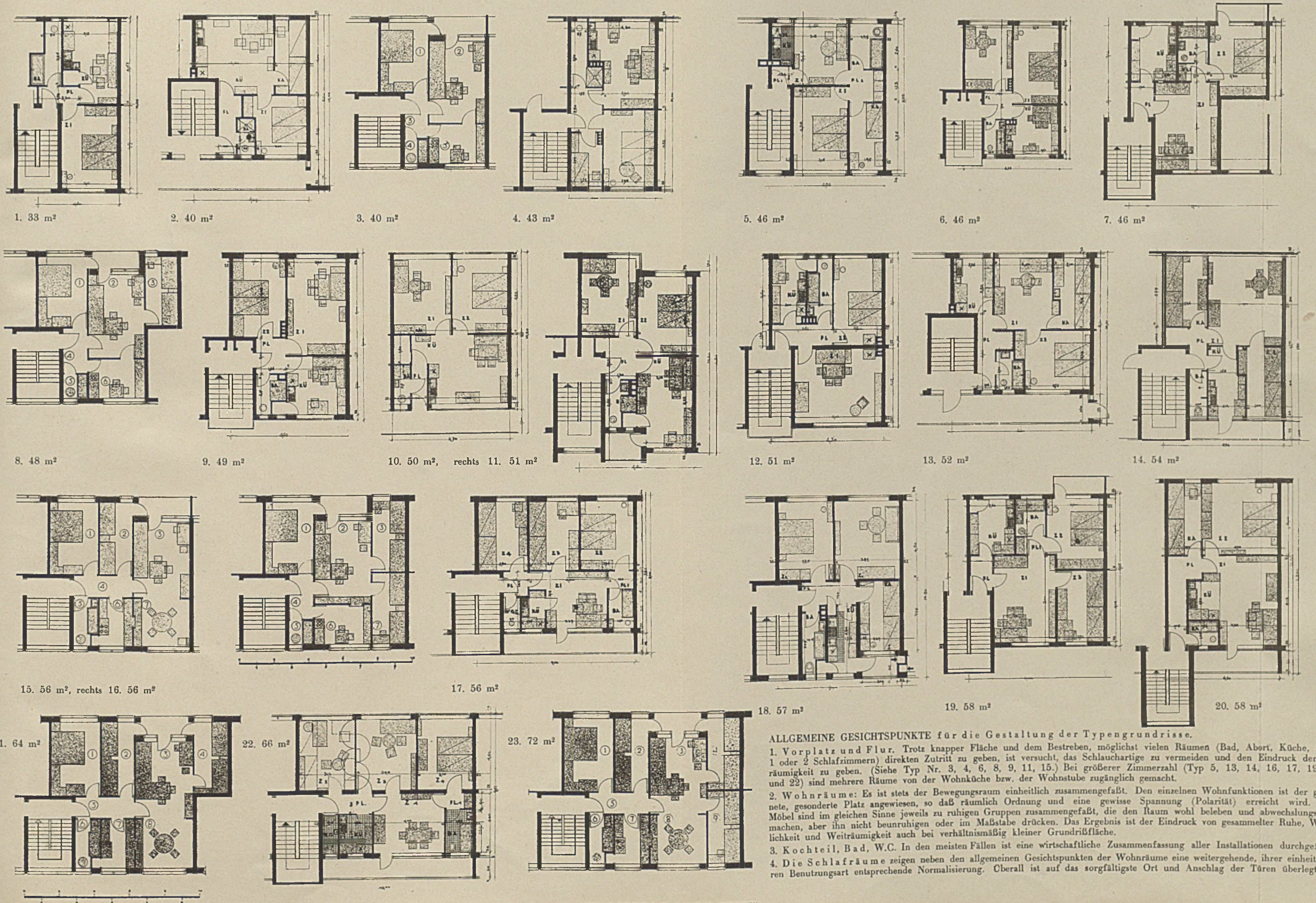




UMBAU DES KUNSTAUSSTELLUNGSGEBAUDES IN HAMBURG  
Konstruktionseinzelheiten des Saalglasdaches zu Seite 380)



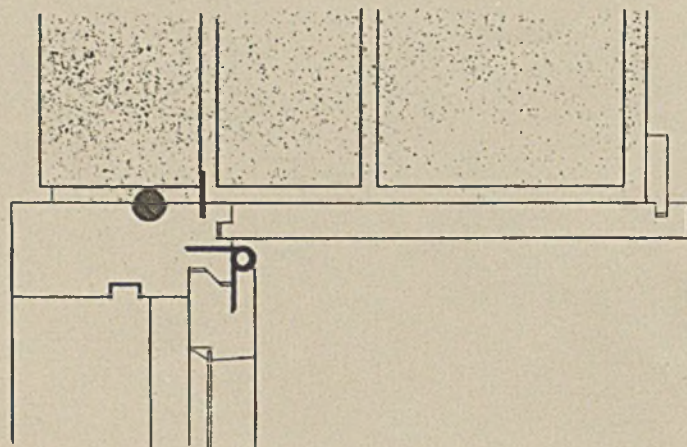




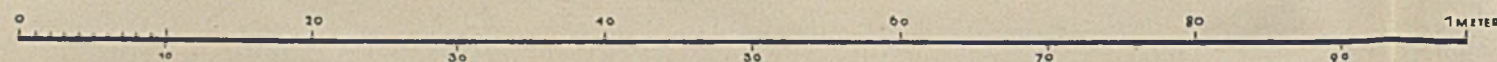
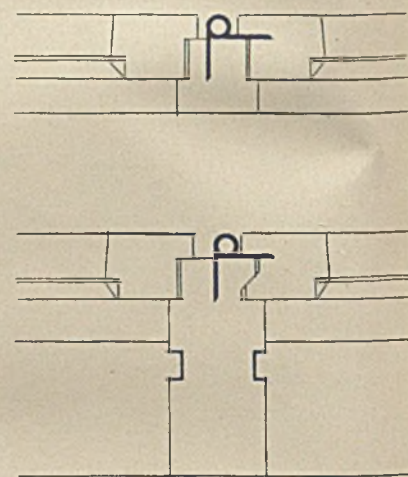
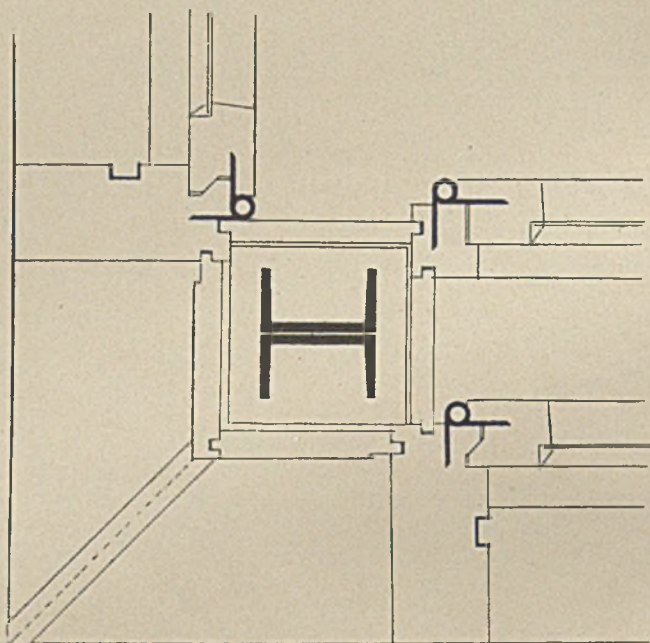
# ALLGEMEINE GESICHTSPUNKTE für die Gestaltung der Typengrundrisse.

1. Vorplatz und Flur. Trotz knapper Fläche und dem Bestreben, möglichst vielen Räumen (Bad, Abort, Küche, sowie 1 oder 2 Schlafzimmern) direkten Zutritt zu geben, ist versucht, das Schlauchartige zu vermeiden und den Eindruck der Geräumigkeit zu geben. (Siehe Typ Nr. 3, 4, 6, 8, 9, 11, 15.) Bei größerer Zimmerzahl (Typ 5, 13, 14, 16, 17, 19, 21 und 22) sind mehrere Räume von der Wohnküche bzw. der Wohnstube zugänglich gemacht.
2. Wohnräume: Es ist stets der Bewegungsraum einheitlich zusammengefaßt. Den einzelnen Wohnfunktionen ist der geeignete, gesonderte Platz angewiesen, so daß räumlich Ordnung und eine gewisse Spannung (Polarität) erreicht wird. Die Möbel sind im gleichen Sinne jeweils zu ruhigen Gruppen zusammengefaßt, die den Raum wohl beleben und abwechslungsreich machen, aber ihn nicht beunruhigen oder im Maßstabe drücken. Das Ergebnis ist der Eindruck von gesammelter Ruhe, Wohnlichkeit und Weiträumigkeit auch bei verhältnismäßig kleiner Grundrißfläche.
3. Kocheil, Bad, W.C. In den meisten Fällen ist eine wirtschaftliche Zusammenfassung aller Installationen durchgeführt.
4. Die Schlafräume zeigen neben den allgemeinen Gesichtspunkten der Wohnräume eine weitergehende, ihrer einheitlichen Benutzungsart entsprechende Normalisierung. Überall ist auf das sorgfältigste Ort und Anschlag der Türen überlegt. H.

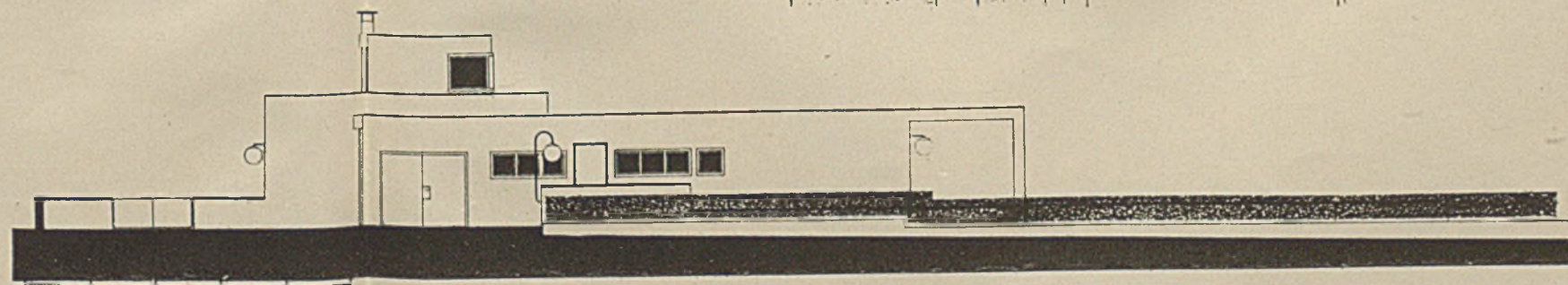
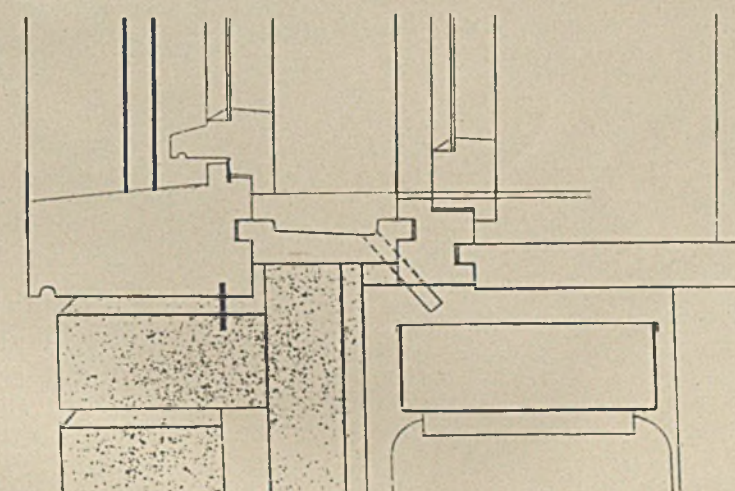
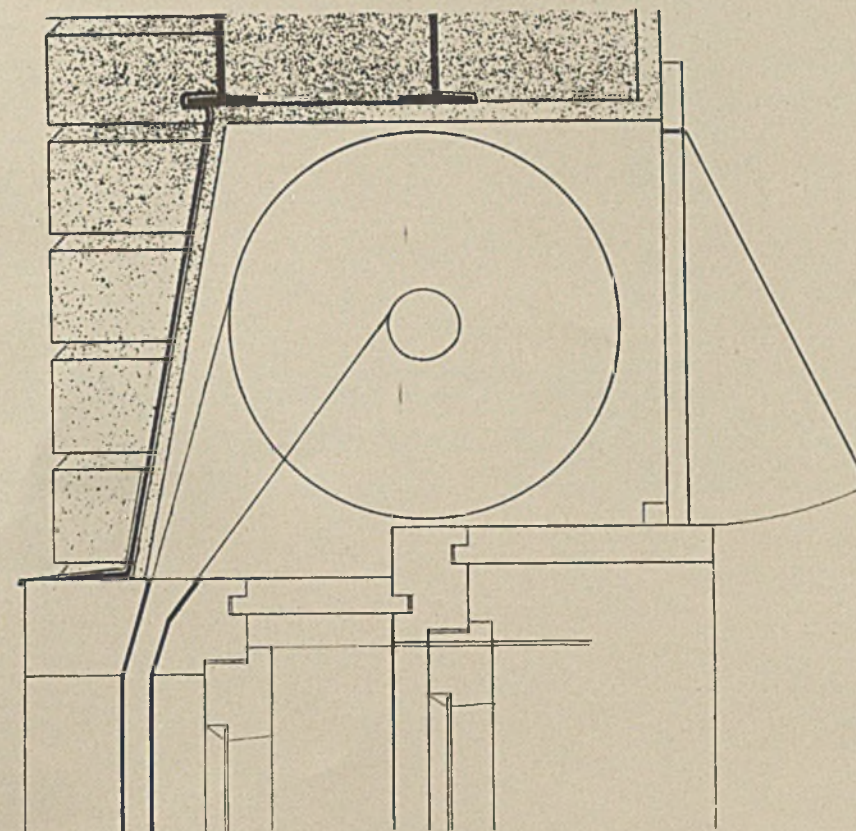
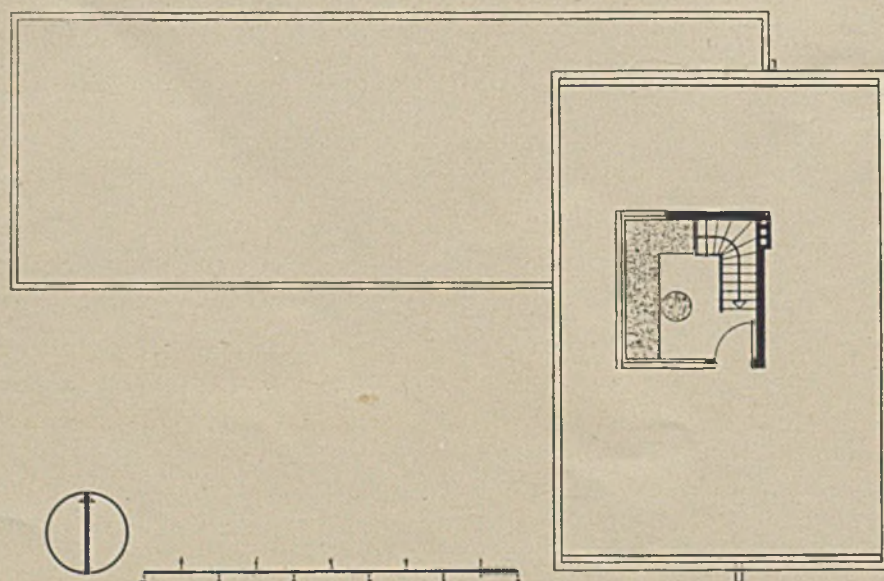




HAUS BAUER IN WOHLDORF BEI HAMBURG  
Architekt Professor Karl Schneider, B.D.A.  
(zu Seite 382 u. folgende)  
Einzelheiten eines Eckfensters und Rolladens



Grundriß des Dachaufbaues und der Dachterrasse 1:100  
Längsansicht der Nordseite

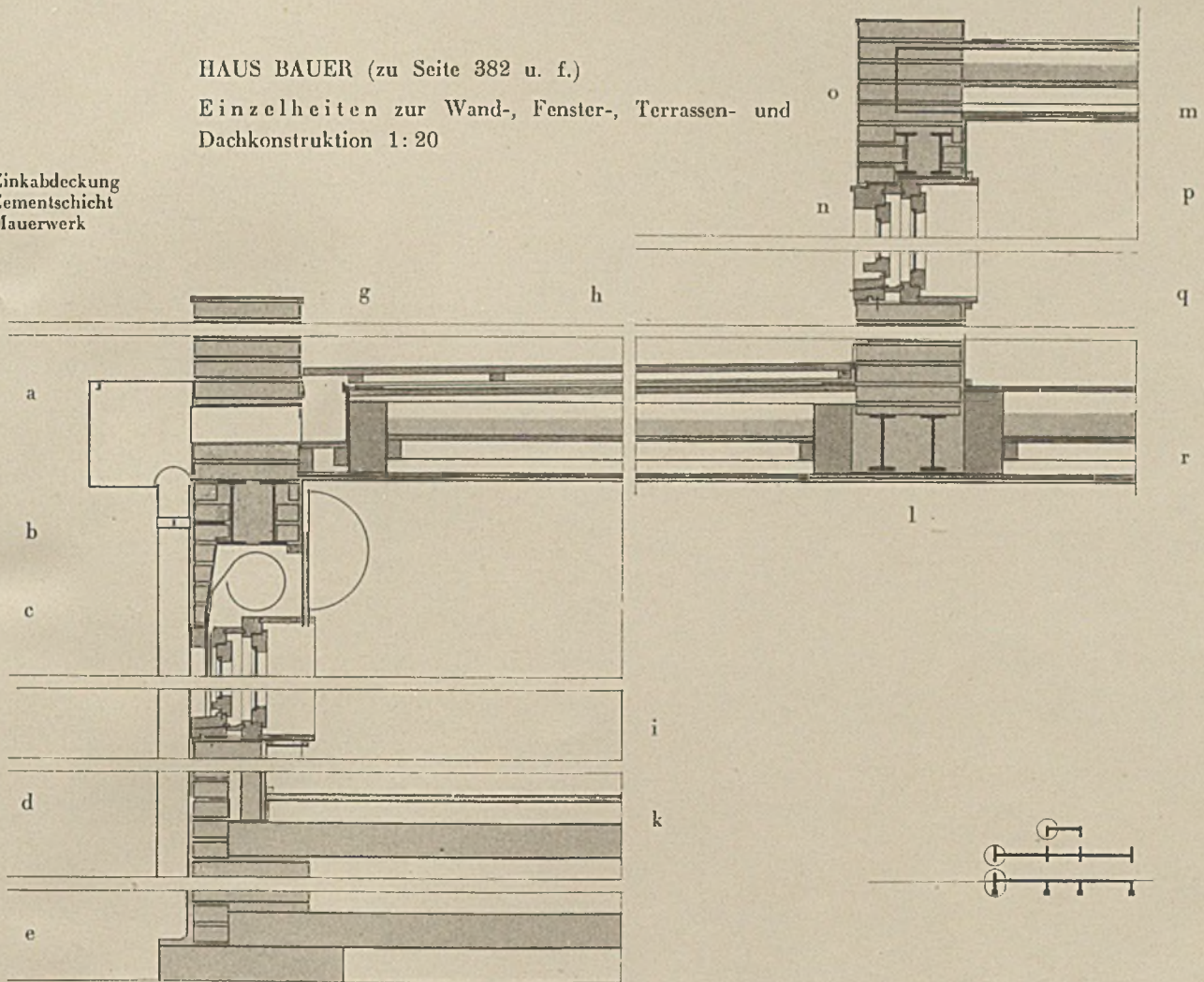




HAUS BAUER (zu Seite 382 u. f.)

Einzelheiten zur Wand-, Fenster-, Terrassen- und  
Dachkonstruktion 1:20

Zinkabdeckung  
Zementschicht  
Mauerwerk

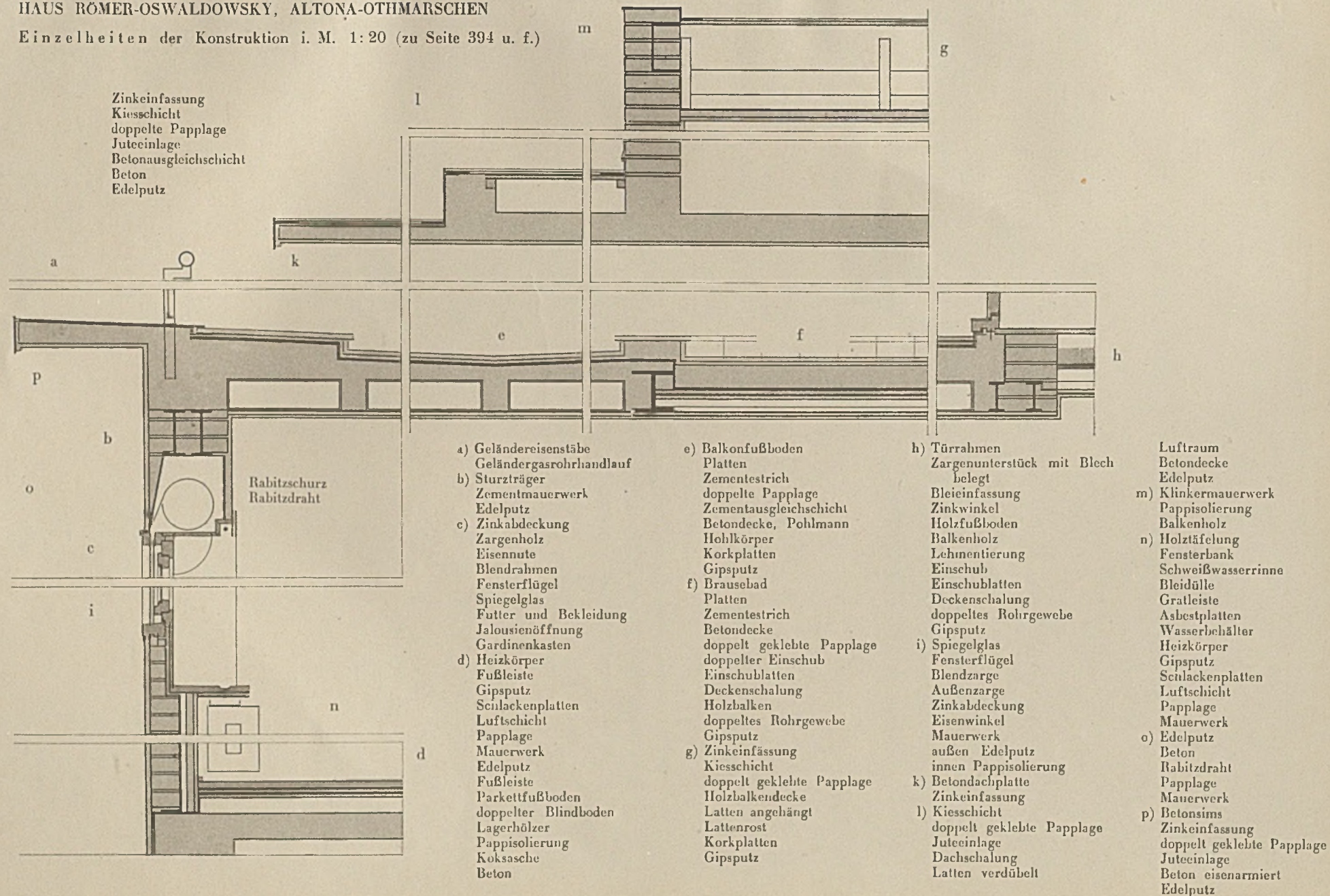


- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| a) Rinnenkessel<br>Fallrohr<br>Sieb<br>Halter   | g) Holzroste<br>eingelegte Kastenrinne<br>Pappisolierungen<br>Holzunterlage<br>Rinnenauslauf in Blei<br>Sieb  | k) Fußleiste<br>Holzfußboden<br>Lagerhölzer<br>Pappisolierung<br>Schlackenfüllung<br>Kiesbeton  | o) Zinkabdeckung<br>Mauerwerk in Kalkmörtel<br>außen nicht verputzt<br>2 x Keimischer Mineral-<br>farbenanstrich<br>innen Kalkputz  |
| b) Mauerwerk<br>Zement<br>Pappisolierung  | h) Holzroste<br>Zinkeinfassung<br>Kiesschicht<br>doppelt geklebte Papplage  | l) Kalkmauerwerk<br>Rabitzdraht<br>Sturzträger  | p) Sturzträger<br>Rabitzdraht<br>Kalkputz   |
| c) Zinkeinfassung<br>Holzzarge<br>Eisennute<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas<br>Futterstück<br>Fensterzarge<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas<br>Futter<br>Vorhangschiene<br>Jalousienkasten | i) Fensterunterstück<br>Winkleisen<br>Zargenunterstück<br>Bleidülle<br>Zinkabdeckung<br>Eisenwinkel<br>Schweißwasserrinne<br>Fensterunterstück<br>Zargenunterstück<br>Fensterbank<br>Gratleiste<br>Astestplatte | m) Zinkeinfassung<br>Kiesschicht<br>doppelt geklebte Papplage<br>Holzschalung<br>Balkenholz<br>Pappisolierung<br>Lehmentierung<br>Einschub<br>Einschubblatten<br>Schalung<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz | q) Spiegelglas<br>Fensterunterstück<br>Winkleisen<br>Bleidülle<br>Zinkabdeckung<br>Eisenwinkel<br>Schweißwasserrinnenstück<br>Zarge<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas<br>Fensterbank<br>Gratleisten<br>Deckleiste |
| d) Fallrohr<br>Anschlußleitung<br>Zementputz wasserdicht<br>Mauerwerk<br>Pappisolierung<br>Luftschicht<br>Mauerwerk<br>Kalkputz   | n) Zinkabdeckung<br>Zargenholz<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas<br>Futter<br>Zargenholz<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas<br>Futter und Bekleidung   | r) Fußleiste<br>Holzfußboden<br>Balkenhölzer<br>Lehmentierung<br>Einschub<br>Einschubblatte<br>Holzschalung<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz   |   |
| e) Mauerwerk<br>Zementputz wasserdicht<br>Magerbetondecke<br>Betonfundament   |   |   |   |



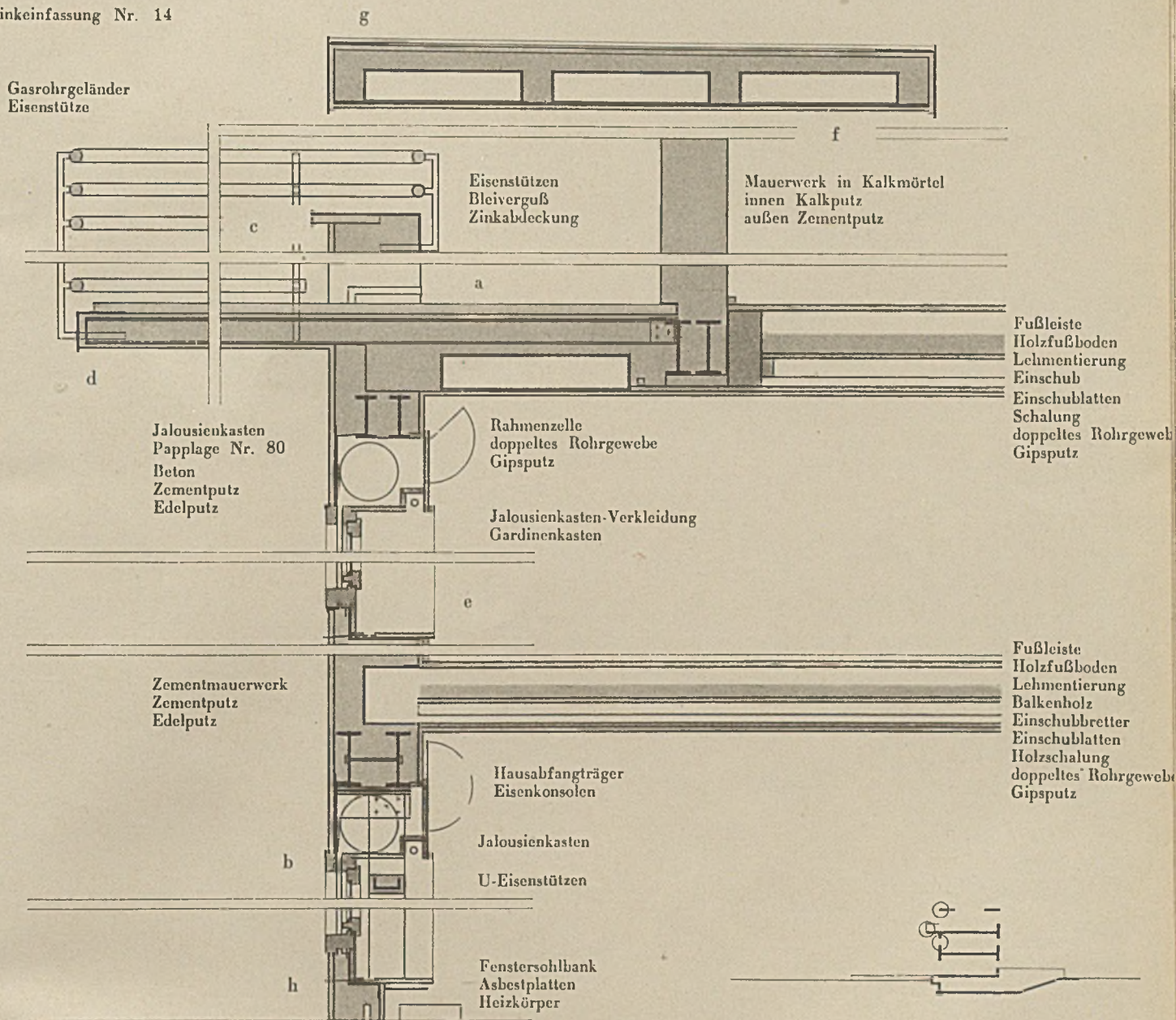
HAUS RÖMER-OSWALDOWSKY, ALTONA-OTHMARSCHEN

Einzelheiten der Konstruktion i. M. 1:20 (zu Seite 394 u. f.)





Zinkeinfassung Nr. 14



HAUS SCHNEIDER, ALTONA-BAHRENFELD

Einzelheiten der Fenster-, Decken-, Wand-, Terrassen- und Dachkonstruktion, i. M. 1:20

- a) Flachklinkerfußboden  
Zementestrich  
Kragträger  
Betonaußfüllung  
Pohlmanndecke  
Bleieinfassung
- b) Bleiabdeckung  
Zargenholz  
Futter und Bekleidung  
Fensterahmen  
Spiegelglas
- c) Zinkeinfassung  
Klinkerabdeckschicht

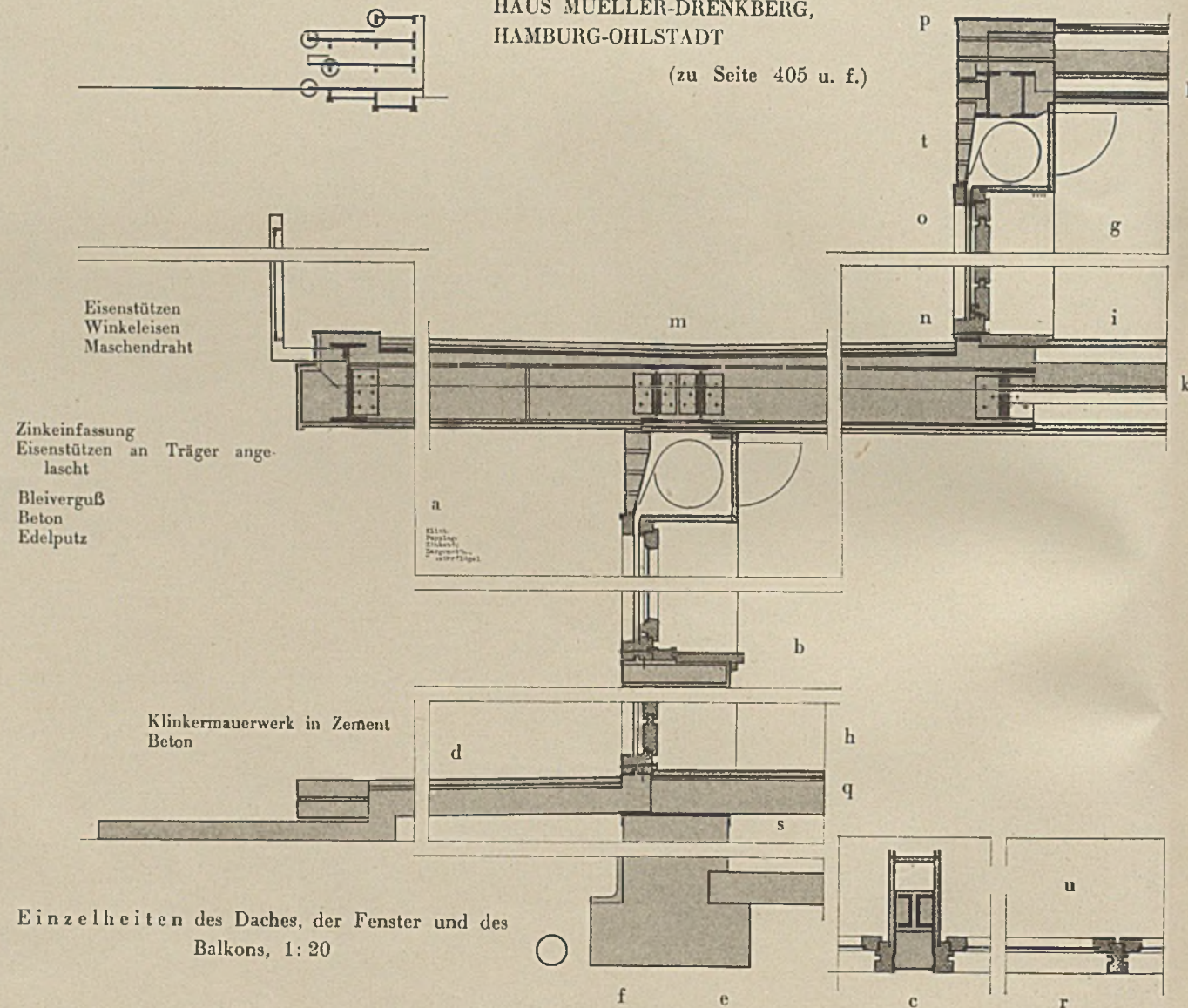
- Zementmauerwerk  
Zementputz  
Edelputz
- d) Eisenwinkeleinfassung  
Klinkerbelag  
Zementestrich  
Zinkeinfassung  
Eisenstützen an Trägern befestigt  
Bleiverguß  
Beton innerhalb Träger
- Zementputz  
Edelputz

- e) Spiegelglas  
Fensterunterstück  
Eisenwinkel  
Zargenholz  
Eisenwinkel  
Zinkabdeckung  
Pappisolierung  
Holztäfelung  
Sohlbank mit Schweißwasser-  
rinne  
Bleidülle  
Gratleisten  
Deckleisten

- f) Pohlmanndecke  
Rabitzdrahtgewebe  
Zementputz  
Edelputz
- g) Kiesschicht  
Paplage Nr. 80 geklebt  
Juteeinlage und Arco-Sealith  
Paplage Nr. 80  
Zementausgleichsschicht  
Pohlmanndecke
- h) Pappisolierung  
Zementmauerwerk  
Zementputz  
Edelputz



HAUS MUELLER-DRENKBERG,  
HAMBURG-OHLSTADT  
(zu Seite 405 u. f.)

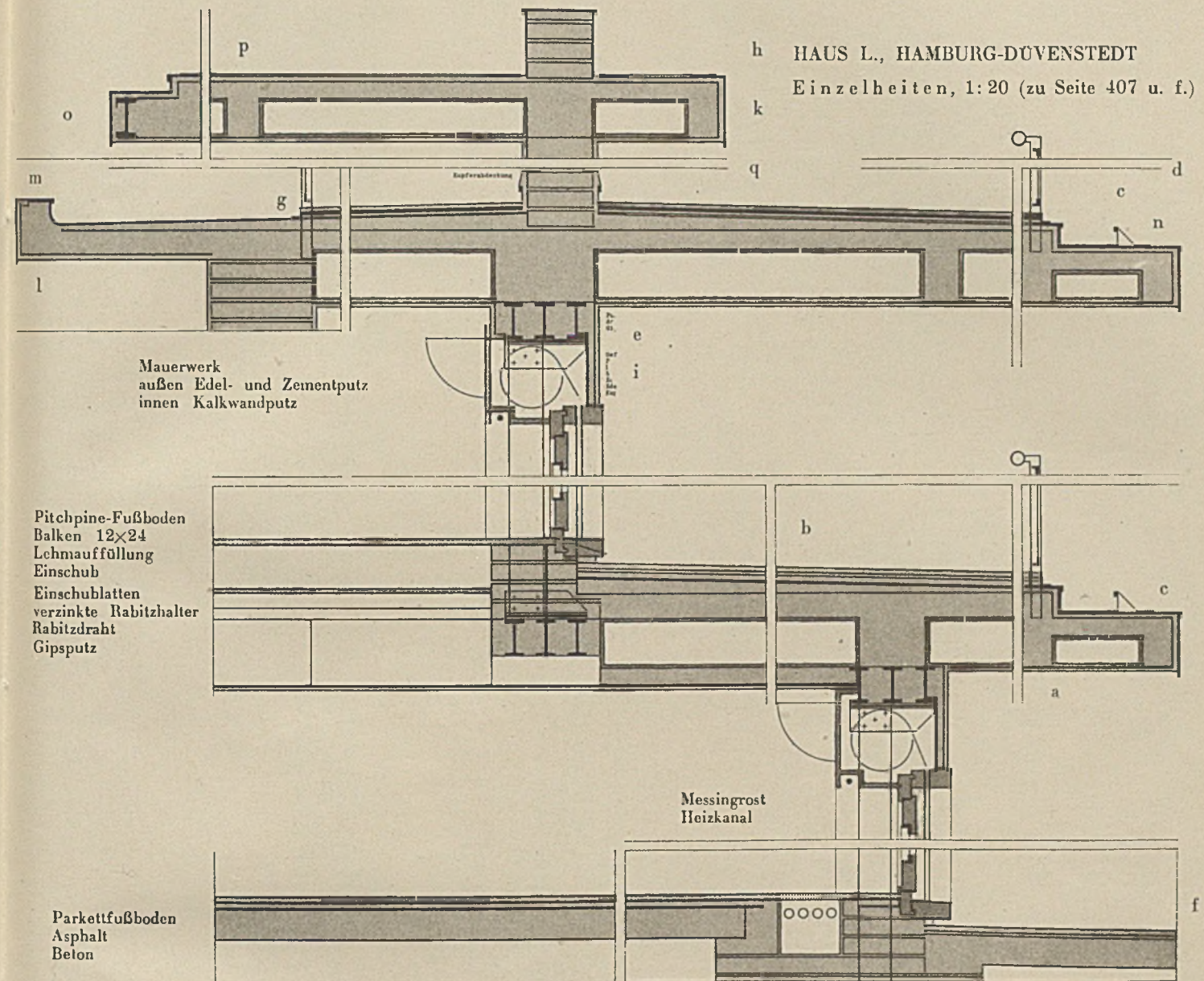


- |   |   |  |   |
|---|---|--|---|
| a) Klinkermauerwerk<br>Papplage<br>Zinkabdeckung<br>Zargenstück<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas   | d) Platten<br>Zementausgleichsschicht<br>Beton  | Lehmentierung<br>Einschub<br>Einschubblatten<br>Schalung<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz<br>Balken in Differdinger eingelassen   | Rabitzdraht<br>Gipsputz   |
| b) Spiegelglas<br>Fensterflügelunterstück<br>Eisenwinkel<br>Zargen<br>Bleidülle<br>Zinkabdeckung<br>Eisenwinkel<br>Schweißwasserrinne<br>Fensterbank<br>Gratleisten<br>Deckleiste | e) Betonfundament<br>Magerbeton   | f) Zementputz wasserdicht<br>Drainage  | n) Platten<br>Zementestrich<br>Rabitzdraht<br>Bleieinfassung<br>Bimsbeton |
| c) U-Eisensäule<br>Futter und Bekleidung<br>Klinkermauerwerk<br>Teerstricke<br>Holzzargen<br>Eisennuten<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas   | g) Jalousienkasten<br>Futter und Bekleidung<br>Jalousienöffnung<br>Aluminiumvorhangschienen   | h) Türfüllung<br>Türzarge<br>Winkelisen<br>Zargenstück mit Blech belegt<br>U-Eisenschiene für Schweißwasser  | o) Zinkeinfassung<br>Zargenholz<br>Jalousieneisen<br>Türfüllung           |
|   | i) Türfüllung<br>Zargenunterstück<br>Eisenwinkel<br>Holzarge<br>U-Schiene für Schweißwasser<br>Bleidülle<br>Bleieinfassung<br>Eisenwinkel<br>Holzschwelle<br>Holzfußboden<br>Balkenholz | j) Kiesschicht<br>doppelt geklebte Papplage<br>Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Holzschalung<br>Lehmentierung<br>Einschub<br>Einschubblatten<br>Holzschalung<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz | p) Zinkeinfassung<br>Klinkermauerwerk<br>Zementfugung                     |
|   |   | k) Platten<br>Zementestrich<br>doppelt geklebte Papplage<br>Juteeinlage<br>Bimsbeton<br>Beton innerhalb Träger<br>Kragträger Differdinger<br>Fenstersturzträger verlascht<br>Luftschicht | q) Parkett<br>Asphalt<br>Ausgleichbeton<br>Beton                          |
|   |   |  | r) Zargenholz<br>Eisennuten<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas               |
|   |   |  | s) Pappisolierung<br>Beton  |
|   |   |  | t) Klinkerschicht<br>Pappisolierung                                       |
|   |   |  | u) Raum für elektrische Leitungen und Steckdose                           |

Kupferabdeckung, seitlich und  
oberhalb

Kupferabdeckung

h HAUS L., HAMBURG-DÜVENSTEDT  
Einzelheiten, 1:20 (zu Seite 407 u. f.)

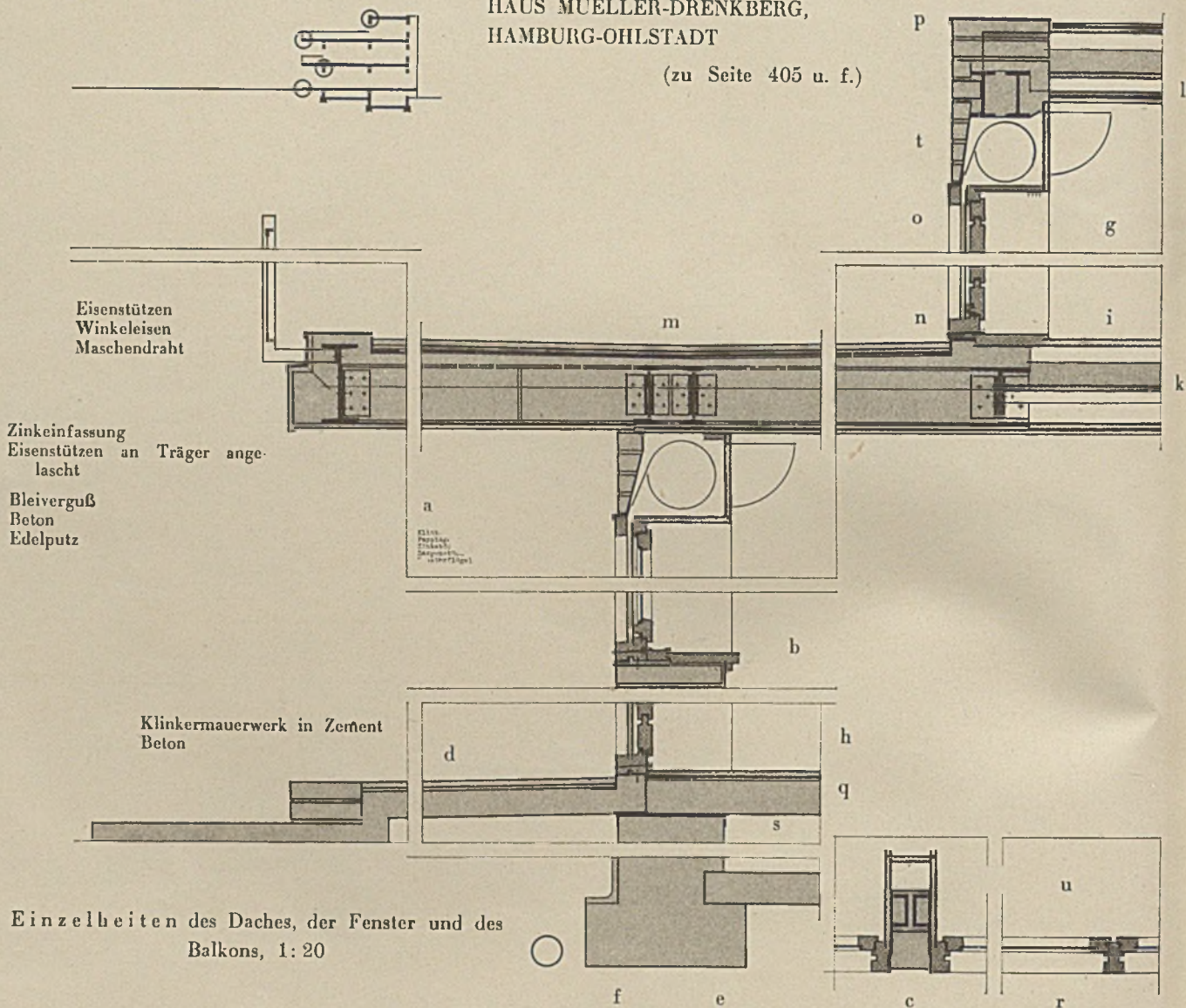


- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| a) Edelputz auf Zementputz<br>Rabitzdrahtspannung<br>Jalousienkasten<br>Dachpappe<br>Rabitzdraht<br>Beton<br>Edelputz<br>Bleieinfassung<br>Bleibdeckung               | Kupferblecheinfassung<br>Kupferkastenrinne<br>Kupferabdeckung                       | Bimsbeton<br>Pohlmanndecke<br>Einfassung Kupferblech  | Zementausgleichsschicht<br>Betongesimse   |
| d) Geländerausführung:<br>Eisenstützen 2x4 cm<br>Felder 1x1, — m<br>ausgefüllt durch Maschen<br>Drahtgewebe lot- und<br>waagrecht<br>innerhalb Eisenwinkel<br>liegend | e) Pohlmannrohrzelle<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz                            | h) Kiesschicht<br>Papplage Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Papplage Nr. 80<br>Zementausgleichsschicht<br>Betondecke  | n) aufgelegte Kupferkastenrinne<br>Abdeckung des Gesimses<br>durch Kupferblech  |
| b) Platten<br>Zementestrich<br>Asphaltplatten<br>doppelt geklebte Papplage<br>Bimsbeton<br>Betondecke<br>Rahmenzellendecke, System<br>Pohlmann                        | f) Platten<br>Zementestrich<br>Rabitzdraht<br>Beton<br>Erdrich                      | i) Öffnung zum Einbauen der<br>Jalousien<br>Papplage Nr. 80<br>Rabitzdraht<br>Schlackenbeton mit Gips-<br>zusatz<br>Zementputz<br>Kupferabdeckung<br>seitlich | o) 1 1/2 cm Edelputz<br>auf Zementputz 2 cm stark<br>Rabitzgewebe<br>Rohrzellendecke  |
| c) Geländer Maschendrahtausführung<br>Stützen in Blei vergossen<br>Winkelabdeckung  | g) Platten<br>Rabitzgewebe<br>Zementausgleichsschicht<br>doppelte Papplage, geklebt | j) Öffnung zum Einbauen der<br>Jalousien<br>Papplage Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Papplage Nr. 80<br>Zementausgleichsschicht<br>Betondecke, Pohlmanndecke         | p) Kiesschicht<br>Papplage Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Papplage Nr. 80<br>Zementausgleichsschicht<br>Betondecke, Pohlmanndecke                               |
|   |   | k) Kupferabdeckung<br>Betondecke  | q) Platten<br>Rabitzgewebe<br>Zementlage<br>doppelt geklebte Papplage<br>Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Bimsbetonausgleichsschicht<br>Betondecke, Pohlmanndecke |
|   |   | l) Betongesimse<br>Zementputz 2 cm<br>Edelputz 1,5 cm   |   |
|   |   | m) doppelt geklebte Papplage<br>mit Juteeinlage   |   |



HAUS MUELLER-DRENKBERG,  
HAMBURG-OHLSTADT

(zu Seite 405 u. f.)



Einzelheiten des Daches, der Fenster und des  
Balkons, 1:20

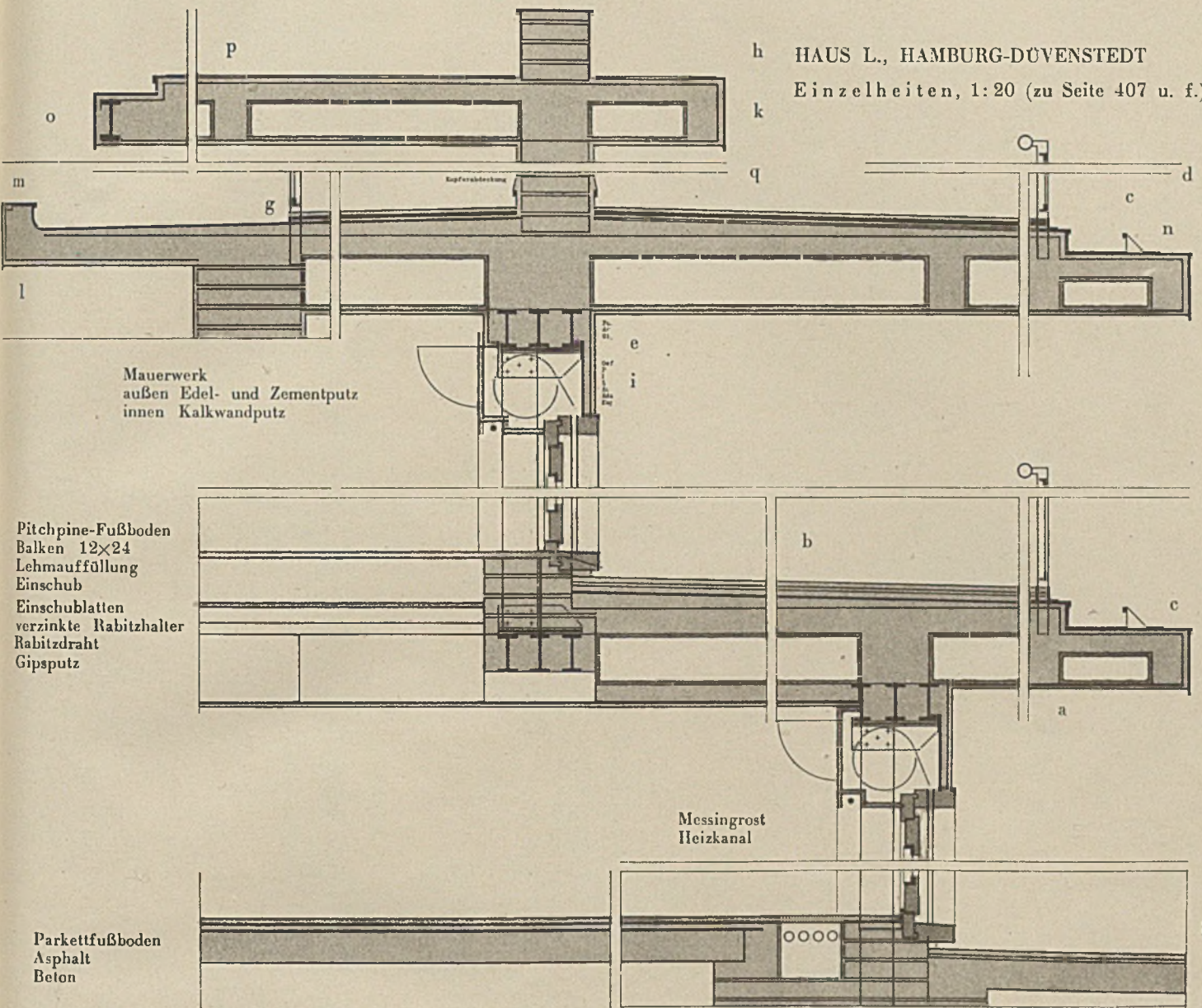
- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| a) Klinkermauerwerk<br>Paplage<br>Zinkabdeckung<br>Zargenstück<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas<br>Fensterflügelunterstück<br>Eisenwinkel<br>Zargen<br>Bleidülle<br>Zinkabdeckung<br>Eisenwinkel<br>Schweißwasserrinne<br>Fensterbank<br>Gratleisten<br>Deckleiste | d) Platten<br>Zementausgleichsschicht<br>Beton<br>e) Betonfundament<br>Magerbeton<br>f) Zementputz wasserdicht<br>Drainage<br>g) Jalousienkasten<br>Futter und Bekleidung<br>Jalousienöffnung<br>Aluminiumvorhangschienen<br>h) Türfüllung<br>Türzarge<br>Winkelisen<br>Zargenstück mit Blech be-<br>legt<br>U-Eisenschiene für Schweiß-<br>wasser<br>Bleidülle<br>Bleieinfassung<br>Eisenwinkel<br>i) Türfüllung<br>Zargenunterstück<br>Eisenwinkel<br>Holzzarge<br>U-Schiene für Schweißwasser<br>Bleidülle<br>Bleieinfassung<br>Holzschwelle<br>k) Holzfußboden<br>Balkenholz | Lehmentierung<br>Einschub<br>Einschubblatten<br>Schalung<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz<br>Balken in Differdinger ein-<br>gelascht<br>l) Kiesschicht<br>doppelt geklebte Paplage<br>Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Holzschalung<br>Lehmentierung<br>Einschub<br>Einschubblatten<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz<br>m) Platten<br>Zementestrich<br>doppelt geklebte Paplage<br>Juteeinlage<br>Bimsbeton<br>Beton innerhalb Träger<br>Kragträger Differdinger<br>Fenstersturzträger verlascht<br>Luftschicht | Rabitzdraht<br>Gipsputz<br>n) Platten<br>Zementestrich<br>Rabitzdraht<br>Bleieinfassung<br>Bimsbeton<br>o) Zinkeinfassung<br>Zargenholz<br>Jalousieneisen<br>Türzarge<br>Türfüllung<br>p) Zinkeinfassung<br>Klinkermauerwerk<br>Zementfugung<br>q) Parkett<br>Asphalt<br>Ausgleichbeton<br>Beton<br>r) Zargenholz<br>Eisennuten<br>Fensterflügel<br>Spiegelglas<br>s) Pappisolierung<br>Beton<br>t) Klinkerschicht<br>Pappisolierung<br>u) Raum für elektrische Lei-<br>tungen und Steckdose |
|---|--|---|--|

Kupferabdeckung, seitlich und  
oberhalb

Kupferabdeckung

HAUS L., HAMBURG-DÜVENSTEDT

Einzelheiten, 1:20 (zu Seite 407 u. f.)



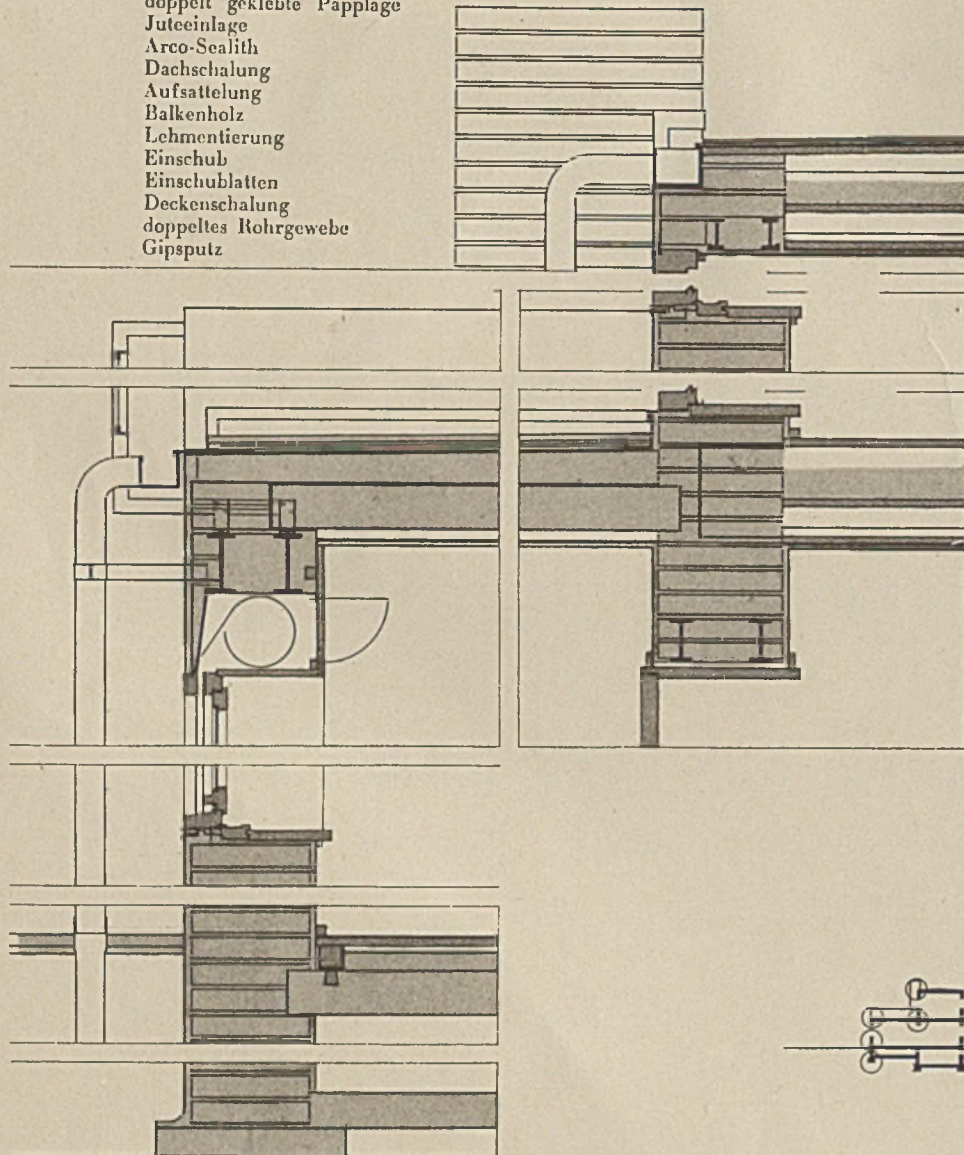
Pitchpine-Fußboden  
Balken 12x24  
Lehmauffüllung  
Einschub  
Einschubblatten  
verzinkte Rabitzhalter  
Rabitzdraht  
Gipsputz

Parkettfußboden  
Asphalt  
Beton

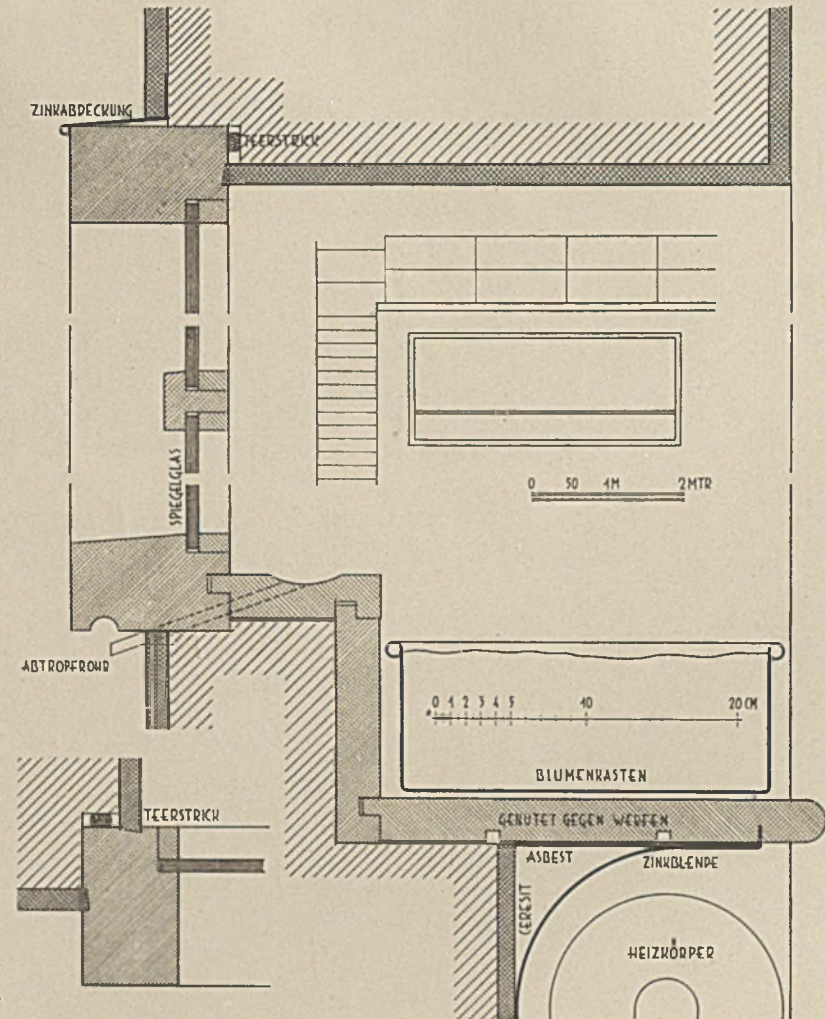
- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| a) Edelputz auf Zementputz<br>Rabitzdrahtspannung<br>Jalousienkasten<br>Dachpappe<br>Rabitzdraht<br>Beton<br>Edelputz<br>Bleieinfassung<br>b) Platten<br>Zementestrich<br>Asphaltplatten<br>doppelt geklebte Paplage<br>Bimsbeton<br>Betondecke<br>Rahmensehendendecke, System<br>Pohlmann<br>Rabitzdrahtgewebe<br>verzinkte Eisen<br>Gipsputz<br>c) Geländer Maschendrahtaus-<br>führung<br>Stützen in Blei vergossen<br>Winkelabdeckung | Kupferblecheinfassung<br>Kupferkastenrinne<br>Kupferabdeckung<br>d) Geländerausführung:<br>Eisenstützen 2x4 cm<br>Felder 1x1, — m<br>ausgefüllt durch Maschen<br>Drahtgewebe lot- und<br>waagrecht<br>innerhalb Eisenwinkel<br>liegend<br>e) Pohlmannrohrzelle<br>doppeltes Rohrgewebe<br>Gipsputz<br>f) Platten<br>Zementestrich<br>Rabitzdraht<br>Beton<br>Erdreich<br>g) Platten<br>Rabitzgewebe<br>Zementausgleichsschicht<br>doppelte Paplage, geklebt | Bimsbeton<br>Pohlmanndecke<br>Einfassung Kupferblech<br>h) Kiesschicht<br>Paplage Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Paplage Nr. 80<br>Zementausgleichsschicht<br>Betondecke<br>i) Öffnung zum Einbauen der<br>Jalousien<br>Paplage Nr. 80<br>Rabitzdraht<br>Schlackenbeton mit Gips-<br>zusatz<br>Zementputz<br>Kupferabdeckung<br>k) Kupferabdeckung seitlich<br>l) Betongesimse<br>Zementputz 2 cm<br>Edelputz 1,5 cm<br>m) doppelt geklebte Paplage<br>mit Juteeinlage | Zementausgleichsschicht<br>Belongesimse<br>n) aufgelegte Kupferkastenrinne<br>Abdeckung des Gesimses<br>durch Kupferblech<br>o) 1 1/2 cm Edelputz<br>auf Zementputz 2 cm stark<br>Rabitzgewebe<br>Rohrzellendecke<br>p) Kiesschicht<br>Paplage Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Paplage Nr. 80<br>Zementausgleichsschicht<br>Betondecke, Pohlmanndecke<br>q) Platten<br>Rabitzgewebe<br>Zementlage<br>doppelt geklebte Paplage<br>Nr. 80<br>Juteeinlage<br>Bimsbetonausgleichsschicht<br>Betondecke, Pohlmanndecke |
|---|---|--|--|



Kiesschicht  
doppelt geklebte Papplage  
Juteeinlage  
Arco-Sealith  
Dachschalung  
Aufsattelung  
Balkenholz  
Lehmentierung  
Einschub  
Einschubblatten  
Deckenschalung  
doppeltes Rohrgewebe  
Gipsputz

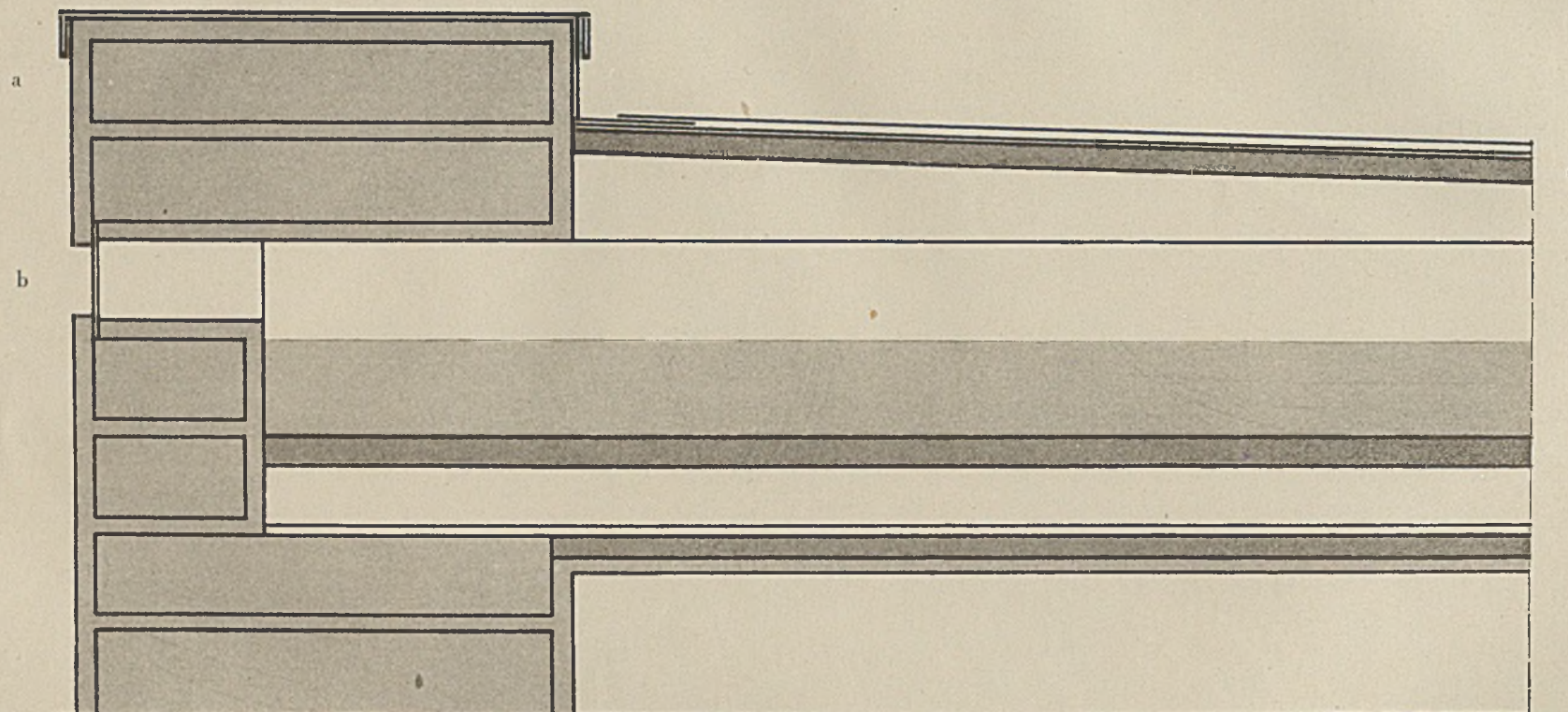


HAUS LATTERMANN (zu Seite 410—411)  
Einzelheiten der Konstruktion 1:20



HAUS RIDDER (zu Seite 414)  
Einzelheiten der großen Fenster i. I. St.





Einzelheiten Haus Spörhase (siehe Seite 398)

a) Zinkeinfassung Nr. 14  
Zementabgleichung  
Kalksteinmauerwerk  
b) Lüftungsrosette  
Zementputz 2 cm stark

c) Doppelt geklebte Papplage  
Nr. 100  
Zinkwinkel und Zugstreifen  
Juteeinlage  
Arco-Sealith

Bohlenhölzer  
Dachschalung 18 mm  
Balkenhölzer  
Torfoleum  
Einschubbretter 24 mm

Einschubblatten 3x5  
Deckenschalung 18 mm  
doppelte Rohrung  
Gipsputz